



FÜR DIE AUSBILDUNG

ZUR PFLEGEFACHFRAU  
ZUM PFLEGEFACHMANN



# AUSBILDUNGS NACHWEIS

Name:

Vorname:

Kurs:

**M  
K  
A**

**MAIN-KINZIG  
AKADEMIE**  
für Gesundheit und Pflege



Die Main-Kinzig-Akademie  
für Gesundheit und Pflege  
ist eine Kooperation der  
Pflegeschulen des  
Main-Kinzig-Kreises



[www.mkakademie.de](http://www.mkakademie.de)

## Dieser Ausbildungsnachweis gehört

Träger der praktischen Ausbildung

Pflegeschule

Ausbildungsbeginn

Ausbildungsende lt. Ausbildungsvertrag

Kursleitung Pflegeschule

Praxisanleitung des Trägers der praktischen Ausbildung

Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes lt. Ausbildungsvertrag

\*Nur bei Ausübung des Wahlrechts genehmigte Änderung der Berufsbezeichnung nach §§ 58 - 60 PflBG

**Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger** mit Vertiefungseinsatz im Bereich der pädiatrischen Versorgung (nach § 59 Abs. 2 PflBG)

**Altenpflegerin/Altenpfleger** mit Vertiefungseinsatz im Bereich der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen / allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege mit Ausrichtung auf den Bereich der ambulanten Langzeitpflege (nach § 59 Abs. 3 PflBG)

**Ausübung des Wahlrechtes am** \_\_\_\_\_ (Datum)

**Anpassung des Ausbildungsvertrages nach § 59 Abs. 5 PflBG am** \_\_\_\_\_ (Datum)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Dieser Ausbildungsnachweis gehört .....</b>	<b>2</b>
Liste der verantwortlichen Ansprechpersonen in den externen Einsatzorten der praktischen Ausbildung.....	5
<b>Übersicht Kompetenzbereiche &amp; Checklisten .....</b>	<b>6</b>
Übersicht über die Kompetenzbereiche und deren Stunden-verteilung im Rahmen des theoretischen und praktischen Unterrichts gem. Anlage 6 PflAPrV .....	6
Einsätze in den ersten beiden Dritteln der Ausbildung.....	7
Fortsetzung der Ausbildung im letzten Drittel der Ausbildung .....	9
Rechtliche Grundlagen .....	10
<b>Hinweise zum Führen des Ausbildungsnachweises .....</b>	<b>12</b>
Aufbau des Ausbildungsnachweises .....	13
Praxisbegleitung.....	17
Dokumentationsblatt Übersicht der Praxiseinsätze .....	18
Dokumentationsblatt Einsatznachweis.....	20
Dokumentationsblatt Nachweis geplante strukturierte Praxisanleitung.....	21
Gesprächsprotokoll Erstgespräch .....	23
Gesprächsprotokoll Zwischengespräch.....	25
Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch.....	26
Dokumentationsblatt Erst- und Abschlußgespräch für Einsätze mit max. 80 Stunden .....	27
Dokumentationsblatt Arbeits- und Lernaufgaben.....	28
<b>Kompetenzeinschätzung.....</b>	<b>29</b>
Erläuterungen zur Kompetenzeinschätzung.....	30
Kompetenzeinschätzung im Orientierungseinsatz .....	35
Kompetenzeinschätzung im ersten Ausbildungsdrittel Pflichteinsätze .....	43
Kompetenzeinschätzung im zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen .....	51
Kompetenzeinschätzung im ersten und zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen des Pflichteinsatzes in der speziellen Versorgung - Pädiatrische Versorgung .....	63

Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in der speziellen Versorgung - Psychiatrische Versorgung - PFP.....	69
Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in der speziellen Versorgung - Gerontopsychiatrische Versorgung - Altenpflege.....	77
Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in der speziellen Versorgung – Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung – Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.....	85
Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze – Vertiefungseinsatz Pflegefachfrau/-mann .....	94
Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze – Vertiefungseinsatz Altenpflege.....	107
Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze – Vertiefungseinsatz Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.....	119
Qualifizierte Leistungseinschätzung.....	132



## Liste der verantwortlichen Ansprechpersonen in den externen Einsatzorten der praktischen Ausbildung

Betrieb	Name und Funktion	Telefonnummer	E-Mail

## Übersicht über die Kompetenzbereiche und deren Stundenverteilung im Rahmen des theoretischen und praktischen Unterrichts gem. Anlage 6 PflAPrV

Kompetenzbereich	Erstes und zweites Ausbildungsdrittel	Letztes Ausbildungsdrittel	Gesamt
I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	680 Stunden	320 Stunden	1.000 Stunden
II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten	200 Stunden	80 Stunden	280 Stunden
III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten gestalten und mitgestalten	200 Stunden	100 Stunden	300 Stunden
IV. Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	80 Stunden	80 Stunden	160 Stunden
V. Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen	100 Stunden	60 Stunden	160 Stunden
Stunden zur Verteilung	140 Stunden	60 Stunden	200 Stunden
Gesamt (mindestens)	1.400 Stunden	700 Stunden	2.100 Stunden





## Einsätze in den ersten beiden Dritteln der Ausbildung gem. Anlage 7 PflAPrV

### 1. Orientierungseinsatz

Mindestens 400 Stunden

Der Orientierungseinsatz wird beim Träger der praktischen Ausbildung durchgeführt. Hier gewinnen die Auszubildenden erste Einblicke in die praktische Pflege Tätigkeit in den Versorgungsbereichen, die vom Träger der praktischen Ausbildung angeboten werden.

Die Auszubildenden werden schrittweise an die Aufgaben von beruflich Pflegenden im Rahmen des Pflegeprozesses herangeführt, damit grundlegende Kompetenzen am Beginn der Ausbildung erworben werden können. Im Einzelnen sind die Kompetenzen im Ausbildungsplan angegeben. Zum Ende des Einsatzes sollen sie dazu in der Lage sein, erste Aufgaben mit zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen, selbstständig durchzuführen. Wenn bei den zu pflegenden Menschen ein höherer Grad an Pflegebedürftigkeit vorliegt, erfolgt die Versorgung gemeinsam mit Pflegefachpersonen. Fachliche Entscheidungen im Rahmen des Pflegeprozesses sollen die Auszubildenden in jedem Fall mit Pflegefachpersonen abstimmen.

### 2. Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

1200 Stunden

- |                                   |             |
|-----------------------------------|-------------|
| a) Stationäre Akutpflege          | 400 Stunden |
| b) Stationäre Langzeitpflege      | 400 Stunden |
| c) Ambulante Akut-/Langzeitpflege | 400 Stunden |

Die drei Pflichteinsätze schließen im Verlauf der Ausbildung zeitlich und inhaltlich an den Orientierungseinsatz an.

Durch die Verschiedenheit der Einsätze und ihre unterschiedlichen Schwerpunkte entwickeln die Auszubildenden über den Zeitraum mehrerer Monate zunehmend Sicherheit in der Breite und Tiefe aller angegebenen Kompetenzen aus dem Ausbildungsplan.

Die Auszubildenden übernehmen im ersten Drittel der Ausbildung zunehmend selbstständig Aufgaben mit zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen. Fachliche Entscheidungen im Rahmen des Pflegeprozesses erfolgen auch weiterhin in Abstimmung mit Pflegefachpersonen. In Abhängigkeit zum individuellen Ausbildungsstand versorgen die Auszubildenden gemeinsam mit Pflegefachpersonen Menschen, deren Pflege und Versorgung einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen.

Im zweiten Drittel der Ausbildung übernehmen die Auszubildenden zunehmend selbstständig Aufgaben mit zu pflegenden Menschen, die einen mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen. Das bedeutet, dass der physische und psychische gesundheitliche Zustand der pflegebedürftigen Menschen zwar nicht immer stabil ist, ihre Pflege und Versorgung jedoch keine großen Risiken bergen.

Wenn bei den zu pflegenden Menschen ein instabiler Gesundheitszustand vorliegt und ihre Pflege Risiken birgt, erfolgt die Versorgung gemeinsam mit Pflegefachpersonen. Dabei können die Auszubildenden in Abhängigkeit zu ihrem Ausbildungsstand ausgewählte Teilaufgaben selbstständig übernehmen.

Im Zeitraum der ersten beiden Ausbildungsdrittel kann der Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung in sehr unterschiedlichen Kontexten gestaltet werden. Die gesundheits- und entwicklungsbedingten Selbstpfleegerfordernisse bilden den Anlass für die Gestaltung einer professionellen Pflegebeziehung zu den Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen sowie zur Gestaltung von Pflegeprozessen in der pädiatrischen Versorgung. Die in diesem Einsatz zu erwerbenden Kompetenzen sind auf die Begegnung mit Kindern und Jugendlichen, ihre Entwicklung und ihre familiären und sozialen Bindungen ausgerichtet.

Die selbstständige Übernahme von Aufgaben und Teilaufgaben im Pflegeprozess durch die Auszubildenden ist vom individuellen Ausbildungsstand sowie vom Komplexitätsgrad der Pflegesituation abhängig. Entsprechend dem Einsatzort und dem Zeitpunkt des Pflichteinsatzes werden die Schwerpunkte bei der Auswahl von Aufgaben in der pädiatrischen Pflege gesetzt.



## Fortsetzung der Ausbildung im letzten Drittel der Ausbildung

### 1. Pflichteinsatz psychiatrische Versorgung

120 Stunden

Der Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung ermöglicht den Auszubildenden einen Einblick in einen neuen Versorgungsbereich. Bereits in den vorangegangenen Einsätzen hatten sie Gelegenheit, Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit emotionalen, psychischen und/oder kognitiven Veränderungen zu sammeln.

Durch die Bearbeitung früherer situativer Anforderungen und durch die Inhalte der theoretischen Ausbildung haben die Auszubildenden grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen erworben, die die Basis für eine professionelle Beziehungsgestaltung mit Menschen mit psychischen und kognitiven Einschränkungen in unterschiedlichen Pflegesituationen bilden. Diese grundlegenden Kompetenzen können im Einsatz in der psychiatrischen Versorgung durch die direkte Begegnung mit Menschen mit emotionalen, psychischen und/oder kognitiven Veränderungen erweitert und vertieft werden.

Insbesondere lernen die Auszubildenden die besonderen Pflegebedarfe und Interventionen der psychiatrischen Pflege kennen sowie die Besonderheiten der institutionellen Settings und die Zusammenarbeit im therapeutischen Team.

### 2. Vertiefungseinsatz

500 Stunden

Der Vertiefungseinsatz soll beim Träger der praktischen Ausbildung durchgeführt werden. Er baut auf einem Pflichteinsatz aus den beiden ersten Ausbildungsdritteln auf, sodass hier ein umfassender und intensiver Kompetenzaufbau möglich ist. Der Vertiefungseinsatz findet im Bereich der allgemeinen Akutpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege, der pädiatrischen Versorgung oder der psychiatrischen Versorgung statt. Findet der Vertiefungseinsatz in der ambulanten Akut-/Langzeitpflege statt, kann er auf die ambulante Langzeitpflege ausgerichtet werden. Im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes wird auch der praktische Teil der staatlichen Prüfung abgelegt.

Während des Vertiefungseinsatzes übernehmen die Auszubildenden zunehmend selbstständig Aufgaben im Pflegeprozess auch mit Menschen, die einem hohen Grad an Pflegebedürftigkeit und einen instabilen Gesundheitszustand aufweisen. Entsprechend ihrem Ausbildungsstand gestalten sie die Pflegeprozesse in zunehmend komplexeren Pflegesituationen. Dabei übernehmen sie die Verantwortung für die Pflegeprozesse im (qualifikationsheterogenen) Team, können interprofessionell zusammenarbeiten und sind dazu in der Lage, die Prozesse auch sektorenübergreifend (mit)zusteuern.

### 3. Weitere Einsätze / Stunden zur freien Verteilung

160 Stunden

- |   |            |
|---|------------|
| a) Pflegeberatung, Rehabilitation, Palliation o. ä.                     | 80 Stunden |
| b) Zur freien Verteilung im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes | 80 Stunden |

Für einen weiteren Einsatz im letzten Ausbildungsdrittel sind 80 Stunden vorgesehen. Er kann beispielsweise in der Pflegeberatung, in der rehabilitativen oder in der palliativen Versorgung stattfinden. Weitere 80 Stunden stehen zur freien Verteilung im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes zur Verfügung.

# Rechtliche Grundlagen für die Leistungsbewertung der praktischen Ausbildung

## Bundesrechtliche Bestimmungen der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung - PflAPrV

Der von den Auszubildenden zu führende Ausbildungsnachweis ist von der Pflegeschule so zu gestalten, dass sich aus ihm die Ableistung der praktischen Ausbildungsanteile in Übereinstimmung mit dem Ausbildungsplan sowie eine entsprechende Kompetenzentwicklung feststellen lassen (§3, Abs. 5 PflAPrV).

Gemäß § 6 PflAPrV erteilt die Pflegeschule den Auszubildenden für jedes Ausbildungsjahr ein Zeugnis über die im Unterricht und in der praktischen Ausbildung erbrachten Leistungen. Für jeden der beiden Bereiche ist eine Note zu bilden. Im Zeugnis sind etwaige Fehlzeiten differenziert nach Unterricht und praktischer Ausbildung auszuweisen.

Jede an der Ausbildung beteiligte Einrichtung erstellt eine qualifizierte Leistungseinschätzung über den bei ihr durchgeführten praktischen Einsatz unter Ausweisung von Fehlzeiten. Ist ein Praxiseinsatz am Ende eines Ausbildungsdrittels nicht beendet, erfolgt die Berücksichtigung im nächsten Ausbildungsdrittel. Die Leistungseinschätzungen sind dem Auszubildenden bei Beendigung des Einsatzes bekannt zu machen und zu erläutern.

Die Note für die praktische Ausbildung wird im Benehmen mit dem Träger der praktischen Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung der für das Ausbildungsjahr erstellten qualifizierten Leistungseinschätzungen festgelegt.

## Landesrechtliche Bestimmungen der Hessischen Verordnung über die Ausbildung an Pflegeschulen (PflegeschulenV)

Nähere Bestimmungen zur Bildung der Noten sind Aufgabe der Bundesländer, in Hessen wurden sie durch die Verordnung über die Ausbildung an Pflegeschulen (PflegeschulenV) vom 28.08.2020 getroffen.

### Regelungen des § 6 PflegeschulenV: Leistungsbewertungen und Jahreszeugnisse

Für die Jahreszeugnisse, einschließlich der Bewertung von Leistungsnachweisen, Leistungseinschätzungen und Leistungsüberprüfungen ist der Maßstab nach § 17 der PflAPrV heranzuziehen, wonach für Vornoten und staatliche Prüfung folgende Noten gelten:

Erreichter Wert	Note	Notendefinition
bis unter 1,50	sehr gut (1)	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
1,50 bis unter 2,50	gut (2)	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
2,50 bis unter 3,50	befriedigend (3)	eine Leistung, die im Allgemeinen den Anforderungen entspricht

Erreichter Wert	Note	Notendefinition
3,50 bis unter 4,50	ausreichend (4)	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
4,50 bis unter 5,50	mangelhaft (5)	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können
ab 5,50	ungenügend (6)	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können

Ist eine Bewertung aus Gründen, die der/die Auszubildende zu vertreten hat, nicht möglich, so erhält sie oder er die Note ungenügend. Beurteilungszeitraum ist das jeweilige Ausbildungsdrittel.

Die **Noten für die praktische Ausbildung** sind auf der Grundlage der **qualifizierten Leistungseinschätzungen** (s. PflAPrV) im Beurteilungszeitraum zu ermitteln.

Grundlage der qualifizierten Leistungseinschätzung sind jeweils mindestens die **folgenden Lernüberprüfungen**:

Versorgungsbereich nach Anlage 7 PflAPrV		Pflichtstunden	Anzahl Lernüberprüfungen	Faktor der Bewertung
Erstes und zweites Ausbildungsdrittel				
I.	Orientierungseinsatz	400 Std.	<b>3</b>	3
II.	Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen			
II.1	Stationäre Akutpflege	400 Std.	<b>1</b>	3
II.2	Stationäre Langzeitpflege	400 Std.	<b>1</b>	3
II.3	Ambulante Akut-/Langzeitpflege	400 Std.	<b>1</b>	3
III.	Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung	60-120 Std.	<b>1</b>	1
Letztes Ausbildungsdrittel				
IV.	Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung	120 Std.	<b>1</b>	1
V.	Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes	500	<b>2</b>	2
VI.	Weitere Einsätze/ freie Verteilung	80/80 Std.	<b>0</b>	0

Die Lernüberprüfungen sind regelmäßig durch den Praxisanleitenden durchzuführen, zu benoten und zu dokumentieren. Hieraus wird für jeden Einsatz das arithmetische Mittel mit zwei Dezimalstellen gebildet.

Für die **Ermittlung der Jahresnote** für die praktische Ausbildung werden die Noten entsprechend mit dem zugeordneten Faktor multipliziert, hieraus die Summe gebildet und diese anschließend durch die Summe der jeweiligen Faktoren für die absolvierten Einsätze geteilt.

Die hiernach ermittelte Note *kann* entsprechend §6, Abs. 5 der PflegeschulenV *anhand der im Beurteilungszeitraum während der praktischen Ausbildung insgesamt festgestellten praktischen Leistungen* um höchstens eine Notenstufe nach oben oder unten angepasst werden. Hieraus leiten wir ab, dass neben den nach PflegeschulenV vorgesehenen Leistungsüberprüfungen im Detail eine **weitere benotete Beurteilung des Gesamteinsatzes** notwendig wird.

Hat ein Beurteilungszeitraum bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits begonnen, so kann die Zahl der Leistungsüberprüfungen nach Abs. 4 Satz 2 angemessen reduziert werden.

## Hinweise zum Führen des Ausbildungsnachweises

Auszubildende sind verpflichtet, den Ausbildungsnachweis zu führen, wozu sie von den Praxisanleitenden angehalten und unterstützt werden<sup>1</sup>. Er dient dazu, den Verlauf und den Fortschritt der Ausbildung sowie die getroffenen Vereinbarungen für die Beteiligten, –Auszubildende, Lehrende und Praxisanleitende<sup>2</sup> – sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Der Ausbildungsnachweis soll den Auszubildenden auch die Reflexion über die Inhalte und den Verlauf der Ausbildung sowie ihre persönliche Kompetenzentwicklung ermöglichen. Der ordnungsgemäß schriftlich geführte Ausbildungsnachweis ist eine zwingende Voraussetzung für die Zulassung zur abschließenden staatlichen Prüfung.<sup>3</sup>

### Was ist zu tun?

Die freien Felder der Nachweisdokumente sind auszufüllen bzw. an gegebener Stelle ausfüllen zu lassen und es ist dafür Sorge zu tragen, dass sie unterschrieben sind. Das Führen des Ausbildungsnachweises sollte als Bestandteil der praktischen Ausbildung zeitnah und am Arbeitsplatz geschehen, dabei wird empfohlen, ihn mindestens wöchentlich zu aktualisieren.

Die Auszubildenden sind außerdem dazu angehalten, mit den Dokumenten sorgsam umzugehen, um zu gewährleisten, dass am Ende der Ausbildung ein vollständig ausgefüllter Ausbildungsnachweis vorliegt.

Die Pflegeschule behält sich vor, den Ausbildungsnachweis einmal pro Ausbildungsdrittel zu benoten.

---

<sup>1</sup> vgl. § 17 PfIBG

<sup>2</sup> Mit Lehrenden sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegeschulen gemeint. Praxisanleitende umfassen die für die Praxisanleitung verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ausbildenden Einrichtungen.

<sup>3</sup> vgl. § 11 Abs. 2 PflAPrV

# Aufbau des Ausbildungsnachweises

## Übersicht der Praxiseinsätze

Die tabellarische Übersicht gibt den Ausbildungsverlauf als Auszug aus dem Ausbildungsplan nach § 6 Abs.3 PflBG und § 3 Abs. 3 PflAPrV wieder und wird vom Träger der praktischen Ausbildung zu Beginn der Ausbildung ausgefüllt. Es wird empfohlen, die Einsätze in der tabellarischen Übersicht (S. 24) nach Rahmenzeitplan durchzunummerieren, und die jeweilige Einsatznummer in den **Nachweisdokumenten** anzugeben. So kann eine eindeutige Zuordnung der Nachweise zu den Einsätzen gewährleistet werden.

## Nachweisdokumente

In der Reihenfolge der **Übersicht der Praxiseinsätze** sollen die nachfolgenden **Nachweisdokumente** für jeden einzelnen Einsatz angelegt und ausgefüllt werden. Sofern die vertraglich vorgesehenen Einsätze auf verschiedene Einrichtungen oder Fachbereiche aufgeteilt werden, ist jeder Abschnitt einzeln zu dokumentieren. Die Formblätter liegen als Kopiervorlagen (bitte in schwarz/weiß kopieren) vor, sind für alle Einsätze gleichermaßen verwendbar und müssen stets den Auszubildenden und den Einsätzen zuzuordnen sein. Daher sollte in der Kopfzeile der Einsatzzeitraum und der Einsatzort, wie in der **Übersicht der Praxiseinsätze** angegeben, und der Name der/des Auszubildenden eingetragen werden.

Neben den in der Anlage 7 der PflAPrV aufgeführten Einsätze sind auch die Nachweise weiterer gesetzlich vorgesehener Ausbildungsbestandteile erforderlich. Über den chronologischen Nachweis einzelner Einsätze im Ausbildungsverlauf werden so die Lern- und Entwicklungsprozesse sowie der Kompetenzerwerb sichtbar gemacht.

Folgende Dokumente sind für den Nachweis der praktischen Ausbildung enthalten:

- Übersicht der Praxiseinsätze
- Einsatznachweise
- Praxisanleitung
- Gesprächsprotokolle
  - Erstgespräch
  - Zwischengespräch
  - Abschlussgespräch
- Arbeits- und Lernaufgaben
- Praxisbegleitung
- Kompetenzeinschätzung
- Qualifizierte Leistungseinschätzung

Die einzelnen Seiten des Ausbildungsnachweises sollen von den Auszubildenden selbständig, ggf. mit Unterstützung durch Praxisanleitende, ausgefüllt werden. Sie müssen von den Auszubildenden, den Praxisanleitenden und/oder den Lehrenden unterschrieben werden. Bei minderjährigen Auszubildenden soll deren gesetzliche Vertretung in angemessenen Zeitabständen von den Ausbildungsnachweisen Kenntnis erhalten und diese durch ihre Unterschrift auf den **Einsatznachweisen** bestätigen.

## Einsatznachweis

Hier werden von der Praxiseinrichtung Angaben zum Einsatzort bzw. -bereich sowie zum geplanten und nachgewiesenen Stundenumfang, sowie den entstandenen Fehlzeiten gemacht. Anhand dieser Angaben werden die Fehlzeiten berechnet.<sup>4</sup> Eventuell geleistete Nachtdienste werden ebenfalls ausgewiesen.

## Praxisanleitung (PAL)

Der zeitliche Umfang und die Inhalte der geplanten und strukturierten Praxisanleitung nach §4 PflAPrV sollen hier dokumentiert werden. Die Auszubildenden sollen ihre Praxisanleitung selbst dokumentieren. Die Praxisanleitenden bestätigen die Richtigkeit durch ihre Unterschrift. Inhaltlich richtet sich die Praxisanleitung nach den mit den Auszubildenden abgestimmten Zielen der Ausbildung auf der Grundlage der vereinbarten Arbeits- und Lernaufgaben (Lernort Praxis) sowie der Lern- und Arbeitsaufgaben (Lernort Schule) der Pflegeschule. Im Ausbildungsverlauf werden die Sequenzen der schrittweisen Praxisanleitung anspruchsvoller, der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben steigt und die Pflegesituationen, in denen die Auszubildenden angeleitet werden, komplexer. Die Auszubildenden werden zunehmend in die Lage versetzt, Verantwortung zu übernehmen sowie selbstständig und mit weiteren Mitgliedern eines Teams, das auch andere Berufsgruppen enthält, zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus werden die Auszubildenden dazu angeleitet, Menschen mit einem zunehmend höheren Grad an Pflegebedürftigkeit selbstständig zu versorgen und Sicherheit bei den eigenständigen Aufgaben, insbesondere den vorbehaltenen Tätigkeiten nach §4 PflBG, im Rahmen des Pflegeprozesses zu gewinnen. Somit lässt sich auch aus dem Nachweis der Praxisanleitung ablesen, wie die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden erfolgt.

Mit der Dokumentation der geplanten und strukturierten Praxisanleitung wird nachgewiesen, dass sie einen Umfang von mindestens zehn Prozent der während eines Einsatzes zu leistenden praktischen Ausbildungszeit hat. Diese Anleitungen sind als geplante und strukturierte Einheiten auf der Basis des Ausbildungsplanes zu verstehen. Anleitung kann aber durchaus auch einmal spontan und somit ungeplant erfolgen. Hierbei werden unerwartete Pflegeerfordernisse, die in der Pflegepraxis auftreten können, als Anleitungssituationen genutzt.

In geeigneten Situationen können Auszubildende auch in kleinen Gruppen angeleitet werden. Grundsätzlich sollte den Auszubildenden immer eine Pflegefachperson als Ansprechpartner/in zur Verfügung stehen.

Die Inhalte der Anleitungssequenzen werden jeweils mit Handzeichen der Praxisanleitenden versehen und der gesamte Nachweis der Praxisanleitung am Ende des Einsatzes von den Auszubildenden und den verantwortlichen Praxisanleitenden unterschrieben.

---

<sup>4</sup> In der praktischen Ausbildung dürfen insgesamt Fehlzeiten von maximal zehn Prozent anfallen; in jedem der Pflichteinsätze dürfen die Fehlzeiten einen Umfang von 25 Prozent nicht überschreiten (vgl. §13 PflBG und §1 Abs. 4 PflAPrV).



## Gesprächsprotokolle

Die Gesprächssequenzen, die in der Regel am Beginn, in der Mitte und am Ende des Einsatzes geführt werden, werden als **Erst-**, **Zwischen-** und **Abschlussgespräch** dokumentiert. Diese Gespräche sollten zwischen den Auszubildenden und den Praxisanleitenden geführt werden. Es wird empfohlen, dass die Auszubildenden darin unterstützt werden, die Gespräche selbst zu dokumentieren. Es sollte ihnen außerdem im Vorfeld ausreichend Gelegenheit gegeben werden, sich auf die Gespräche vorzubereiten. Sollte ein Gespräch nicht stattfinden können, ist dies zu begründen und durch die Unterschrift der verantwortlichen Person aus der Praxis zu bestätigen. Eine hilfreiche Grundlage für die Gespräche sind die Vorlagen für die Kompetenzeinschätzungen der jeweiligen Praxiseinsätze.

### Erstgespräch

Beim **Erstgespräch** wird gemeinsam der Ausbildungsstand reflektiert, hiervon ausgehend werden die Ziele des Praxiseinsatzes – anzubahnde Kompetenzen und persönliche Ziele der Auszubildenden – in Abhängigkeit vom Ausbildungsplan, dem Lernangebot der Einrichtung und den Erwartungen der Auszubildenden festgelegt. Die persönlichen Ziele der Auszubildenden sind umfassend zu verstehen. Sie können neben den fachlich und methodisch orientierten Lernzielen auch solche der Persönlichkeitsentwicklung, der beruflichen Identität oder der Einbindung ins Team bedeuten. Hieraus leiten die Gesprächspartner Arbeits- und Lernaufgaben<sup>5</sup> ab, die separat im Dokument **Arbeits- und Lernaufgaben** festgehalten werden. Um die Verzahnung mit den Inhalten der theoretischen Ausbildung zu gewährleisten, wird im entsprechenden Feld des Gesprächsprotokolls auch dokumentiert, welche Lern- und Arbeitsaufgaben<sup>6</sup>, abgeleitet aus dem schuleigenen Curriculum, von Seiten der Pflegeschule für diesen Einsatz vorgesehen sind. Beim Erstgespräch sollten bereits Termine für das Zwischen- und das Abschlussgespräch vereinbart werden.

### Zwischengespräch

Es wird empfohlen, ein Zwischengespräch dann zu führen, wenn der Einsatz mehr als vier Wochen dauert oder wenn ein besonderer Anlass besteht. Im Zwischengespräch, wird auf der Basis der vereinbarten Ziele des Praxiseinsatzes eine Zwischenbilanz gezogen. Davon ausgehend können für die restliche Zeit des Einsatzes die Ziele angepasst und weitere Vereinbarungen getroffen und dokumentiert werden.

---

<sup>5</sup> Mit Hilfe von **Arbeits- und Lernaufgaben** lernen Auszubildende in Arbeitsprozessen während ihrer praktischen Einsätze durch Beobachten und Handeln. Dieses arbeitsgebundene Lernen findet am Arbeitsplatz in realen Pflegesituationen statt (vgl. Rahmenpläne der Fachkommission nach §53 PflBG).

<sup>6</sup> **Lern- und Arbeitsaufgaben** dienen der Theorie-Praxis-Verzahnung und sollten in der Pflegeschule in Absprache mit den Verantwortlichen der Praxiseinsatzbereiche entwickelt werden. Sie werden in der Praxis bearbeitet und ihre Ergebnisse nachfolgend in der Pflegeschule im theoretischen Unterricht aufgegriffen (vgl. Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG).



## Abschlussgespräch

Im Abschlussgespräch wird der Lernfortschritt im Vergleich mit dem Beginn des Einsatzes und den gesetzten Zielen gemeinsam reflektiert. Den Auszubildenden wird hier die Möglichkeit gegeben, ihre persönliche Kompetenzentwicklung auf der Grundlage der im Erstgespräch formulierten anzubahrenden Kompetenzen und persönlichen Ziele festzustellen. Die Auszubildenden erhalten eine qualifizierte Leistungseinschätzung.<sup>7</sup> Diese wird erläutert, und sie bekommen Empfehlungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung. Die Leistungseinschätzung sollte im Ausbildungsnachweis nur zusammengefasst dokumentiert werden.<sup>8</sup>

## Nachtdienste

Nachtdienste müssen nach § 1 Abs. 6 PflAPrV ab der Hälfte der Ausbildungszeit im Umfang von mindestens 80 bis höchstens 120 Stunden unter Aufsicht durch eine ausgebildete Pflegefachperson nachgewiesen werden. Der Nachweis erfolgt durch die von der beaufsichtigenden Pflegefachperson unterschriebene Angabe der geleisteten Stunden und des Einsatzortes auf dem Dokument Einsatznachweis. Da die gesetzlich vorgesehene Anzahl der Nachtdienste nicht immer am Stück und in derselben Einrichtung absolviert werden können, ist jeder Block zusammenhängender Nachtdienste gesondert nachzuweisen. Sollte durch gesetzliche Bestimmungen, z. B. Jugendarbeitsschutzgesetz oder Mutterschutzgesetz, die Ausübung des Nachtdienstes nicht oder nur eingeschränkt erlaubt sein, so ist das zu dokumentieren und vom Träger der praktischen Ausbildung zu unterschreiben.

## Arbeits- und Lernaufgaben

Die Liste der Arbeits- und Lernaufgaben wird beim Erstgespräch gemeinsam mit den Praxisanleitenden und den Auszubildenden erstellt und kann ggf. im Rahmen des Zwischengesprächs ergänzt werden. Die Arbeits- und Lernaufgaben orientieren sich am Ausbildungsplan, am Ausbildungsstand der Auszubildenden. Sie richten sich auch nach dem jeweiligen Einsatzgebiet sowie dessen Lernangebot. Um im Praxiseinsatz alle Kompetenzbereiche ausreichend zu berücksichtigen, sollten möglichst die den Arbeits- und Lernaufgaben zugehörigen Kompetenzschwerpunkte angegeben werden. Die Kompetenzschwerpunkte sind den Anlagen 1 bis 4 der PflAPrV zu entnehmen. Die Arbeits- und Lernaufgaben sind als Angebote zur Kompetenzentwicklung zu verstehen. Das heißt, sie werden im Verlauf der Ausbildung anspruchsvoller und bauen aufeinander auf. Dies drückt sich aus über eine Zunahme der Komplexität von zu bewältigenden Pflegesituationen, einen zunehmend höheren Anspruch an die pflegerischen Aufgaben sowie an die Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme durch die Auszubildenden.

Entsprechend werden für jeden Praxiseinsatz die Aufgabenstellungen bzw. Pflegesituationen und die zu ihrer Bearbeitung erforderlichen Handlungsmuster festgelegt. Bei sehr komplexen Pflegesituationen muss darauf geachtet werden, dass die Anforderungen und Aufgabenstellungen dennoch im Rahmen einer Erstausbildung bleiben. Hoch anspruchsvolle Aufgaben, die ggf. eine

---

<sup>7</sup> vgl. § 6 Abs. 2 PflAPrV

<sup>8</sup> Eine differenzierte qualifizierte Leistungseinschätzung für jeden Einsatz erfolgt i.d.R. auf einem gesonderten Dokument, das nicht Bestandteil des Ausbildungsnachweises sein sollte. Die qualifizierte Leistungseinschätzung bildet die Grundlage für die Benotung in den Jahreszeugnissen nach § 6 PflAPrV.

erweiterte Qualifikation erfordern, sollen nicht selbstständig von den Auszubildenden wahrgenommen werden.

Weitere relevante und z.T. organisationspezifische Dokumente können ggf. hinzugefügt werden, z.B. Einweisungen in medizinische Geräteverordnung.

## Praxisbegleitung

Die praktische Ausbildung wird auch von der Pflegeschule begleitet. Praxisbegleitungen finden daher in allen Pflichteinsätzen (einschließlich Orientierungs- und Vertiefungseinsatz) statt, bei Bedarf auch darüber hinaus. Ziel der Praxisbegleitung ist es, die Auszubildenden in der jeweiligen Praxiseinrichtung zu betreuen, zu bewerten sowie die Praxisanleitenden zu beraten und Ausbildungsfragen abzustimmen, ggf. auch Probleme zu erörtern. **Die Praxisbegleitungen werden von der Pflegeschule individuell organisiert und durchgeführt. Entsprechend unterschiedlich kann sich die Dokumentation gestalten.** Das Dokumentationsblatt Praxisbegleitung wird seitens der Lehrkräfte genutzt und kann auch für den Fall eines Beratungsgespräches mit dem/der Auszubildenden genutzt werden. Sollte ein anderes Format der Praxisbegleitung vorliegen, kann die Dokumentation auch auf andere Art erfolgen und muss nicht Bestandteil des Ausbildungsnachweises sein. Nach Möglichkeit sollen der/die Auszubildende die Gesprächsinhalte selbst dokumentieren.

## Übersicht der Praxiseinsätze

Ausbildungsverlauf als Auszug aus dem Ausbildungsplan nach § 6 Abs. 3 PflBG

Lfd. Nr.	Einsatzform									Einrichtung	Einsatzbereich	Zeitraum von – bis	Geleistete Stunden
	Bezeichnung nach Anlage 7 PflAPrV												
	I Orientierungseinsatz	Pflichteinsätze						V Vertiefungseinsatz	VI 1. weiterer Einsatz				
II 1. Stationäre Akutpflege		II 2. Stationäre Langzeitpflege	II 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege	III Pädiatrische Versorgung	IV Psychiatrische Versorgung	V Vertiefungseinsatz							

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_

Lfd. Nr.	Einsatzform Bezeichnung nach Anlage 7 PfiAPrV									Einrichtung	Einsatzbereich	Zeitraum von – bis	Geleistete Stunden
	I Orientierungseinsatz	Pflichteinsätze			V Vertiefungseinsatz	VI 1. weiterer Einsatz	VI 2. Stunden zur freien Verteilung						
	II 1. Stationäre Akutpflege	II 2. Stationäre Langzeitpflege	II 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege	III Pädiatrische Versorgung				IV Psychiatrische Versorgung					

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift  
**Träger der Ausbildung**

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift  
**Pflegeschule**

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Einsatznachweis

### Einrichtung

- Träger der praktischen Ausbildung
- Andere Einrichtung:
- Einsatzbereich: \_\_\_\_\_

### Einsatzform

- I Orientierungseinsatz
- II Pflichteinsatz
  - 1. Stationäre Akutpflege
  - 2. Stationäre Langzeitpflege
  - 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
- III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
- IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
- V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
- VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes

### Nachweis der praktischen Stunden

Praxiseinsatz von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplanter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Geleisteter gesamter Stundenumfang: \_\_\_\_\_

Datum Fehltag: \_\_\_\_\_

Datum Nachtdienste \_\_\_\_\_ Stunden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift (Einrichtung)

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

Name des Auszubildenden \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

<b>Nachweis geplante, strukturierte Praxisanleitung</b>				
<b>Datum</b>	<b>Lerngegenstand/Lernsituation</b>	<b>Dauer (in Stunden)</b>	<b>Vor- und Nachname PAL</b>	<b>Unterschrift PAL</b>
<b>Summe Seite 1:</b>				

Name des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Anleitungspflichtstunden: \_\_\_\_\_ Einsatzdauer in Stunden: \_\_\_\_\_

Datum	Lerngegenstand/Lernsituation	Dauer (in Stunden)	Vor- und Nachname PAL	Unterschrift PAL
		Übertrag:		
<b>Summe gesamt:</b>				

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



## Gesprächsprotokoll Erstgespräch

Erstgespräch erfolgte am:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Orientierungseinsatz<br><input type="checkbox"/> Pflichteinsatz<br><input type="checkbox"/> Weiterer Einsatz<br><input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz | <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege<br><input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege<br><input type="checkbox"/> Pädiatrische Versorgung<br><input type="checkbox"/> Psychiatrische Versorgung |
|--|---|

### Anwesende

- Praxisanleiter/-in (Name) \_\_\_\_\_
- Andere (Name / Funktion) \_\_\_\_\_

### Checkliste möglicher Gesprächsinhalte:

- Name der/des Praxisanleitende/n u./o. Bezugsperson/en, welche die/den Auszubildenden vorwiegend begleiten werden: \_\_\_\_\_
- Die Leitung, das Pfl egeteam
- Ärztliches Team, Therapeutenteam, Betreuungsassistent/in und weitere
- Team Hauswirtschaft
- Team Verwaltung
- Wichtige Ansprechpartner/-in, Austausch Telefonnummern
- Räumlichkeiten
- Schlüssel, Dienstkleidung
- Arbeits- /Tagesablauf
- Besprechungen, feste Termine
- Dienstplan, Dienstzeiten, Pausenregelung
- Verhalten im Krankheitsfall
- Umgang mit der Telefonanlage und Verhalten bei Anrufen
- Klingel-/ Rufanlage
- Hinweise zum Pflegekonzept und auf Pflegestandards/Verfahrensanweisungen, Hilfsmittel
- Hygieneplan
- Verhalten im Notfall
- Schweigepflicht, Datenschutz
- Kennenlernen des Dienstfahrzeugs
- Lern- und Arbeitsaufgabe und freizustellende Arbeitszeit
- Abgabe des Ausbildungsnachweises
- Besondere Informationen / Vereinbarungen:
- Der/die Auszubildende führt Tätigkeiten nur selbstständig durch, wenn diese durch eine examinierte Pflegefachkraft freigegeben wurden.

---



---



---



---



---

Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Erstgesprächs

Erstgespräch hat nicht stattgefunden, weil: \_\_\_\_\_

**Reflexion der Ausbildungssituation** – *Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:*

**Ziele des Praxiseinsatzes** – *Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle*

**Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule** – *Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf*

**Ergebnis und Vereinbarungen** – *Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen*

**Terminvereinbarungen:**

Termin des Zwischengesprächs \_\_\_\_\_

Termin des Abschlussgesprächs \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Gesprächsprotokoll Zwischengespräch (bei Einsatzdauer über 120 Stunden)

Das Zwischengespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Zwischengesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes und Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis.**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

## Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgte am:

### Anwesende

Praxisanleiter/-in (Name): \_\_\_\_\_

Andere (Name / Funktion): \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Abschlussgesprächs

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Auszubildenden**

**Reflexion der Ausbildungssituation – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en**

**Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung unter Berücksichtigung der Kompetenzeinschätzung**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Praxisanleiter/-in

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
Auszubildende/-r

Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Gesprächsprotokoll Erstgespräch</b> <b>Zur Nutzung für weitere Einsätze mit maximal 80 Stunden</b>	
Erstgespräch erfolgte am:	
<b>Anwesende</b>	
<input type="checkbox"/> Praxisanleiter/-in (Name): _____	
<input type="checkbox"/> Andere (Name / Funktion): _____	
<b>Reflexion der Ausbildungssituation</b> – Reflexion der Erwartungen und Wünsche der / des Auszubildenden und Praxisanleitenden für diesen Einsatz:	
<b>Ziele des Praxiseinsatzes</b> – Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden, Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle	
<b>Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule</b> – Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf	
<b>Ergebnis und Vereinbarungen</b> – Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen	
<b>Terminvereinbarungen:</b>	
<input type="checkbox"/> Termin des Abschlussgespräches: _____	

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**

<b>Gesprächsprotokoll Abschlussgespräch</b>	
Das Abschlussgespräch erfolgte am:	
<b>Anwesende</b>	
<input type="checkbox"/> Praxisanleiter/-in (Name): _____	
<input type="checkbox"/> Andere (Name / Funktion): _____	
<b>Reflexion des Einsatzes</b> – Aus Sicht der/des Auszubildenden	
<b>Reflexion des Einsatzes</b> – Aus Sicht der/des Praxisanleiter/-in u./o. Bezugsperson/en	
<b>Ergebnis</b> –Bewertung des Einsatzes	

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Praxisanleiter/-in / Andere**

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift  
**Auszubildende/-r**



Name der/des Auszubildenden: \_\_\_\_\_ Einsatzzeitraum: \_\_\_\_\_

<b>Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage_ PflAPrV <sup>9</sup>				
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V
	I	II	III	IV	V

<sup>9</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).





**KOMPETENZ**

**EINSCHÄTZUNG**





## Erläuterungen zur Kompetenzeinschätzung

- Grundlage sind die Kompetenzbeschreibungen aus den Rahmenplänen der Fachkommission gem. §53 PflBG.
- Die Kompetenzeinschätzungen sind als Grundlage der Erst-, Zwischen- und Abschlussgespräche eines Praxiseinsatzes gedacht. Sie sind auch Grundlage für die qualifizierte Leistungseinschätzung die nach jedem Praxiseinsatz von der Praxiseinrichtung zu erstellen ist (§6 Abs. 2, PflAPrV). Diese Leistungseinschätzung ist der/dem Auszubildenden bekannt zu machen und zu erläutern.

## Übergeordnete Zielsetzung für die jeweiligen Einsätze

### Orientierungseinsatz im ersten Ausbildungsdrittel

In diesem Einsatz gewinnen die Auszubildenden erste Einblicke in die praktische Pflgetätigkeit in den Versorgungsbereichen, die vom Träger der praktischen Ausbildung abgedeckt werden. Es erfolgt eine Initialisierung im Kompetenzaufbau. Die Auszubildenden werden schrittweise an die Aufgaben von beruflich Pflegenden im Rahmen des Pflegeprozesses herangeführt. Zum Ende des Einsatzes sollen sie in der Lage sein, erste Aufgaben bei zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen (→ maximal erhebliche Beeinträchtigungen in der Selbstständigkeit und seltenes Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen), selbstständig durchzuführen. Pflgerische Entscheidungen sollten in jedem Fall in Abstimmung mit Pflegefachpersonen getroffen werden. Wenn bei den zu pflegenden Menschen ein höherer Grad der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit bzw. Pflegebedürftigkeit vorliegt, soll die Versorgung grundsätzlich gemeinsam mit Pflegefachpersonen erfolgen.

### Pflichteinsatz im ersten Ausbildungsdrittel

Der Einsatzzeitraum schließt im Verlauf der Praxisausbildung zeitlich und inhaltlich an den Orientierungseinsatz an. Er kann zusammenhängend oder in mehrere Abschnitte unterteilt an einem oder mehreren Einsatzorten in der stationären Akutpflege, der stationären Langzeitpflege und/oder der ambulanten Akut-/Langzeitpflege beim Träger der praktischen Ausbildung oder bei einem Kooperationspartner durchgeführt werden. Abhängig vom Einsatzort sind demzufolge unterschiedliche, ggf. neue Schwerpunktsetzungen in der Kompetenzentwicklung möglich. Die im Orientierungseinsatz entwickelten Kompetenzen werden dabei aber aufgenommen und weiter ausgebaut.

Die Auszubildenden übernehmen zunehmend selbstständig Aufgaben bei zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen (maximal erhebliche Beeinträchtigungen in der Selbstständigkeit und seltenes Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen). Pflgerische Entscheidungen sollten in Abstimmung mit Pflegefachpersonen erfolgen. Der Schwierigkeitsgrad der Anforderungen kann höher sein, wenn die Auszubildenden die zu pflegenden Menschen gemeinsam mit Pflegefachpersonen versorgen.

## **Pflichteinsatz im zweiten Ausbildungsdrittel**

Die Auszubildenden übernehmen hierfür zunehmend selbstständig Aufgaben mit zu pflegenden Menschen, die einen mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen und deren gesundheitliche Situation schwankend sein kann, ohne dass sie ein sehr hohes Risikopotenzial birgt (maximal schwere Beeinträchtigungen in der Selbstständigkeit und maximal häufiges Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen). In Situationen, die von hoher Instabilität und großen Risiken und/oder sehr schweren psychischen Problemlagen geprägt sind, sollen die Auszubildenden die zu pflegenden Menschen gemeinsam mit Pflegefachpersonen versorgen und allenfalls Teilaufgaben selbstständig übernehmen.

## **Pflichteinsatz in der speziellen Versorgung - pädiatrische Versorgung**

### **im ersten oder zweiten Ausbildungsdrittel**

Entsprechend dem Einsatzort und dem Zeitpunkt des Pflichteinsatzes, muss eine sinnvolle Schwerpunktsetzung durch Auswahl von Aufgabenstellungen getroffen werden, die sich am aktuellen Stand der Kompetenzentwicklung orientieren. Zur Vor- und Nachbereitung des Einsatzes empfiehlt sich eine enge inhaltliche Anbindung an die curriculare Einheit 10 „Entwicklung und Gesundheit in der Kindheit und Jugend in pflegerischen Situationen fördern“.

## **Pflichteinsatz in der speziellen Versorgung - psychiatrische Versorgung im dritten Ausbildungsdrittel**

Durch die Bearbeitung von entsprechenden situativen Anforderungen und durch die theoretischen und praktischen Unterrichte in der curricularen Einheit 11 „Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen“ haben die Auszubildenden grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen erworben, die sie zur reflektierten, personenzentrierten Beziehungsgestaltung mit Menschen mit psychischen und kognitiven Einschränkungen (z. B. infolge von medizinischen Diagnosen, wie Depressionen, Angststörungen oder Demenzen) und zur Perspektivenübernahme in unterschiedlichen Pflegesituationen befähigen. Diese grundlegenden Kompetenzen können in dem Pflichteinsatz in der Psychiatrischen Versorgung durch Beobachtungen und Erfahrungen in der Begegnung mit Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben z. B. aufgrund einer akuten schweren psychischen Erkrankung nicht dem gewohnten Verständnis von Realität entsprechen, erweitert und vertieft werden.

Daneben lernen die Auszubildenden die spezifischen Pflegebedarfe und Interventionen der psychiatrischen Pflege und die Besonderheiten in den institutionellen Settings sowie in der Zusammenarbeit im therapeutischen Team kennen. Vor dem Hintergrund solch vielfältiger Lernmöglichkeiten wird für die Planung des relativ kurzen Einsatzes empfohlen, einen gezielten Fokus zu setzen und diesen mit ausgewählten Aspekten der curricularen Einheit 11 in der Vor- und Nachbereitung zu verknüpfen.

## **Pflichteinsatz in der speziellen Versorgung - Gerontopsychiatrische Versorgung – Altenpflege im dritten Ausbildungsdrittel**

Durch die Bearbeitung der entsprechenden situativen Anforderungen und durch die theoretischen und praktischen Unterrichte in der curricularen Einheit 11 „Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen“ haben die Auszubildenden grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen erworben, die sie zur reflektierten, personenzentrierten Beziehungsgestaltung mit Menschen mit psychischen und kognitiven Einschränkungen (z. B. infolge von

medizinischen Diagnosen, wie Depressionen, Angststörungen oder Demenzen) und zur Perspektivenübernahme in unterschiedlichen Pflegesituationen befähigen. Diese grundlegenden Kompetenzen können in dem Pflichteinsatz in der Psychiatrischen Versorgung in der Begegnung mit alten Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben, z. B. aufgrund einer akuten schweren psychischen Erkrankung, nicht dem gewohnten Verständnis von Realität entsprechen, erweitert und vertieft werden. Daneben lernen die Auszubildenden die spezifischen Pflegebedarfe und Interventionen der psychiatrischen Pflege und die Besonderheiten in den institutionellen Settings sowie in der Zusammenarbeit im therapeutischen Team kennen. Vor dem Hintergrund solch vielfältiger Lernmöglichkeiten wird für die Planung des relativ kurzen Einsatzes empfohlen, einen gezielten Fokus zu setzen und diesen inhaltlich mit ausgewählten Aspekten der curricularen Einheit 11 in der Vor- und Nachbereitung zu verknüpfen.

### **Pflichteinsatz in der speziellen Versorgung – Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung – Gesundheits- und Kinderkrankenpflege im dritten Ausbildungsdrittel**

Durch die Bearbeitung der entsprechenden situativen Anforderungen und durch die theoretischen und praktischen Unterrichte in der curricularen Einheit 11 „Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen“ haben die Auszubildenden grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen erworben, die sie zur reflektierten, personenzentrierten Beziehungsgestaltung mit Menschen mit psychischen und oder mit kognitiven Einschränkungen (z. B. infolge einer angeborenen oder erworbenen geistigen Behinderung oder einer Demenz) und zur Perspektivenübernahme in unterschiedlichen Pflegesituationen befähigen. Auch haben sie im Rahmen der curricularen Einheit 10 „Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in pflegerischen Situationen fördern“ und während des Pflichteinsatzes in der pädiatrischen Versorgung Kompetenzen zur Beobachtung und Unterstützung von Entwicklungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen aufgebaut und wissen um die Anforderungen, die die jeweiligen Entwicklungsaufgaben an die Kinder/Jugendliche selbst sowie ihre Familien stellen.

Diese grundlegenden Kompetenzen bilden wesentliche Anknüpfungspunkte für den Pflichteinsatz in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung. Im Mittelpunkt steht die Gestaltung von Pflegeprozessen mit Kindern/Jugendlichen und ihren Familien bei psychischen Problemlagen, die so schwerwiegend sind, dass sie eine längerfristige stationäre, teilstationäre, ambulante oder aufsuchende therapeutische Betreuung erfordern. Die beruflich Pflegenden sind in ein interdisziplinäres Team mit vielen unterschiedlichen Berufsgruppen eingebunden. Gemeinsam wird nach Ansatzpunkten gesucht, um die Teilhabe und Autonomieentwicklung des jeweiligen Kindes/Jugendlichen zu stärken und unter Einbeziehung der sorgeberechtigten Personen die Interaktion innerhalb der Familie zu verbessern. In der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemlagen sind neben Pflegeprozessen auch Erziehungsprozesse bedeutsam. Damit lernen die Auszubildenden die spezifischen Pflegebedarfe und Interventionen der psychiatrischen Pflege und die Besonderheiten in den institutionellen Settings sowie in der Zusammenarbeit im therapeutischen Team kennen. Vor dem Hintergrund solch vielfältiger Lernmöglichkeiten wird für die Planung des relativ kurzen Einsatzes empfohlen, gezielt einen Fokus zu setzen und diesen inhaltlich mit ausgewählten Aspekten der curricularen Einheit 11 „Kinder und Jugendliche mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen“ in der Vor- und Nachbereitung zu verknüpfen.

### **Vertiefungseinsatz PFP im dritten Ausbildungsdrittel**

Die Auszubildenden sollen zum Ende der Ausbildung fähig sein, im gewählten Vertiefungsbereich fachlich fundiert Aufgaben bei zu pflegenden Menschen mit einem hohen Grad an Pflegebedürftigkeit zu übernehmen. Die von ihnen unterstützten Menschen können z. B. in ihrer Selbstständigkeit schwer beeinträchtigt sein und

Verhaltensweisen und psychische Problemlagen zeigen, die dauerhaft eine personelle Unterstützung erforderlich machen. Sie können sich auch in einer gesundheitlichen Situation befinden, die durch Instabilität und Komplikationsrisiken gekennzeichnet ist und die einer Versorgung durch komplexe medizinisch-diagnostische und therapeutische Maßnahmen bedürfen. Weiter sollen die Auszubildenden im gewählten Versorgungsbereich über umfassende Kompetenzen verfügen, mit denen sie befähigt sind, in komplexen Pflegesituationen selbstständig zu agieren und die Verantwortung für den Pflegeprozess in qualifikationsheterogenen Teams zu übernehmen sowie interprofessionell zusammenzuarbeiten und Prozesse sektorenübergreifend (mit-)zusteuern.

### **Vertiefungseinsatz Altenpflege im dritten Ausbildungsdrittel**

Der Vertiefungseinsatz erfolgt im letzten Drittel der Ausbildung. Er wird entsprechend dem Ausbildungsvertrag beim Träger der praktischen Ausbildung durchgeführt, wenn das Wahlrecht für die Ausbildung zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger nach § 59 Absatz 3 des Pflegeberufgesetzes ausgeübt wurde. Der Vertiefungseinsatz wird in der Regel auf einem Pflichteinsatz aus den beiden ersten Ausbildungsdritteln in diesem Versorgungsbereich aufbauen, sodass für diesen Schwerpunktbereich von dem zeitlich umfassendsten und intensivsten Kompetenzaufbau auszugehen ist. In diesem Einsatz wird in der Regel auch der praktische Teil der staatlichen Prüfung abgelegt. Die Auszubildenden sollen zum Ende der Ausbildung fähig sein, fachlich fundiert Aufgaben in der Pflege von alten Menschen mit einem hohen Grad an Pflegebedürftigkeit zu übernehmen. Die von ihnen unterstützten alten Menschen können, z. B. in ihrer Selbstständigkeit, schwer beeinträchtigt sein und Verhaltensweisen und psychische Problemlagen zeigen, die dauerhaft eine personelle Unterstützung erforderlich machen. Sie können sich auch in einer gesundheitlichen Situation befinden, die durch Instabilität und Komplikationsrisiken gekennzeichnet ist und die einer Versorgung durch komplexe medizinisch-diagnostische und therapeutische Maßnahmen bedürfen. Weiter sollen die Auszubildenden im Bereich der Altenpflege über umfassende Kompetenzen verfügen, mit denen sie befähigt sind, in komplexen Pflegesituationen selbstständig zu agieren und die Verantwortung für den Pflegeprozess in qualifikationsheterogenen Teams zu übernehmen sowie interprofessionell zusammenzuarbeiten und Prozesse sektorenübergreifend (mit-)zusteuern.

### **Vertiefungseinsatz Gesundheits- und Kinderkrankenpflege im dritten Ausbildungsdrittel**

Die Auszubildenden sollen zum Ende der Ausbildung fähig sein, fachlich fundiert Aufgaben in der Pflege von Früh- und Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen mit einem hohen Grad an Pflegebedürftigkeit zu übernehmen. Die von ihnen unterstützten Früh- und Neugeborenen, Kinder bzw. Jugendlichen können z. B. in ihrer physischen und psychischen Entwicklung stark verzögert oder in ihren kognitiven und motorischen Fähigkeiten schwer beeinträchtigt sein und Verhaltensweisen und psychische Problemlagen zeigen, die dauerhaft eine personelle Unterstützung erforderlich machen. Sie können sich auch in einer gesundheitlichen Situation befinden, die durch Instabilität und Komplikationsrisiken gekennzeichnet ist und die einer Versorgung durch komplexe medizinisch-diagnostische und therapeutische Maßnahmen bedürfen. Weiter sollen die Auszubildenden im Versorgungsbereich der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege über umfassende Kompetenzen verfügen, mit denen sie befähigt sind, in komplexen Pflegesituationen selbstständig zu agieren und die Verantwortung für den Pflegeprozess im intra- und interprofessionellen Team zu übernehmen und Prozesse sektorenübergreifend (mit-)zusteuern. Insbesondere die mit Frühgeburtlichkeit verbundenen Problemstellungen des Kindes und der familiären Situation werden in Einsatzbereichen der Neonatologie eine bedeutsame Rolle spielen. Dabei muss jedoch darauf geachtet werden, dass die Anforderungen und Aufgabenstellungen denen einer Erstausbildung entsprechen. Erweiterte Aufgaben der Intensivpflege bei Frühgeborenen, Kindern und Jugendlichen können erst im Rahmen von Weiterbildungen oder auf der Grundlage von Studiengängen vertiefend bearbeitet werden.

**Zur Struktur:**

- Die Kompetenzeinschätzung mittels der Kreise zeigt Praxisanleitenden, Lehrkräften und dem Auszubildenden selbst auf einen Blick die Kompetenzentwicklung während des Ausbildungsdrittels und auch über die gesamte Ausbildung. So kann z.B. bei einem Erstgespräch zu Beginn eines Facheinsatzes auf die vorangegangenen Kompetenzeinschätzungen Bezug genommen werden und daraus Lernziele abgeleitet werden.
- In der Zeile „Bemerkungen“ sollten die Praxisanleitenden ihre Einschätzung erläutern oder auf Besonderheiten hinweisen. Hier können auch Anmerkungen festgehalten werden, die sich aus der Besprechung von Selbst- und Fremdeinschätzung ergeben.
- Sowohl Auszubildende als auch Praxisanleitende schätzen gegen Ende des Einsatzes den Grad der Kompetenzentwicklung für alle Kompetenzbereiche ein (Ankreuzen).

Selbsteinschätzung	Fremdeinschätzung
Auszubildende/r	Anleiter/in
<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
schwach < stark	schwach < stark

## Kompetenzeinschätzungen im Orientierungseinsatz

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Trägers der praktischen Ausbildung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...vollzieht Aufbau und Struktur des in der Pflegeeinrichtung eingesetzten Pflegedokumentationssystems nach, und nimmt gezielt Informationen für die Pflege der zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...unterstützt zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...beobachtet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen systematisch und dokumentiert sie Gleich die ermittelten Werte begründet mit Normwerten ab und informiert zuständige Pflegefachpersonen über Abweichungen korrekt und zuverlässig:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... beobachtet Beweglichkeit, Bewegungs- und Haltungsmuster und Bewegungseinschränkungen der zu pflegenden Menschen. Nimmt in Abstimmung mit der zuständigen Pflegefachperson Risikoeinschätzungen vor. Wirkt an gezielten Interventionen zur Bewegungsförderung, zum Transfer und zum Positionswechsel, ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln, mit.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... ermittelt gemeinsam mit Pflegefachpersonen den Unterstützungsbedarf von zu pflegenden Menschen in grundlegenden Lebensaktivitäten bei gegebenen Einschränkungen in der Selbstpflege.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... ermittelt gemeinsam mit Pflegefachperson erforderliche Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen der regelmäßig wiederkehrenden Versorgung der zu pflegenden Menschen („Prophylaxen“). Führt diese Maßnahmen unter Aufbau von zunehmender Selbstständigkeit durch und dokumentiert die Durchführung sowie das Pflegeergebnis jeweils. Integriert gesundheitsförderliche und präventive Aspekte gezielt in das pflegerische Handeln.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...versorgt gemeinsam mit Pflegefachpersonen Menschen, die durch einfache Standardeingriffe operiert wurden oder werden sollen, nach vorliegender Planung. Vollzieht hierfür die erfassten Pflegebedarfe und Verfahrensstandards nach. Übernimmt im Verlauf ggf. Teilaufgaben entsprechend den bereits entwickelten Kompetenzen. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu pflegende Menschen nach einfachen Standardoperationen gemäß vorliegender Planung gemeinsam mit PFP versorgen.</li> <li>- Hierfür die vorliegende Planung analysieren und nachvollziehen.</li> <li>- Im Einsatzverlauf Teilaufgaben übernehmen.</li> </ul>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		



**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt Berührung und körpernahe Interventionen als Teil der pflegerischen Interaktion (z. B. im Rahmen der Körperpflege, beim Anreichen von Speisen und Getränken oder in der Bewegungsinteraktion) wahr und findet Raum, um eigene positive und/oder begrenzende Erfahrungen anzusprechen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... erkennt Sterben und Tod als mögliche alltägliche Begleiter in einigen Arbeitsfeldern der Pflege und findet dazu eine eigene Position.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt eigene Belastungen in der Begegnung mit schweren Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahr und findet Räume im beruflichen Kontext, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen ansprechen zu können.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... kennt Brandschutz- und Evakuierungsregularien sowie Sicherheitsvorkehrungen des Bereichs und integriert diese, soweit erforderlich, in Handlungsabläufe.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Erkennt typische Risiken für die Sicherheit der zu pflegenden Menschen im jeweiligen Einsatzbereich und bespricht diese mit den zuständigen Pflegefachpersonen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... Wirkt an der Begleitung von zu pflegenden Menschen bei Ortswechseln innerhalb der Einrichtung und außer Haus mit, erkennt Sicherheitsrisiken und reflektiert sie mit den zuständigen Pflegefachpersonen hinsichtlich der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen, baut dabei zunehmend Selbstständigkeit für Standardsituationen auf (z. B. beim Transport zu Funktionsabteilungen in einer Klinik).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt Abläufe in Notfallsituationen bewusst wahr und wirkt entsprechend den eigenen Kompetenzen mit. Reflektiert das Handeln unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von Betroffenen und Mitwirkenden.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus deren Perspektive wahrnehmen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Vollzieht den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungsbereich nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Zieht im Rahmen der Umsetzung des Pflegeprozesses auch die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte der zu pflegenden Menschen ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... entwickelt Gedanken und Hypothesen zur jeweiligen Lebenssituation der zu pflegenden Menschen und tauscht sich dazu zunächst im Pflorgeteam aus.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt Menschen in unterschiedlichen, im Einsatzbereich gegebenen Alters- und Lebens /Entwicklungsphasen wahr und beobachtet, wie unterschiedliche Pflegefachpersonen darauf eingehen.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt mit zu pflegenden Menschen Kontakt auf und erfragt ihre Bedürfnisse und Wünsche hinsichtlich der Pflege. Unterscheidet dabei formelle und informelle Gesprächssequenzen und wendet sie an. Reflektiert gemeinsam mit Pflegefachpersonen Begegnungen und Kommunikationssituationen mit zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen (durch Perspektivwechsel zur Selbst- und Fremdwahrnehmung).

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

...nimmt Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahr, setzt sie gezielt ein und reflektiert sie.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... Beobachtet zu pflegende Menschen mit Einschränkungen in ihrer Orientierung und Handlungsplanung hinsichtlich ihrer Ressourcen und Einschränkungen und vermittelt ihnen Orientierung im Umfeld.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... nimmt eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster in der Begegnung mit zu pflegenden Menschen und ihrer aktuellen Lebenssituation wahr und benennt und reflektiert sie im kollegialen fallbezogenen Austausch mit Pflegefachpersonen (z. B. zum Umgang mit Unsicherheit, Scham, Ekel, Ängsten, Wut, Ungeduld...).

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... nimmt positive Wirkmomente professioneller Interaktionsgestaltung wahr, beschreibt und deutet sie.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

Bemerkungen:

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...leitet die zu pflegenden Menschen zu einfach strukturierten Handlungs- und Bewegungsabläufen gezielt an und setzt dabei einfache didaktische und methodische Prinzipien um.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

Bemerkungen:

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...Erkennt und benennt zentrale Wertvorstellungen der Pflege in alltäglichen Versorgungssituationen des jeweiligen Versorgungsbereichs. Überdenkt die eigene Haltung in verschiedenen Anforderungssituationen.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

Bemerkungen:

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

... orientiert sich in einem oder mehreren Einsatzbereichen des Trägers der praktischen Ausbildung und sammelt Informationen zur Organisationsstruktur.

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... vollzieht Arbeitsabläufe in unterschiedlichen Schichten sowie Prinzipien der Übergabe zwischen den Schichten nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... berichtet sachgerecht von erlebten Situationen, stellt persönliche Eindrücke und Gedanken nachvollziehbar dar.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.**

**Die / der Auszubildende...**

... erfasst Grundlagen der Hygiene sowie die am Einsatzort geltende Kleiderordnung in ihren Begründungen, beachtet sie und setzt sie um.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Nimmt an der Umsetzung von ärztlich veranlassten Maßnahmen der Diagnostik und Therapie teil insbesondere bei den zu pflegenden Menschen, für die auch sonst eine Einbindung in die Pflegeprozessgestaltung besteht. Reflektiert Zusammenhänge entsprechend dem erworbenen Kenntnisstand gemeinsam mit Pflegefachpersonen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkundet den Einsatzbereich, gewinnt einen Überblick über die Personen im (Pflege-)Team und ihre Aufgaben und nimmt Kontakt zu ihnen auf.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... integriert Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe und reflektiert dies anhand von verschiedenen Beispielen	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... setzt Strategien der persönlichen Gesunderhaltung ein, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- rückengerechtes Arbeiten bei der Bewegungsförderung,</li> <li>- und beim Transfer</li> <li>- und der Positionierung im Bett (vgl. I.2).</li> </ul>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... stellt Gefühle und Gedanken zu im Praxisfeld erlebten Situationen nachvollziehbar dar, ... spricht gezielt Situationen an, die Betroffenheit bewirkt haben, ... sucht im Austausch mit anleitenden Pflegefachperson (vgl. I.3/II.1/III.1).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

## Kompetenzeinschätzungen im ersten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:    Stationäre Akutpflege       Stationäre Langzeitpflege       Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Trägers der praktischen Ausbildung:

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

...unterstützt zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung:

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...beobachtet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand Vitalzeichen systematisch und dokumentiert sie und handelt bei Abweichungen:

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... beobachtet das Bewegungsverhalten von zu pflegenden Menschen und ergreift gezielte Maßnahmen und Interventionen während der Versorgung:

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:



**Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.**

**Die / der Auszubildende...**

... spricht zu pflegende Menschen auf Selbstpflegeprozesse an und nutzt identifizierte Informationen für den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in komplexen Pflegesituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...ermittelt den Gesundheitszustand bezogen auf Ernährung und Ausscheidung eines zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/er	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... unterstützt die Pflegefachperson bei der Versorgung von zu pflegenden Menschen mit komplexeren Problemlagen der Ernährung und Ausscheidung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... führt für zu pflegende Menschen im Bereich der inneren Medizin die Teilschritte des Pflegeprozesses aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... versorgt Menschen mit einfachen Standardeingriffen und wirkt in komplexeren Versorgungssituationen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... arbeitet bei körperbezogenen Interventionen von komplexen Versorgungssituationen mit und begründet Interventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in individualisierten Pflegeprozessen bei schwerkranken/ sterbenden Menschen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt bei der Begleitung und Unterstützung eines zu pflegenden Menschen und seinen Bezugspersonen am Ende des Lebens mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt eigene Belastungen und Emotionen wahr und spricht diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erkennt Sicherheitsrisiken, kennt Lösungen und wendet diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vergleicht und erkennt Besonderheiten der verschiedenen Institutionen und Settings:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... begleitet zu pflegende Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... nimmt Notfallsituationen bewusst wahr, handelt entsprechend der eigenen Kompetenzen und reflektiert die Situation:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... nimmt den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus deren Perspektive wahr.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vollzieht den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungsbereich nach.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... zieht im Rahmen der Umsetzung des Pflegeprozesses auch die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte der zu pflegenden Menschen ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... gestaltet Pflegeprozesse zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen die an einer Behinderung leiden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... entwickelt Gedanken und Hypothesen um sich auszutauschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... ordnet Beobachtungen der Lebens- /und Entwicklungsphasen von zu pflegenden Menschen ein und bringt relevante Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... führt ein Aufnahmegespräch, berücksichtigt einrichtungsspezifische Aspekte und dokumentiert Ergebnisse:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...nimmt Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahr, setzt diese gezielt ein und übernimmt Teilaufgaben in der Versorgung von stark eingeschränkten Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... unterstützt Menschen mit Problemen der Orientierung, leitet oder regt diese an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... beschreibt und beobachtet Stimmungslagen und emotionales Erleben:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... nimmt eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster wahr, benennt und reflektiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...informiert zu pflegende Menschen und deren Bezugspersonen zu einfachen pflege- und/oder gesundheitsbezogenen Themen und Aspekten und führt eine Information oder Anleitung anhand einfacher didaktischer Prinzipien aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...Erkennt und benennt zentrale Wertvorstellungen der Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

... orientiert sich im Arbeitsfeld und sammelt Informationen zur Struktur	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... vollzieht Tages- und Arbeitsabläufe nach und bringt Informationen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und Supervision	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... beachtet Anforderungen der Hygiene und erkennt Unterschiede in den jeweiligen Versorgungsbereichen und kann Unterschiede benennen, einordnen und begründen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...führt nach vorliegender Planung Handlungen in Pflegesituationen mit erhöhtem Infektionsrisiko durch und passt Abläufe gegebenenfalls an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... wirkt bei einfachen ärztlich veranlassten Maßnahmen mit und entwickelt Selbstständigkeit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erfasst Strukturen und nimmt an Fallbesprechungen teil:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.

Die / der Auszubildende...

... integriert und reflektiert die eigene Gesundheitsförderung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... setzt Strategien der persönlichen Gesunderhaltung ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... berichtet von erlebten Situationen sachgerecht und tauscht eigene Gefühle und Gedanken in einem jeweiligen Rahmen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

Bemerkungen:



## Kompetenzeinschätzungen im zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Versorgungsbereich:  Stationäre Akutpflege     Stationäre Langzeitpflege     Ambulante Akut-/Langzeitpflege

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...ermittelt Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Einsatzortes, identifiziert die durchgeführte Pflege und vergleicht diese mit bereits kennengelernte Pflegekonzepten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...stellt den Pflegebedarf bei zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit oder veränderter Situation fest, schlägt Ziele vor, bespricht diese mit den erforderlichen Personen, wählt geeignet Pflegemaßnahmen aus und führt diese durch, überprüft die Wirksamkeit und erfasst diese im Dokumentationssystem:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erfasst das Vorgehen im Entlassungs- und Überleitungsmanagement zwischen den Versorgungsbereichen aus unterschiedlichen Perspektiven und wirkt in den Prozessen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...erhebt, beschreibt und deutet Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen, Laborwerte und Beobachtungen sowie der Hinzuziehung von Arztberichten und Pflegedokumentationen sowie das Erkennen, Einordnen und Erklären von klinischen Auffälligkeiten bei zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... erhebt, schätzt und interpretiert mit Hilfe von Assessmentverfahren das Bewegungs-, Lage- und Haltungsmuster in besonderen gesundheitlichen Problemlagen von zu pflegenden Menschen mit angeborenen oder chronischen Erkrankungen ein und fördert Bewegungsressourcen mit gezielten Maßnahmen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... wägt gezielt die Möglichkeit der Umsetzung von rehabilitativen Umsetzung im Pflegeprozess bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen ab, wählt und setzt ggf. Assessmentinstrumente und –verfahren ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht zu pflegende Menschen zu gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen, Gesundheitsüberzeugungen, Selbstwirksamkeitserwartungen, sozialen Ressourcen sowie Barrieren, die gesundheitsförderliches Verhalten einschränken, an, bündelt die dabei erhobenen Informationen und schätzt diese im Rahmen der Pflegediagnose ein. Spricht gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen realistische Zielsetzungen für gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen ab und wählt mögliche, für den zu pflegenden Menschen akzeptable Interventionen aus. Zieht dabei ggf. Gesundheits-Apps bzw. andere digitale Begleiter mit ein und evaluiert die Wirksamkeit der ausgewählten Interventionen gemeinsam:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... unterstützt in Pflegesituationen mit maximal mittlerem Grad an Pflegebedürftigkeit in der Mobilität, der Selbstversorgung sowie der Bewältigung des selbstständigen Umgangs mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen, richtet das Pflegehandeln situativ an der gesundheitlichen Situation und den Bedürfnissen der zu pflegenden Menschen aus und bringt die dabei gemachten Erfahrungen in die weitere Planung und Organisation des Pflegeprozesses ein.	Auszubildende/er	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...leitet Problemlagen den situativ erforderlichen Kenntnisstand zu Pflegediagnostik und Pflegeinterventionen sowie zum Krankheitsbild und zur medizinischen Diagnostik und Therapie (vgl. III.2) her und erweitert dies selbstständig durch Eigenrecherche. Tauscht gewonnene Erkenntnisse im intraprofessionellen Dialog aus, reflektiert diese und baut so entsprechend neue Handlungskompetenzen auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... plant, stimmt ab und setzt Pflegeprozesse für Menschen, die operiert wurden oder werden sollen, in Verbindung mit häufig vorkommenden chirurgischen Eingriffen, ggf. orientiert an vorliegenden Behandlungspfaden, mit ergänzender Informationssammlung und Wissensrecherche um und dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...plant, stimmt den Pflegeprozesse für Menschen mit typischen Pflegediagnosen in Verbindung mit häufig vorkommenden psychischen oder (geronto-)psychiatrischen Erkrankungen sowie kognitiven Einschränkungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Pflege (z. B. Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, Demenz, Depression) vor dem Hintergrund des entwickelten Kenntnisstandes aus dem theoretischen und fachpraktischen Unterricht ab und setzt unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1) um. Dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...spricht Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt an, leitet diese entsprechend an und bezieht sie ein (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt fachlich begründet körperbezogene Interventionen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von schwer pflegebedürftigen und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen durch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erkennt, respektiert spezifische Bedürfnisse schwerstkranker oder sterbender Menschen in ihren diversen, u. a. religiösen, kulturellen und milieuspezifischen Dimensionen und sucht Wege für deren Unterstützung und orientiert sich hierfür auch an Modellen palliativer Versorgung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...schätzt das Bewältigungsverhalten in Phasen schwerer chronischer Krankheit ein und unterstützt Strategien, die für die Verarbeitung sinnvoll sind (z. B. im Hinblick auf die Sinnsuche).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... begegnet verständnisvoll zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen bei Situationen von Schmerz und Leid und benennt in diesem Kontext herausfordernde Gesprächssituationen sowie reflektiert dies im kollegialen Austausch (z. B. Reaktion auf eine Diagnosemitteilung, Aussprechen von Beileidsbekundungen, Mitteilung einer Todesnachricht...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Kongruenz und Empathie hinsichtlich ihrer Wirkung für sich selbst und andere am Pflegeprozess beteiligte Personen im kollegialen Austausch (z. B. im Rahmen von Kollegialer Beratung oder Supervision):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkennt, klärt und ordnet Besonderheiten in der Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur im jeweiligen Einsatzbereich im Vergleich zu anderen Einsatzbereichen ein (bezogen auf Patientensicherheit, Arbeitsschutz, vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... recherchiert und entwickelt (Technische) Lösungsansätze zu potenziellen Gefährdungen der Sicherheit von zu pflegenden Menschen in den öffentlichen Bereichen der Pflegeeinrichtungen bzw. im jeweiligen persönlichen (Wohn-)Umfeld der zu pflegenden Menschen bzw. passt sie an und stellt diese im kollegialen Austausch vor:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... begleitet zu pflegende Menschen in komplikationsarmen Situationen innerhalb der Einrichtung und außer Haus bei Ortswechseln und Transporten unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen und führt strukturierte Übergaben durch und dokumentiert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Notfallsituationen bewusst wahr und wirkt entsprechend den eigenen Kompetenzen mit. Reflektiert erfahrene Situationen unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von unmittelbar Betroffenen und mittelbar Beteiligten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

... führt Biografiegespräche und biografie- bzw. lebensweltorientierte Interviews mit zu pflegenden Menschen, wertet die erhobenen Informationen unter Berücksichtigung der Anforderungen des Schutzes von persönlichen Daten mithilfe von theoretischen pflege- und sozialwissenschaftlichen Modellen (z. B. Verlaufskurvenmodell) aus und integriert so Biografiearbeit als Teil der pflegerischen Anamnese in den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... schlägt für Menschen mit einer akuten oder chronischen Erkrankung die in ihren Alltagskompetenzen vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkt sind, biografie- und lebensweltorientierte Angebote einer stützenden Tagesstruktur vor. Plant, führt gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen, ihren Bezugspersonen und dem professionellen (Pflege-)Team Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben durch und dokumentiert und evaluiert diese (z. B. für Kinder und Jugendliche während eines längeren Krankenhausaufenthalts, zu pflegende Menschen nach einem neurologischen Akutereignis oder Menschen mit Depression oder Demenz):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...stellt den Kontakt zu freiwilligen und ehrenamtlichen Unterstützungssystemen nach Rücksprache mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen her und stimmt Möglichkeiten zur Integration in den Pflegeprozess ab (z. B. zu ehrenamtlichen Hospizdiensten, Selbsthilfegruppen, Patientenbeauftragten, Angeboten der Nachbarschaftshilfe...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt entwicklungsbedingte Anforderungen von zu pflegenden Menschen und ihrem sozialen Umfeld und die familiäre Lebenssituation im Rahmen der Pflegeanamnese auch unter Nutzung geeigneter Erhebungsinstrumente auf und integriert diese in die Pflegeprozessplanung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...integriert rehabilitative Aufgaben in Pflegeprozesse (z. B. bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen) (☒ I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...recherchiert geeignete technische (auch digital unterstützte) Hilfsmittel zur Kompensation von nicht (mehr) vorhandenen Alltagskompetenzen, leitet daraus Anwendungsmöglichkeiten ab und gibt diese an die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen weiter:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt informelle Alltagsgespräche sowie die anfallenden formellen Gespräche; integriert dabei zunehmend Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung (z. B. im Rahmen des Pflegeprozesses zur Absprache von Pflegezielen, zur Auswahl geeigneter Pflegeinterventionen, zur Abstimmung über die Einschätzung von Wirksamkeit der Pflege):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...fördert die Wahrnehmungsfähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten und damit die Möglichkeit sozialer Teilhabe von zu pflegenden Menschen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte rührungsinterventionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt bewusst und gezielt Kontakt mit zu pflegenden Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem eigenen Verständnis von Realität und „Normalität“ entspricht auf, deutet und reflektiert die gefundenen Ansätze in der Interaktions- und Beziehungsgestaltung sowie die damit gemachten Erfahrungen im kollegialen Austausch vor dem Hintergrund der jeweiligen Pflegeanamnese und Pflegediagnostik:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt in ausgewählten Pflegesituationen, die mit den anleitenden Pflegefachpersonen abgestimmt werden, bewusst eine personenzentrierte Haltung ein, um so eine unterstützende Beziehung zu einem zu pflegenden Menschen aufzubauen, berücksichtigt dabei die Balance zwischen Nähe und Distanz sowie die Kurz- bzw. Langfristigkeit des Beziehungsaufbaus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Erfahrungen in der Beziehungsgestaltung und mit der Anforderung einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung, macht sich dabei insbesondere die persönlichen Anteile in diesen Interaktionssituationen bewusst und sucht hierzu Unterstützung im kollegialen Austausch (☒ V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...informiert zu pflegende Menschen und/oder ihre Bezugspersonen zu schwierigeren, mehrere Aspekte umfassenden Themen und recherchiert im Zusammenhang mit der Pflegesituation um fachgerecht antworten zu können (vgl. I.2/III.2/IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...bereitet Informationen nachvollziehbar und verständlich anhand von didaktischen und methodischen Grundprinzipien auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...plant und führt formelle Informationsgespräche gezielt - unter Berücksichtigung der kognitiven und psychischen Fähigkeiten zur Informationsverarbeitung sowie den Prinzipien einer beteiligungsorientierten Gesprächsführung folgend- durch, sowie dokumentiert und evaluiert die Durchführung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wählt fallbezogen sinnvolle Angebote der (Mikro-)Schulung zu spezifischen Aktivitäten der Selbstversorgung sowie zu einfachen krankheits- und therapiebedingten Anforderungen aus, passt diese situativ an, setzt sie um und die dokumentiert als auch evaluiert die Umsetzung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...erkennt, benennt und orientiert sich an zentralen Wertvorstellungen der Pflege in verschiedenen Versorgungssituationen der jeweiligen Versorgungsbereiche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



...erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in verschiedenen Pflegesituationen in dem jeweiligen Versorgungsbereich, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Pflege von schwerstkranken und sterbenden Menschen in unterschiedlichen Altersstufen. Sucht u ausgewählten Dilemmasituationen fallbezogen den kollegialen Austausch in Fragen der Urteilsbildung und Entscheidungsfindung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wägt im Einzelfall zwischen der Anerkennung von Autonomie und den Prinzipien von Schutz und Sicherheit ab:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... vergleicht die Strukturen im jeweiligen Praxiseinsatz (Pflegeselbstverständnis und Leitbilder, Rollen und Aufgaben sowie deren Zusammenspiel und Formen der Zusammenarbeit im inter- und intraprofessionellen Team, Berücksichtigung ökologischer Grundsätze und des Umweltmanagements, Tages- und Arbeitsabläufe, Dienst-/Tourenplanung...) mit denen anderer Einsatzbereiche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... berücksichtigt bei der Abstimmung und Koordinierung von Arbeitsprozessen und Aufgaben die unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche im intraprofessionellen Team. Überlegt bei auftretenden Problemen	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert sich in das jeweilige Team, reflektiert dabei eigene Strategien der kollegialen Beziehungsgestaltung und überprüft (selbst-)kritisch bzw. reflektiert auch im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Teamentwicklungsprozesse wahr und bringt sich im Rahmen der eigenen Rolle ein (z. B. Lösungsansätze für Spannungen und Konflikte im Team mit der Praxisanleitung reflektieren und nach Umsetzungsmöglichkeiten suchen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an der Einarbeitung von Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr bzw. Praktikant*innen mit, leitet diese zu ausgewählten Aspekten pflegerischen Handelns (z. B. zu einer rückschonenden Arbeitsweise) an und evaluiert den Erfolg des Anleitungshandelns durch Feedback:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflgeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene, organisiert das Hygienehandeln in den jeweiligen Versorgungsbereichen mithilfe der dort vorliegenden Hygienepläne, nimmt Unterschiede zwischen den Versorgungsbereichen wahr, benennt und ordnet fachlich begründet mit Rückgriff auf interne und externe Leitlinien ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...reflektiert die persönliche Compliance in der Umsetzung von Hygienerichtlinien im kollegialen Austausch mit der Praxisanleitung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...gewinnt und ordnet fallbezogen im Rahmen der Planung, Umsetzung und Evaluation von Pflegeprozessen, durch Teilnahme an ärztlichen Visiten/Begleitung bei Arztbesuchen, Rezeption der medizinischen Dokumentation und ergänzender Wissensrecherche, Informationen zum Krankheitsbild sowie zur medizinischen Diagnostik und Therapie ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wirkt in Verbindung mit der Pflegeprozessgestaltung für schwerstkranken und sterbende Menschen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen in der palliativmedizinischen Diagnostik und Therapie mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...führt medizinische Verordnungen in stabilen gesundheitlichen Situationen durch und erweitert schrittweise das Repertoire der Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich der pflegerischen Aufgaben in der Mitwirkung an der medizinischen Versorgung durch die in den Praxiseinsätzen gängigen Maßnahmen (z. B. Verabreichung von Sondenkost, Stomaversorgung, Versorgung und Legen eines Blasenverweilkatheters):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...schätzt chronische Wunden ein und wendet Grundprinzipien der Versorgung orientiert an entsprechenden Leitlinien und Standards an:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.**

**Die / der Auszubildende...**

... erfasst Strukturen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im jeweiligen Versorgungsbereich und übernimmt, bezogen auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse, Teilaufgaben in diesem Zusammenwirken (z. B. in der Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzt*innen, mit dem ärztlichen Stationsteam in der Klinik, mit therapeutischen Berufsgruppen, mit Beratungsstellen, Hospizdiensten...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team oder in Sitzungen von Ethikkomitees teil und bringt die eigene Sichtweise fallbezogen in Bezug auf die (mit)verantworteten Pflegeprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen**

**Kompetenzschwerpunkt IV.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen**

**Die / der Auszubildende...**

...beobachtet die Akzeptanz und Anwendung von evidenzbasierten Leitlinien und Standards in der Einrichtung und bezieht das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung auf Erkenntnisse aus den im theoretischen Unterricht erarbeiteten Expertenstandards und/oder Leitlinien (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt an aktuell gegebenen Prozessen und Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in den verschiedenen Praxiseinrichtungen teil (z. B. in Prozessen zur Überarbeitung interner Standards und/oder bei der Implementierung von Expertenstandards, in der Umsetzung von Angeboten zur Partizipation der zu pflegenden Menschen, in der Einführung von Pflegevisiten):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

...formuliert rechtliche Fragen, die sich jeweils situativ im Rahmen der Praxiseinsätze ergeben (z. B. zu haftungs- oder arbeitsrechtlichen Problemstellungen), und klärt diese durch Eigenrecherche und im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... trägt fallbezogen, z. B. für ein patientenorientiertes Informationsgespräch im Rahmen der Entlassungsplanung, die erforderlichen Informationen zu den rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten für die weitere Versorgung zusammen (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht situativ auftretende ökologische Fragen (z. B. in Verbindung mit der Entsorgung von Problemabfällen, in der Sammlung und Aufarbeitung von Wertstoffen, zu Möglichkeiten der Energieeinsparung...) an und arbeitet durch Eigenrecherche sowie im kollegialen Diskurs diese auf, reflektiert Lösungsmöglichkeiten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen, und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.**

**Die / der Auszubildende...**

... hinterfragt und begründet das eigene Handeln im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung durch im theoretischen Unterricht erarbeitete pflege- und bezugswissenschaftliche Theorien, Konzepte, Modelle und evidenzbasierte Untersuchungen (z. B. aus den in den Expertenstandards zusammengefassten Publikationen) (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... hält in den erarbeiteten Pflegeprozessen offene Fragestellungen fest bzw. deckt Widersprüche auf, die einer weiteren Klärung durch pflegewissenschaftliche Untersuchungen bedürfen würden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt eigene Fragen im Kontext von Arbeitsprozessen, Probleme unterschiedlicher Genese, Konflikt- und Dilemmasituationen des beruflichen Alltags wahr, formuliert diese und sucht mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie im kollegialen Austausch Antworten und Lösungswege:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... integriert Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in alltägliche Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe und reflektiert anhand von verschiedenen Beispielen diese (z. B. zum rückengerechten Arbeiten, zur Reduktion physischer Belastungen, zum Zeitmanagement, zum Umgang mit Anforderungsstress und emotionalen Belastungen...). Gestaltet Arbeitsprozesse bewusst selbstfürsorglich präventiv und nimmt unterstützende Hilfsmittel an und setzt diese ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...sucht nach persönlichen Lösungswegen für den Umgang mit Konflikten und Spannungen im Ausbildungs- und Berufsalltag (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. I.3/II.1/III.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert den eigenen Lernprozess, identifiziert bereits erlangte und noch zu erwerbende Kompetenzen und verfolgt bewusst Strategien zum Kompetenzerwerb:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...sucht den kollegialen Austausch im Pflorgeteam, um die eigene Sicht auf aktuelle berufspolitische Fragen zu erweitern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...spricht die Wirkung und Ästhetik professioneller Pflege anhand von ausgewählten Beispielen an und reflektiert diese im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

## Kompetenzeinschätzungen im ersten und zweiten Ausbildungsdrittel im Rahmen des Pflichteinsatzes in der speziellen Versorgung - pädiatrischen Versorgung

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...identifiziert bekannte und neue Ansätze einer entwicklungsfördernden oder familienorientierten (Pflege-)Konzeption in der Einrichtung, in der der Pflichteinsatz durchgeführt wird:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...ermittelt bei Kindern oder Jugendlichen einer spezifischen oder mehrerer Altersstufen allgemeine entwicklungs- und gesundheitsbedingte Selbstpflegeerfordernisse, entwickelt entsprechende Angebote zur Förderung der Selbstpflegekompetenz, führt diese durch, dokumentiert und evaluiert gemeinsam mit dem Kind/Jugendlichen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...erkennt Entwicklungsstand, Reifezeichen und Vitalität sowie mögliche Entwicklungsverzögerungen von Säuglingen mithilfe geeigneter Entwicklungsskalen, dokumentiert diese in der erforderlichen Form und informiert sich zu Konsequenzen für das unmittelbare Handeln aus dem Blickwinkel der beteiligten Berufsgruppen und der Eltern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... beobachtet Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Entwicklungsphasen und schätzt den sensomotorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsstand unter Anwendung von geeigneten Assessmentinstrumenten ein, dokumentiert die Ergebnisse in der erforderlichen Form und wertet diese im Austausch mit den Pflegefachpersonen der Einrichtung aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an präventiven Maßnahmen zum Gesundheitsschutz bei Neugeborenen, Säuglingen, Kindern und Jugendlichen mit und gibt entsprechende Informationen fachgerecht und nachvollziehbar weiter (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...bildet in der Beobachtung von Familiensituationen Hypothesen zu den Ressourcen und Einschränkungen in der familiären Interaktion und tauscht sich zu diesen Beobachtungen und Deutungen mit den Pflegefachpersonen der Einrichtung aus (z. B. zu einer möglicherweise beeinträchtigten Elternkompetenz, zu Rollenüberlastungen und -konflikten für Eltern und Bezugspersonen, zu Gefährdungen familiären Copings, zu Mustern einer beeinträchtigten sozialen Interaktion, zum Risiko einer beeinträchtigten Beziehung/Bindung, zu Hilfen und Unterstützungsangeboten in sozialen Notlagen...) (vgl. I.5).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...führt körperbezogene Interventionen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen fachlich begründet durch (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt in kritischen Lebenssituationen von Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien, sofern diese sich am Einsatzort ergeben (z. B. auch in Krisen vor-, während oder unmittelbar nach einer Geburt oder bei der Feststellung der Behinderung oder chronischen oder lebensbedrohlichen Erkrankung eines Kindes/Jugendlichen), an der Planung, Organisation, Umsetzung, Dokumentation und Evaluation des Pflegeprozesses mit (vgl. I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt die Situation von Familien und einzelnen Familienmitgliedern in sozialen oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen, wenn sie sich am Einsatzort ergeben, wahr und spricht sie im kollegialen Austausch an, reflektiert dabei Kongruenz und Empathie hinsichtlich ihrer Wirkung für sich selbst und andere Professionelle (z. B. im Rahmen von Kollegialer Beratung oder Supervision) (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... erkennt Maßnahmen, die am Einsatzort zum physischen und psychischen Schutz bzw. zur Wahrung der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrem Entwicklungsstand getroffen werden, und spricht ggf. bestehende offene Fragen und Unklarheiten an:

Auszubildende/r

○ ○ ○ ○

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

...erhebt soziale und familiäre Informationen und Kontextbedingungen von Kindern und Jugendlichen mithilfe geeigneter Instrumente gezielt und erstellt eine Familienanamnese unter Nutzung von Grundlagen der Familiengesundheitspflege (z. B. eine Familie mit einem neugeborenen Kind begleiten und interviewen, die Familie eines chronisch erkrankten Kindes oder eines Kindes mit speziellem Förderbedarf begleiten und interviewen):

Auszubildende/r

○ ○ ○ ○

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

... beobachtet und vergleicht unterschiedliche kindliche und familiäre Lebenswelten vor dem Hintergrund der eigenen familiären Sozialisation und biografischen Erfahrungen:

Auszubildende/r

○ ○ ○ ○

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... beobachtet Kompetenzen von Neugeborenen/Säuglingen/(Klein-)Kindern auf unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen und integriert gezielte, an entsprechenden Konzepten der Entwicklungsförderung und Pflege orientierte Interventionen in den Pflegeprozess (vgl. I.2) und die Interaktionsgestaltung (vgl. II.1) (vgl. I.2):

Auszubildende/r

○ ○ ○ ○

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

Auszubildende/r

Anleiter/in

...erhebt den Entwicklungsstand und die familiäre und soziale Situation eines Kindes oder Jugendlichen mit angeborener oder erworbener Behinderung, schätzt diesen ein und wirkt verantwortlich bei der Kompensation eingeschränkter Fähigkeiten bzw. der Förderung der sozialen Integration und Teilhabe mit; dokumentiert den erlebten Ausschnitt im Prozess und evaluiert mit Bezug auf hinterlegte entwicklungsfördernde Pflegekonzepte mit den beteiligten Personen:	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...identifiziert Merkmale einer entwicklungsfördernden Umgebung in der Einrichtung bzw. wirkt gezielt an ihrer Neu- und Umgestaltung mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...beobachtet Gespräche und spielerische Interaktion zwischen Kindern und mit Erwachsenen in verschiedenen Entwicklungsphasen, erfasst Muster und nimmt selbst Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...fördert die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsverzögerungen durch gezielte (spielerische) Interaktionsangebote:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...fördert die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten und damit auch Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte Berührungsvorgaben:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...beobachtet kriteriengeleitet die Interaktion zwischen Neugeborenen und Eltern/Bezugspersonen, erkennt intuitive elterliche Kompetenzen und wirkt an der Förderung und Entwicklung dieser Kompetenzen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... sucht das Gespräch mit Eltern und Bezugspersonen zu einem das Kind bzw. den Jugendlichen betreffenden entwicklungs- oder gesundheitsbezogenen Sachverhalt (z. B. mit dem Ziel, eine Familienanamnese zu erstellen oder eine Anleitung oder ein Informationsgespräch anzubieten); achtet dabei die Selbstbestimmungsrechte des Kindes/Jugendlichen und gestaltet Interaktionssituationen auch in der Triade:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...nimmt eigene Rollenunsicherheit gegenüber Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie im Spannungsfeld einer triadischen Interaktion war, ordnet diese in den Kontext der eigenen Biografie und Familienerfahrung ein und sucht persönlich geeignete Möglichkeiten für eine Reflexion (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und Supervision):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...gibt Informationen zur Gesundheitsförderung und Prävention gegenüber Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen situationsorientiert und adressatengerecht unter Anwendung von didaktischen Prinzipien weiter:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...informiert Eltern/Bezugspersonen zu Aspekten der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsschutzes, zu präventiven Maßnahmen, zu Fragen der Pflege oder zu ausgewählten Gesundheitsproblemen von Neugeborenen/Säuglingen/Kindern und Jugendlichen (z. B. zu Aspekten der Ernährung, des Bewegungsverhaltens, der Haut- und Körperpflege...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
--	-----------------	-------------

...wirkt an der Unterstützung von Eltern in ihrer Interaktionsgestaltung mit einem Säugling oder (kranken) Kind mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...wirkt an altersgerechten Schulungs-/Trainingsangeboten für Kinder und Jugendliche mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...hospitiert bei Eltern- und Familienschulungen oder wirkt an der Planung, Durchführung und Evaluation von ausgewählten Teilen der Schulung mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...hospitiert bei Eltern- und Familienschulungen oder wirkt an der Planung, Durchführung und Evaluation von ausgewählten Teilen der Schulung mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln****Die / der Auszubildende...**

...erkennt ethische Konflikte in der peri- und postnatalen Phase und spricht diese im Team an bzw. reflektiert sie:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...erkennt Konflikte und Dilemmata im Spannungsfeld der triadischen Gestaltung der Pflegebeziehung in familienorientierten Pflegesituationen und reflektiert diese fallbezogen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

## Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in der speziellen Versorgung - psychiatrische Versorgung – PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...erfragt und vollzieht die für die Versorgung psychisch kranker Menschen hinterlegten Pflege- und Therapiekonzepte in ihrer spezifischen Ausrichtung und theoretischen Grundlegung nach und erkennt anhand von ausgewählten Beispielen in der Gestaltung von individuellen Pflegeprozessen wieder:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...vollzieht die Form der Pflegeprozessplanung und -dokumentation in der psychiatrischen Pflege nach und wirkt in ausgewählten Pflegesituationen gemeinsam mit der Pflegefachperson an der Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation der Pflege mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...informiert sich über die im Einsatzbereich für die psychiatrische Pflege etablierten Assessment- und Diagnoseinstrumente, wählt diese fallspezifisch aus und wendet sie an, um im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung an der Ermittlung des Pflegebedarfs mitzuwirken:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...wirkt an der Erhebung und Dokumentation pflegebezogener Daten von Menschen mit schweren akuten oder chronischen psychischen Erkrankungen mit. Dokumentiert hierfür erhobene Daten, beobachtet Phänomene beschreibt diese, bringt geeignete Assessmentverfahren sowie pflegediagnostische Begrifflichkeiten zur Anwendung und deckt dabei ggf. die Problematik von Symptombeschreibungen und den damit verbundenen Zuschreibungen auf. Entwickelt Vorschläge für den Pflegeprozess, für realistische Zielsetzungen und geeignete Interventionen. Geht zu den formulierten Pflegediagnosen und den Vorschlägen für die Prozessplanung mit der zuständigen Pflegefachperson und mit dem zu pflegenden Menschen selbst in den Austausch. Überarbeitet ggf. die Planung des Pflegeprozesses daraufhin, begleitet, unterstützt den zu pflegenden Menschen bei der Umsetzung der geplanten Pflege, dokumentiert den Prozess fortlaufend und evaluiert gemeinsam mit den beteiligten Personen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... lernt durch Mitwirkung in verschiedenen Pflegeprozessen unterschiedliche psychische Erkrankungen und die damit verbundenen Phänomene kennen. Erklärt Beobachtungen und gewonnene Erfahrungen mit theoretischen Erkenntnissen aus dem Unterricht, ergänzenden Wissensrecherchen oder einem fachlichen Austausch im Pflgeteam und erweitert so das Verständnis:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt im Kontakt zu Angehörigen und Bezugspersonen unterschiedliche Sichtweisen auf eine durch die psychische Erkrankung entstandene Situation wahr und kann diese nachvollziehen (vgl. I.5/II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erhebt systematisch, mithilfe von spezifischen Fachbegriffen und Instrumenten des pflegerischen psychiatrischen Settings, eine Anamnese und dokumentiert diese (vgl. I.5). Versucht insbesondere die Wahrnehmung, das Denken und Fühlen sowie die Weltsicht, aber auch den empfundenen seelischen Schmerz in der jeweiligen inneren Logik des zu pflegenden Menschen nachzuvollziehen, ohne die persönliche Distanz zum Erleben des anderen zu verlieren (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...kennt die Rolle der Pflegenden sowie pflegerische Interventionen in akuten psychischen (z. B. suizidalen) Krisen und Notfallsituationen und wirkt ggf. an Kriseninterventionen bzw. in Arbeitsprozessen von Kriseninterventionsteams mit. Rekonstruiert dabei die angewandten Indikatoren, die helfen, eine psychische Krise als solche zu erkennen. Erfasst exemplarisch die in einer Situation bestehenden Bedarfe, Möglichkeiten und Grenzen für eine psychiatrische Krisenhilfe in der Institution und im sozialen Umfeld und reflektiert diese im kollegialen Austausch, z. B. in Verbindung mit Interventionen zur Deeskalation und Vermeidung von Gewalt (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

...rezipiert fallbezogen in den Dokumentationsunterlagen biografische Informationen der zu pflegenden Menschen und/oder ergänzt/sammelt in selbst geführten Biografiegesprächen; entwickelt hierzu Deutungsmöglichkeiten zur biografischen Sinndimension von einzelnen Phänomen der psychischen Erkrankung oder kognitiven Beeinträchtigung und überprüft diese im kollegialen Austausch bzw. mit den zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... leitet biografie- und lebensweltbezogene Ansätze für pflgetherapeutische Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten ab und bringt diese in die Gestaltung des Pflegeprozesses ein (z. B. Familienbeteiligungsförderung, Entspannungsförderung, Milieugestaltung, tagesstrukturierende Angebote, personenzentrierte Beziehungsgestaltung...) (vgl. II.1/II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...beobachtet und schätzt Angebote der Milieugestaltung, zur Tagesstrukturierung und zur sozialen und kulturellen Teilhabe in der Einrichtung in ihrer Wirkung auf die zu pflegenden Menschen ein; entwirft Vorschläge für Veränderungen und Weiterentwicklungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... schätzt begründet fallbezogen die Möglichkeiten, Grenzen und Unterstützungsbedarfe zur Wahrung der Selbstbestimmungsrechte von verschiedenen zu pflegenden Menschen, die psychisch krank oder kognitiv eingeschränkt sind, ein und wägt diese ab. Schlägt auf dieser Grundlage Ziele und Interventionen vor, die ihnen möglichst weitgehende Optionen der eigenständigen Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe ermöglichen. Fördert hierfür Alltagskompetenzen gezielt, bringt aber auch Prinzipien der Beteiligungsorientierung, des Empowerments und der Ressourcenorientierung (bzw. Recovery) zur Anwendung und bezieht soziale und familiäre Unterstützungssysteme ein (vgl. II.2/II.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**



**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erprobt Wege der Kontaktaufnahme und zur Einleitung von Gesprächen mit zu pflegenden Menschen, ohne dass der Anlass zu einer konkreten pflegerischen Handlung besteht. Reflektiert in diesem Zusammenhang mit den Teammitgliedern innere und äußere Widerstände gegenüber einer Anerkennung von Gesprächen als Pflege“arbeit“:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt gezielt Kontakt zu Menschen auf, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem gewohnten Verständnis von Realität entspricht und die durch psychische Gesundheitsprobleme und kognitive Beeinträchtigungen in der Gestaltung ihres Alltags und im Umgang mit anderen Menschen eingeschränkt sind; macht sich dabei eigene Reaktionsmuster und innere Konflikte bewusst und reflektiert Lösungsmöglichkeiten, um damit umzugehen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt beobachtend oder mit Übernahme von Teilaufgaben an (pflege-)therapeutischen Gesprächen - möglichst in Verbindung mit der Mitwirkung an Pflegeprozessen -; reflektiert die sich ergebenden Situationen im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...sucht durch Perspektivenübernahme, Wege, eine fremd anmutende Gedankenwelt zu verstehen, und entwickelt mithilfe geeigneter Konzepte und Prinzipien (z. B. Biografie- und Lebensweltbezug, Personenzentrierung...) Ansatzpunkte für die Beziehungsgestaltung. Macht sich dabei die Ungewissheit in der Deutung von Verhalten und das Erfordernis einer wiederkehrenden Überprüfung von Deutungen bewusst:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Beobachtet, wie der Aufbau und die Gestaltung einer tragfähigen und belastbaren Arbeitsbeziehung von beruflich Pflegenden mit einem zu pflegenden Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. kognitiver Beeinträchtigung gelingen kann. Reflektiert die Beobachtungen im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... führt, eingebunden in die Mitwirkung an der Pflegeprozessplanung (vgl. I.2-6), mit zu pflegenden Menschen entlastende und orientierungsgebende Gespräche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Herausforderungen und Konflikte in der Beziehungsgestaltung, z. B. in der Balance von Nähe und Distanz bzw. Autonomie und Abhängigkeit, um ihnen professionell begegnen zu können; berücksichtigt dabei sowohl den Schutz der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen als auch den Eigenschutz gegenüber der Bildung von unklaren, indifferenten Beziehungsmustern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Beobachtet, welche Wege in der Einrichtung beschritten werden, um Gewalt zu vermeiden bzw. deeskalierend zur wirken, und sucht den Austausch zu unterschiedlichen Formen von beobachteter Macht- und Gewaltausübung mit dem Pflegeteam aber auch im Dialog mit den zu pflegenden Menschen bzw. im Dialog mit den Angehörigen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... setzt in auftretenden Konfliktsituationen Ansätze zur Deeskalation um und reflektiert im Anschluss die Konfliktenstehung und die gefundenen Lösungsansätze:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... macht sich in Verbindung mit auftretenden Konfliktsituationen oder Momenten empathischer Traumatisierung eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion bewusst; reflektiert diese Muster im Rahmen von kollegialer Beratung und Supervision und entwickelt so Strategien zu mehr Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...beobachtet therapeutische Wirkmomente in Gruppen und im Austausch zwischen zu pflegenden Menschen und entwickelt Ideen für die Nutzbarmachung. Wirkt an der entsprechenden Gestaltung eines formellen/informellen Angebots für eine kleine Gruppe mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...erlebt Kommunikationssituationen in Trialogforen bewusst mit und wirkt ggf. an entsprechenden Angeboten mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...informiert zu pflegende Menschen (einzeln oder in der Gruppe) zu gezielten Aspekten ihrer Gesundheitsversorgung oder Selbstpflege, z. B. bzgl. des Medikamentenmanagements, der Lebensgestaltung, der Förderung sozialer Teilhabe, des Bewältigungshandelns. Übernimmt ggf. Teilaufgaben im Rahmen eines entsprechenden Schulungsprogramms:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...benennt und diskutiert im kollegialen Austausch ethische Dilemmasituationen, die sich im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung ergeben, z. B. in Verbindung mit dem Selbstschutz der zu pflegenden Menschen bzw. dem Schutz anderer Menschen (auch der beruflich Pflegenden selbst) und der Anerkennung von Autonomie:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...wirkt unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien an der Unterstützung von zu pflegenden psychisch kranken Menschen in der Wahrung ihrer Selbstbestimmungsrechte mit (vgl. I.6/IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen**

Die / der Auszubildende...		
... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder externen Supervision im Alltag von Pflorgeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.**

Die / der Auszubildende...		
...gewinnt einen Einblick in die medizinische Diagnostik und Therapie im psychiatrischen Versorgungsbereich und reflektiert die Aufgaben der Pflegenden in dieser Zusammenarbeit im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...beobachtet, eingebunden in die Mitwirkung an der Pflegeprozessplanung (vgl. I.2-6), systematisch die Wirkungen von ärztlich angeordneter psychiatrischer Pharmakotherapie, dokumentiert die Beobachtungen und leitet diese weiter; beachtet dabei relevante Aspekte der Pharmakokinetik:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.**

Die / der Auszubildende...		
... lernt anhand von ausgewählten Situationen die im psychiatrischen Versorgungsbereich tätigen Berufsgruppen und die Formen der Zusammenarbeit - auch im Vergleich mit somatischen Arbeitsbereichen - kennen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...nimmt an Fallbesprechungen im interdisziplinären Team teil und bringt ggf. die pflegerische Sicht in Bezug auf die (mit)verantworteten Versorgungsprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...nimmt, wenn es sich bei der Gestaltung von Pflegeprozessen ergibt, Aspekte von integrierten Versorgungskonzepten und des Case Managements sowie der Gestaltung einer struktur- und sektorenübergreifenden Kontinuität (auch im Rahmen von Quartiersmanagement), z. B. in Verbindung mit ambulanten, aufsuchenden Versorgungsmodellen für psychisch kranke Menschen wahr und reflektiert die Möglichkeiten und Grenzen bestehender und möglicher Versorgungsangebote fallbezogen im kollegialen Austausch (vgl. IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen**

**Kompetenzschwerpunkt I.V.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen**

**Die / der Auszubildende...**

...reflektiert ausgewählte für das psychiatrische Arbeitsfeld spezifische Pflegesituationen anhand entsprechender Leitlinien und Standards (z. B. zu freiheitseinschränkenden Maßnahmen bzw. zur Verhinderung von Zwang, in der Notfallpsychiatrie, Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

...ermittelt fallbezogen, wenn es sich im Rahmen der Pflegeprozessplanung ergibt, geeignete Versorgungsmodelle und die damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen z. B. in Verbindung mit der Entlassungsplanung bzw. Überleitung in ein anschließendes Versorgungssystem und wirkt an einer beteiligungsorientierten dia- bzw. trialogischen Entscheidungsfindung gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen im therapeutischen Team mit (vgl. III.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... überprüft das Arbeitsfeld der psychiatrischen Pflege mit seinen Aufgabenstellungen und dem sich dort abzeichnenden Pflegeverständnis sowie berufliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten hinsichtlich der dort gegebenen Möglichkeiten für den eigenen Professionalisierungsprozess und diskutiert dies ggf. im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...setzt Strategien zur Kompensation und Bewältigung von psychischen Belastungen und Stressoren in komplexen pflegerischen Arbeitsfeldern bewusst um, informiert sich zu Unterstützungsangeboten in der Institution und nimmt diese ggf. wahr (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. II.1/III.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

## Kompetenzeinschätzungen dritten Ausbildungsdrittels im Rahmen der Pflichteinsätze in der speziellen Versorgung - Gerontopsychiatrische Versorgung - Altenpflege

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...erfragt und vollzieht die für die Versorgung psychisch kranker alter Menschen hinterlegten Pflege- und Therapiekonzepte in ihrer spezifischen Ausrichtung und theoretischen Grundlegung nach und erkennt diese anhand von ausgewählten Beispielen in der Gestaltung von individuellen Pflegeprozessen wieder.	Auszubildende/r <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Anleiter/in <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...vollzieht die Form der Pflegeprozessplanung und -dokumentation in der gerontopsychiatrischen Pflege nach und wirkt in ausgewählten Pflegesituationen gemeinsam mit der Pflegefachperson an der Planung, Durchführung, Dokumentation und Bewertung der Pflege mit.	Auszubildende/r <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Anleiter/in <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...informiert sich über im Einsatzbereich der Gerontopsychiatrie eingeführte Messverfahren informieren, um mit deren Hilfe sowie unter Hinzuziehung geeigneter Pflegediagnosen fallbezogen im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung an der Beschreibung des Pflegebedarfs mitzuwirken.	Auszubildende/r <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Anleiter/in <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

##### Bemerkungen:

**Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.**

**Die / der Auszubildende...**

...unterstützt, pflegt und begleitet alte Menschen mit schweren akuten oder chronischen psychischen Erkrankungen bzw. kognitiven Einschränkungen (z. B. verschiedene Formen der Demenz) auf der Grundlage von durchgeführten gerontopsychiatrischen Untersuchungen. Dokumentiert hierfür zusätzlich erhobene Daten (z. B. im Rahmen von Aufnahme- oder Biografiegesprächen), setzt geeignete Messverfahren ein und beschreibt beobachtete Phänomene unter Hinzuziehung von Pflegediagnosen. Entwickelt Vorschläge für den Pflegeprozess, und für realistische Zielsetzungen und entwickelt geeignete Interventionen. Geht zu den formulierten Pflegediagnosen und den Vorschlägen für die Prozessplanung mit der zuständigen Pflegefachperson und mit dem zu pflegenden alten Menschen selbst in den Austausch. Überarbeitet Ggf. die Planung des Pflegeprozesses daraufhin, begleitet und unterstützt den zu pflegenden alten Menschen bei der Umsetzung der geplanten Pflege, dokumentiert den Prozess fortlaufend und bewertet diesen gemeinsam mit dem zu pflegenden alten Menschen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... lernt durch Mitwirkung in verschiedenen Pflegeprozessen unterschiedliche gerontopsychiatrische Erkrankungen und die mit ihnen verbundenen Phänomene kennen. Sichert und erweitert Beobachtungen und gewonnene Erkenntnisse mit theoretischem Wissen aus dem Unterricht, mit ergänzend erarbeiteten Fachkenntnissen sowie durch fachlichen Austausch im Pflegeteam.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... nimmt im Kontakt zu Angehörigen und Bezugspersonen unterschiedliche Sichtweisen auf eine durch die psychische bzw. demenzielle Erkrankung entstandene Situation wahr und vollzieht diese nach (vgl. I.5/II.2).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

... erhebt und dokumentiert systematisch mithilfe von spezifischen Fachbegriffen und Instrumenten der pflegerischen psychiatrischen Anamnese, Pflegephänomene zu herausfordernden Lebenssituationen, die sich z. B. durch eine schwere psychische Erkrankung mit chronischem Verlauf oder eine Demenz für den zu pflegenden alten Menschen und sein familiäres und soziales Umfeld ergeben bzw. ergeben haben (à I.5). Versucht insbesondere die Wahrnehmung, das Denken und Fühlen, sowie die Weltsicht, aber auch den empfundenen seelischen Schmerz in der jeweiligen inneren Logik des zu pflegenden alten Menschen nachzuvollziehen, ohne die persönliche Distanz zum Erleben des anderen zu verlieren (vgl. II.1).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...reflektiert das Risiko pflegerischer Machtausübung und von Machtmissbrauch, das sich im gerontopsychiatrischen Arbeitsfeld beispielsweise aus unterschiedlichen Definitionen von Realität entwickeln kann, kritisch (vgl. II.1).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... kennt die Rolle der Pflegenden sowie pflegerische Interventionen in akuten psychischen (z. B. suizidalen) Krisen und Notfallsituationen für alte Menschen und wirkt ggf. an Kriseninterventionen bzw. in Arbeitsprozessen von Kriseninterventionsteams mit. Rekonstruiert dabei die angewandten Indikatoren, die helfen, eine psychische Krise als solche zu erkennen. Erfasst exemplarisch die in einer Situation bestehenden Bedarfe, Möglichkeiten und Grenzen für eine gerontopsychiatrische Krisenhilfe in der Institution und im sozialen Umfeld und reflektiert im kollegialen Austausch, z. B. in Verbindung mit Interventionen zur Deeskalation und Vermeidung von Gewalt (vgl. II.1).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

... rezipiert fallbezogen in den Dokumentationsunterlagen biografische Informationen der zu pflegenden alten Menschen und/oder ergänzt/sammelt in selbst geführten Biografiegesprächen mit dem alten Menschen sowie seinen Bezugspersonen die Informationen. Entwickelt hierzu Deutungsmöglichkeiten zur biografischen Sinndimension von einzelnen Phänomen der gerontopsychiatrischen Erkrankung oder kognitiven Beeinträchtigung und überprüft diese im kollegialen Austausch bzw. mit den zu pflegenden alten Menschen und ihren Bezugspersonen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... leitet Biografie- und lebensweltbezogene Ansätze für pflegetherapeutische Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten ab und bringt diese in die Gestaltung des Pflegeprozesses ein (z. B. begleitende Alltagshilfe, tagesstrukturierende Angebote, Reminiszenzarbeit, Milieugestaltung, personenzentrierte Beziehungsgestaltung) (vgl. II.1/II.2).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...beobachtet konkrete Angebote der Milieugestaltung, zur Tagesstrukturierung und zur sozialen und kulturellen Teilhabe in der Einrichtung in ihrer Wirkung auf die zu pflegenden alten Menschen und schätzt diese ein, entwirft Vorschläge für Veränderungen und Weiterentwicklungen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... schätzt Fallbezogen die Möglichkeiten, Grenzen und Unterstützungsbedarfe zur Wahrung der Selbstbestimmungsrechte von verschiedenen zu pflegenden alten Menschen, die psychisch krank oder kognitiv eingeschränkt sind, begründet ein und wägt diese ab. Schlägt auf dieser Grundlage Ziele und Interventionen vor, die ihnen möglichst weitgehende Optionen der eigenständigen Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe ermöglichen. Hierfür fördert er/sie zunächst gezielt Alltagskompetenzen, bringt aber auch Prinzipien der Beteiligungsorientierung, des Empowerments und der Ressourcenorientierung (bzw. Recovery) zur Anwendung und bezieht soziale und familiäre Unterstützungssysteme ein (vgl. II.2/II.3).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... nimmt gezielt Kontakt zu alten Menschen auf, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem gewohnten Verständnis von Realität entspricht und die durch psychische Gesundheitsprobleme und kognitive Beeinträchtigungen in der Gestaltung ihres Alltags und im Umgang mit anderen Menschen eingeschränkt sind; macht sich dabei eigene Reaktionsmuster und innere Konflikte bewusst und reflektiert Lösungsmöglichkeiten, um damit umzugehen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...nimmt an (pflege-)therapeutischen Gesprächen - möglichst in Verbindung mit der Mitwirkung an Pflegeprozessen - beobachtend oder mit Übernahme von Teilaufgaben teil; reflektiert die sich ergebenden Situationen im kollegialen Austausch.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... sucht, durch Perspektivenübernahme, Wege, die fremd anmutende Gedankenwelt eines zu pflegenden alten Menschen zu verstehen und mithilfe geeigneter Konzepte und Prinzipien (z. B. Biografie- und Lebensweltbezug, Personenzentrierung...) nachzuvollziehen (vgl. I.3).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



...Beobachtet, wie der Aufbau und die Gestaltung einer tragfähigen und belastbaren Arbeitsbeziehung von beruflich Pflegenden mit einem zu pflegenden alten Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. kognitiver Beeinträchtigung gelingen kann. Reflektiert die Beobachtungen im kollegialen Austausch.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... führt, eingebunden in die Mitwirkung an der Pflegeprozessplanung (vgl. I.2-6) mit zu pflegenden alten Menschen und ihren Bezugspersonen entlastende und orientierungsgebende Gespräche.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Herausforderungen und Konflikte in der Beziehungsgestaltung, z. B. in der Balance von Nähe und Distanz bzw. Autonomie und Abhängigkeit, um ihnen professionell begegnen zu können; berücksichtigt dabei sowohl den Schutz der zu pflegenden alten Menschen und ihrer Bezugspersonen als auch den Eigenschutz gegenüber der Bildung von unklaren, indifferenten Beziehungsmustern.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Beobachtet, welche Wege in der Einrichtung beschriftet werden fehlt ... setzt in auftretenden Konfliktsituationen mit einem zu pflegenden alten Menschen Ansätze zur Deeskalation um und reflektiert im Anschluss die Konfliktenstehung und die gefundenen Lösungsansätze.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert mit den Teammitgliedern innere und äußere Widerstände gegenüber einer Anerkennung von Gesprächen als Pflege“arbeit“.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...beobachtet therapeutische Wirkmomente in Gruppen älterer Menschen und im Austausch untereinander und entwickelt Ideen für die Nutzbarmachung. Wirkt an der entsprechenden Gestaltung eines formellen/informellen Angebots für eine kleine Gruppe alter Menschen mit.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...informiert zu pflegende alte Menschen und/oder ihre pflegenden Bezugspersonen (einzeln oder in der Gruppe) zu gezielten Aspekten ihrer Gesundheitsversorgung oder Selbstpflege, z. B. bzgl. des Medikamentenmanagements, der Lebensgestaltung, der Förderung sozialer Teilhabe, des Bewältigungshandelns. Übernimmt Ggf. Teilaufgaben im Rahmen eines entsprechenden Schulungsprogramms.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...benennt ethische Dilemmasituationen, die sich im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung ergeben und diskutiert diese im kollegialen Austausch (z. B. im Umgang mit Verantwortung in einer asymmetrischen Beziehung, im Spannungsverhältnis zwischen Anerkennung von Autonomiebedürfnissen und (Für-)Sorge für das langfristige Wohlergehen oder zwischen Nähe und Distanz im Beziehungsaufbau).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... nimmt an ethischen Fallbesprechungen im Team teilnehmen und bringt ggf. eigene Beiträge ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wirkt unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien an der Unterstützung von gerontopsychiatrisch erkrankten alten Menschen bzw. von Menschen mit Demenz in der Wahrung ihrer Selbstbestimmungsrechte mit (vgl. I.6/IV.1).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflegeteams (vgl. V.2).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...gewinnt einen Einblick in die medizinische Diagnostik und Therapie im psychiatrischen Versorgungsbereich und reflektiert die Aufgaben der beruflich Pflegenden in dieser Zusammenarbeit im kollegialen Austausch.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...beobachtet, dokumentiert und leitet eingebunden in die Mitwirkung an der Pflegeprozessplanung (vgl. I.2-6) systematisch die Beobachtungen der Wirkungen von regelmäßig vorkommender, ärztlich angeordneter Pharmakotherapie. Beachtet dabei relevante geriatrische Aspekte der Pharmakokinetik.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... lernt anhand von ausgewählten Situationen die im gerontopsychiatrischen Versorgungsbereich tätigen Berufsgruppen und die Formen der Zusammenarbeit, auch im Vergleich mit somatischen Arbeitsbereichen, kennen.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im interdisziplinären Team teil und bringt ggf. die Sicht der Betroffenen als auch die pflegerische Perspektive in Bezug auf die (mit)verantworteten pflegerischen Versorgungsprozesse ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.V.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...reflektiert ausgewählte für das gerontopsychiatrische Arbeitsfeld spezifische Pflegesituationen im Hinblick auf Qualitätsparameter und entwickelt Ideen zur Weiterentwicklung einrichtungsspezifischer Konzepte.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...ermittelt Fallbezogen, wenn es sich im Rahmen der Pflegeprozessplanung ergibt, geeignete Versorgungsmodelle und die damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen, z. B. in Verbindung mit der Entlassungsplanung bzw. Überleitung in ein anschließendes Versorgungssystem und wirkt an einer Entscheidungsfindung gemeinsam mit den zu pflegenden alten Menschen und ihren Bezugspersonen im therapeutischen Team mit (vgl. III.3).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... überprüft das Arbeitsfeld der gerontopsychiatrischen Pflege mit seinen Aufgabenstellungen und dem sich dort abzeichnenden Pflegeverständnis sowie berufliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten hinsichtlich der dort gegebenen Möglichkeiten für den eigenen Professionalisierungsprozess und diskutiert ggf. im kollegialen Austausch.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... setzt Strategien zur Kompensation und Bewältigung von eigenen psychischen Belastungen und Stressoren in komplexen pflegerischen Arbeitsfeldern bewusst um, informiert sich zu Unterstützungsangeboten in der Institution und nimmt diese ggf. wahr (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. II.1/III.1).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

## Kompetenzeinschätzung im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen der Pflichteinsätze in der speziellen Versorgung – Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung – Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...erfragt die für die Versorgung psychisch kranker Kinder/Jugendlicher in der Einrichtung hinterlegten Pflege- und Therapiekonzepte in ihrer spezifischen Ausrichtung und theoretischen Grundlegung und vollzieht sie anhand von ausgewählten Beispielen in der Gestaltung von individuellen Pflegeprozessen nach und erkennt sie wieder:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...vollzieht die Form der Pflegeprozessplanung und -dokumentation in der kinder- und jugendpsychiatrischen Pflege nach und wirkt in ausgewählten Pflegesituationen gemeinsam mit der Pflegefachperson an der Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation der Pflege mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...informiert sich über die im Einsatzbereich etablierten spezifischen Instrumente für ein pflegerisches Assessment und der Pflegediagnostik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, wählt diese fallspezifisch aus und wendet diese an, um im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung an der Ermittlung des Pflegebedarfs mitzuwirken:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...wirkt an der Erhebung und Dokumentation pflegebezogener Daten von Kindern/Jugendlichen mit schweren akuten oder chronischen psychischen Erkrankungen, (z. B. bei Neuaufnahmen) mit. Dokumentiert hierfür erhobene Daten, beobachtet Phänomene und beschreibt diese, wendet geeignete Assessmentverfahren sowie pflegediagnostische Begrifflichkeiten an und bringt dabei ggf. die Problematik von Symptombeschreibungen und den damit verbundenen Zuschreibungen zum Vorschein. Vorschläge für den Pflegeprozess, für realistische Zielsetzungen und geeignete Interventionen entwickelt der/die Auszubildende. Geht zu den formulierten Pflegediagnosen und den Vorschlägen für	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

die Prozessplanung mit der zuständigen Pflegefachperson und mit dem zu pflegenden Kind/Jugendlichen selbst sowie den beteiligten Bezugspersonen in den Austausch. Überarbeitet die Planung des Pflegeprozesses daraufhin und unterstützt und begleitet das Kind/den Jugendlichen bei der Umsetzung der geplanten Pflege, dokumentiert den Prozess fortlaufend und evaluiert gemeinsam mit den beteiligten Personen:		
... lernt durch Mitwirkung in verschiedenen Pflegeprozessen unterschiedliche Erkrankungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und die mit ihnen verbundenen Phänomene kennen. Sichert und erweitert Beobachtungen und gewonnene Erkenntnisse mit theoretischen Erkenntnissen aus dem Unterricht, ergänzenden Wissensrecherchen und durch einen fachlichen Austausch im Pflorgeteam ab:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... nimmt im Kontakt zu Familienmitgliedern und weiteren Bezugspersonen unterschiedliche Sichtweisen auf eine psychische Erkrankung des Kindes/Jugendlichen und die dabei entstandenen Situationen wahr und vollzieht diese nach (vgl. I.5/II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

...erhebt systematische eine Anamnese über Pflegephänomene zu herausfordernden Lebenssituationen, die sich z. B. durch eine schwere psychische Erkrankung mit chronischem Verlauf für ein Kind/einen Jugendlichen und sein familiäres und soziales Umfeld ergeben und dokumentiert diese (à I.5). vollzieht Insbesondere die Wahrnehmung, das Denken und Fühlen sowie die Weltsicht, aber auch den empfundenen seelischen Schmerz in der inneren Logik des Kindes/Jugendlichen versuchen nach, ohne die persönliche Distanz zu diesem Erleben zu verlieren (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.**

**Die / der Auszubildende...**

... kennt die Rolle der Pflegenden sowie pflegerische Interventionen in akuten psychischen (z. B. suizidalen, fremd- oder selbstgefährdenden) Krisen und Notfallsituationen für Kinder/Jugendliche und wirkt ggf. an Kriseninterventionen bzw. in Arbeitsprozessen von Kriseninterventionsteams mit. Rekonstruiert dabei die angewandten Indikatoren, die helfen, die psychische Krise bei Kindern/Jugendlichen als solche zu erkennen. Erfasst Exemplarisch die in einer Situation	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

bestehenden Bedarfe, Möglichkeiten und Grenzen für eine Krisenhilfe der Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Institution und im sozialen Umfeld und reflektiert diese im kollegialen Austausch, z. B. in Verbindung mit Interventionen zur Deeskalation und Vermeidung von Gewalt (vgl. II.1):		
--	--	--

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

**Die / der Auszubildende...**

... rezipiert fallbezogen in den Dokumentationsunterlagen familien- und lebensweltbezogene Informationen der zu pflegenden Kinder/Jugendlichen und/oder sammelt/ergänzt in selbst geführten Familienanamnesegespräche Informationen. Entwickelt hierzu Deutungsmöglichkeiten zu den lebensweltbezogenen Sinndimensionen von einzelnen Phänomenen der psychischen Erkrankung des Kindes/Jugendlichen und überprüft diese im kollegialen Austausch bzw. mit dem Kind/Jugendlichen und seinen Bezugspersonen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... wirkt mithilfe geeigneter Ansätze für pflegetherapeutische Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in der Gestaltung des Pflegeprozesses mit (z. B. Familienbeteiligungsförderung, soziales Kompetenztraining, tagesstrukturierende Angebote, Entspannungsförderung...) (vgl. II.1/II.2).	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...beobachtet und schätzt Angebote der Milieugestaltung, zur Tagesstrukturierung und zur sozialen und kulturellen Teilhabe in der Einrichtung in ihrer Wirkung auf die zu pflegenden Kinder/Jugendlichen ein – entwirft Vorschläge für Veränderungen und Weiterentwicklungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...beobachtet, das Nutzungsverhalten von Kindern/Jugendlichen in der Einrichtung im Umgang mit digitalen Medien. Kann mögliche gesundheitsschädliche Momente von normalen, unschädlichen Formen differenzieren und hilfreiche sowie kontraproduktive Interventionen abwägen. Reflektiert Beobachtungen und Überlegungen mit dem therapeutischen Team:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern**

**Die / der Auszubildende...**

... schätzt fallbezogen die Unterstützungsbedarfe von psychisch kranken Kindern/Jugendlichen zu einer altersgemäßen Entwicklungsförderung begründet ein. Schlägt auf diese Bedarfe abgestimmte Ziele und Interventionen für verschiedene Lebensbereiche vor. Fördert in Abstimmung mit dem therapeutischen Team Alltagskompetenzen, Fähigkeiten im Spiel, im Lernen und im Leben von sozialen Beziehungen gezielt:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o



...bringt in Abstimmung mit dem therapeutischen Team Prinzipien der Beteiligungsorientierung, des Empowerments und der Ressourcenorientierung (bzw. Recovery) zur Anwendung. Lotet Möglichkeiten der Rückbindung in das Familiensystem bzw. einer Wiederannäherung aus. Bezieht daneben aber auch die familialen Unterstützungssysteme oder Peer-Groups ein. Wägt insbesondere für den Bereich der Autonomieförderung und Selbstständigkeitsentwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeiten und Grenzen von entsprechenden Unterstützungsangeboten ab und handelt sowohl mit den Jugendlichen selbst als auch im Dialog mit den Erziehungsberechtigten die Optionen der Anbahnung von eigenständiger Lebensführung aus (vgl. II.2/II.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten**

**Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.**

**Die / der Auszubildende...**

... erprobt Wege der Kontaktaufnahme und zur Einleitung von Gesprächen mit Kindern/Jugendlichen in verschiedenen Entwicklungsphasen und mit unterschiedlichen psychischen Problemlagen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt gezielt Kontakt zu Kindern/Jugendlichen auf, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem eigenen Verständnis von „normalem“ Verhalten in der Kindheit oder im Jugendalter entspricht und die durch psychische Gesundheitsprobleme ungewohnte und auf unterschiedliche Weise herausfordernde Reaktionsformen zeigen, macht sich dabei eigene Reaktionsmuster und innere Konflikte bewusst und reflektiert Lösungsmöglichkeiten, um damit umzugehen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... nimmt an (pflege-)therapeutischen Gesprächen - möglichst in Verbindung mit der Mitwirkung an Pflegeprozessen - beobachtend oder mit Übernahme von Teilaufgaben teil; reflektiert die sich ergebenden Situationen im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...sucht durch Perspektivenübernahme Wege, die fremd anmutende Gedankenwelt eines Kindes/Jugendlichen zu verstehen, und mithilfe geeigneter Konzepte und Prinzipien (z. B. Lebensweltbezug, Personenzentrierung, Familienorientierung...) Ansatzpunkte für die Beziehungsgestaltung zu entwickeln. Macht sich dabei die Ungewissheit in der Deutung von Verhalten und das Erfordernis einer wiederkehrenden Überprüfung von Deutungen bewusst:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... reflektiert in Abhängigkeit von Lebensalter und Entwicklungsphase, in welcher Form und Reihenfolge Einzel- und Familiengespräche sinnvoll geführt und miteinander verknüpft werden können:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o



... beobachtet, wie der Aufbau und die Gestaltung einer tragfähigen und belastbaren Arbeitsbeziehung von beruflich Pflegenden zu einem Kind/Jugendlichen mit psychischer Erkrankung und seinen Bezugspersonen gelingen kann. Reflektiert die Beobachtungen im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... führt eingebunden in die Mitwirkung an der Pflegeprozessplanung (vgl. I.2-6) mit zu pflegenden Kindern/Jugendlichen und ihren Bezugspersonen entlastende und orientierungsgebende Gespräche:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... Reflektiert Herausforderungen und Konflikte in der Beziehungsgestaltung, z. B. in der Balance von Nähe und Distanz bzw. Autonomie und Abhängigkeit, um ihnen professionell begegnen zu können; berücksichtigt dabei sowohl den Schutz der zu pflegenden Kinder/Jugendlichen und ihrer Bezugspersonen als auch den Eigenschutz gegenüber der Bildung von unklaren, indifferenten Beziehungsmustern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... beobachtet, welche Wege in der Einrichtung besritten werden, um Gewalt zu vermeiden bzw. deeskalierend wirken. Sucht den Austausch zu unterschiedlichen Formen von beobachteter Macht- und Gewaltausübung mit dem Pflorgeteam aber auch im Dialog mit den zu pflegenden Kindern/Jugendlichen bzw. im Dialog mit den Bezugspersonen in der Familie/erziehungsberechtigten Bezugspersonen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... setzt in auftretenden Konfliktsituationen mit einem Kind/Jugendlichen Ansätze zur Deeskalation um und reflektiert im Anschluss die Konfliktenstehung und die gefundenen Lösungsansätze:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...macht sich in Verbindung mit auftretenden Konfliktsituationen oder Momenten empathischer Traumatisierung eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion bewusst; reflektiert diese Muster im Rahmen von Kollegialer Beratung und Supervision und entwickelt so Strategien zu mehr Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert mit den Teammitgliedern innere und äußere Widerstände gegenüber einer Anerkennung von Gesprächen als Pflege“arbeit“:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Die / der Auszubildende...**

...beobachtet therapeutische Wirkmomente in Gruppen und in der gemeinsamen Interaktion zwischen Kindern/Jugendlichen in verschiedenen Situationen. Entwickelt Ideen für die Nutzbarmachung im Rahmen von (pflege-)therapeutischen Angeboten. Wirkt an der entsprechenden Gestaltung eines formellen/informellen Angebots für eine kleine Gruppe mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erlebt dialogische Kommunikationssituationen zwischen psychisch kranken Kindern/Jugendlichen, ihren Eltern/erziehungsberechtigten Bezugspersonen und den Professionellen bewusst mit und wirkt ggf. an entsprechenden Angeboten mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Dialogische Kommunikationssituationen bewusst miterleben</i></li> <li>- <i>Gegebenenfalls an Kommunikationssituationen mitwirken</i></li> </ul>	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
	Auszubildende/r	Anleiter/in
...informiert zu pflegende Kinder/Jugendliche und/oder ihre Bezugspersonen (einzeln oder in der Gruppe) zu gezielten Aspekten ihrer Gesundheitsversorgung oder Selbstpflege (z. B. bzgl. des Medikamentenmanagements, der künftigen Lebensgestaltung im Umgang mit der psychischen Erkrankung, des Verhaltens beim Wiederauftreten bestimmter Symptome, eines gesunden Umgangs mit digitalen Medien...). Übernimmt ggf. Teilaufgaben im Rahmen eines entsprechenden Schulungsprogramms: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Zu pflegende Kinder/Jugendliche zu gezielten Aspekten ihrer Gesundheitsversorgung/Selbstpflege informieren</i></li> <li>- <i>Bezugspersonen von zu pflegenden Kindern/Jugendlichen zur Gesundheitsversorgung/Selbstpflege informieren</i></li> <li>- <i>Gegebenenfalls Teilaufgaben im Rahmen eines entsprechenden Schulungsprogramms übernehmen</i></li> </ul>	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
	Auszubildende/r	Anleiter/in

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...benennt ethische Dilemmasituationen, die sich im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung ergeben und diskutiert im kollegialen Austausch (z. B. im Spannungsfeld zwischen dem Aufbau einer Vertrauensbasis zum Kind/Jugendlichen und den Aufgaben aktiver Fürsorge und Kontrollausübung oder in der Anerkennung der elterlichen Verantwortung und dem Eintreten für das Kindeswohl):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an ethischen Fallbesprechungen im Team teil und bringt ggf. eigene Beiträge ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...wirkt unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien an der Unterstützung von psychisch kranken Kindern/Jugendlichen in der Wahrung ihrer Selbstbestimmungsrechte mit (vgl. I.6/IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflegeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...gewinnt einen Einblick in die medizinische Diagnostik und Therapie im psychiatrischen Versorgungsbereich und reflektiert die Aufgaben der beruflich Pflegenden in dieser Zusammenarbeit im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...führt eingebunden in die Mitwirkung an der Pflegeprozessplanung (vgl. I.2-6) systematisch die Beobachtungen der Wirkungen von ärztlich angeordneter psychiatrischer Pharmakotherapie durch, dokumentiert und leitet weiter; beachtet dabei relevante Aspekte der Pharmakokinetik im Kindes- und Jugendalter:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.**

**Die / der Auszubildende...**

... lernt Anhand von ausgewählten Situationen die im kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgungsbereich tätigen Berufsgruppen und die Formen der Zusammenarbeit - auch im Vergleich mit somatischen Arbeitsbereichen – kennen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im interdisziplinären Team teil und bringt ggf. die Sicht der Pflege in Bezug auf die (mit)verantworteten Versorgungsprozesse ein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Aspekte von integrierten Versorgungskonzepten und des Case Managements sowie der Gestaltung einer struktur- und sektorenübergreifenden Kontinuität (auch im Rahmen von Quartiersmanagement), z. B. in Verbindung mit ambulanten, aufsuchenden Versorgungsmodellen für psychisch kranke Kinder- und Jugendliche, wahr und reflektiert die Möglichkeiten und Grenzen bestehender und möglicher Versorgungsangebote fallbezogen im kollegialen Austausch (vgl. IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen**

**Kompetenzschwerpunkt I.V.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen**

**Die / der Auszubildende...**

...reflektiert ausgewählte für das psychiatrische Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendpsychiatrie spezifische Pflegesituationen anhand entsprechender Leitlinien und Standards (z. B. Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP), Leitlinien zu freiheitseinschränkenden Maßnahmen bzw. zur Verhinderung von Zwang, Leitlinien in der Notfallpsychiatrie - jeweils verknüpft mit der Stellungnahme der DGKJP):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

...ermittelt fallbezogen, wenn es sich im Rahmen der Pflegeprozessplanung ergibt, geeignete Versorgungsmodelle und die damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen, z. B. in Verbindung mit der Entlassungsplanung bzw. Überleitung in ein anschließendes Versorgungssystem, wirkt an einer beteiligungsorientierten dia- bzw. trialogischen Entscheidungsfindung gemeinsam mit den zu pflegenden Kindern/Jugendlichen und ihren Familien/erziehungsberechtigten Bezugspersonen im therapeutischen Team mit (vgl. III.3):

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung(lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... überprüft das Arbeitsfeld der kinder- und jugendpsychiatrischen Pflege mit seinen Aufgabenstellungen und dem sich dort abzeichnenden Pflegeverständnis sowie berufliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten hinsichtlich der dort gegebenen Möglichkeiten für den eigenen Professionalisierungsprozess und diskutiert ggf. im kollegialen Austausch:

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

... setzt Strategien zur Kompensation und Bewältigung von eigenen psychischen Belastungen und Stressoren in komplexen pflegerischen Arbeitsfeldern bewusst um, informiert sich zu Unterstützungsangeboten in der Institution und nimmt diese ggf. wahr (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. II.1/III.1):

Auszubildende/r

Anleiter/in

○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

## Kompetenzeinschätzung - Pflichteinsätze im dritten Ausbildungsdrittel – Vertiefungseinsatz PFP

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### Die / der Auszubildende...

...vergleicht das hinterlegte Pflegekonzept am Einsatzort/des Trägers der praktischen Ausbildung mit den im Verlauf des gesamten ersten Ausbildungsabschnitts kennengelernten Konzepten; bestimmt an ausgewählten Beispielen die Bedeutung von Pflegekonzepten für die Gestaltung von individuellen Pflegeprozessen und die Organisation und Gestaltung der Pflege im Bereich des Vertiefungseinsatzes:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...gestaltet die Pflegeprozesse für eine Gruppe zu pflegender Menschen umfassend, führt diese verantwortlich durch, dokumentiert und evaluiert dies. Dabei sollen sowohl Neuaufnahmen als auch die Evaluation und ggf. erforderlichen Überarbeitungen vorliegender Planungen sowie die Entlassungsplanung bzw. die Überleitung in andere Versorgungsbereiche erfolgen. Mindestens eine Person sollte in einem hohen Grad pflegebedürftig sein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...entwickelt die Prozessplanung mit den zu pflegenden Menschen und/oder ihren Bezugspersonen gemeinsam bzw. stimmt sie ab und evaluiert kontinuierlich:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

##### Die / der Auszubildende...

...erhebt systematisch verantwortlich Veränderungen des Gesundheitszustandes, darunter auch Vitalfunktionen und Laborparameter in komplexen gesundheitlichen Problemlagen. Führt dabei auch Maßnahmen des pflegerischen Monitorings in intensivpflichtigen Versorgungssituationen durch, sofern diese im Versorgungskontext gegeben sind. Erklärt und interpretiert die ermittelten Daten anhand von pflegewissenschaftlichen sowie medizinischen Erkenntnissen, leitet pflegebezogene Interventionen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team ein, führt diese durch und evaluiert sie. Vertritt den Standpunkt der Pflege im interdisziplinären Diskurs:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... erhebt Bewegungs- und Haltungsmuster, insbesondere in komplexen gesundheitlichen Problemlagen (z. B. bei zu pflegenden Menschen mit neuronal bedingten Veränderungen der Bewegungssteuerung und/oder multidimensional verursachten Einschränkungen und Veränderungen der Beweglichkeit), schätzt diese mithilfe geeigneter Assessmentverfahren ein und interpretiert diese anhand des bereits erarbeiteten Wissens und mithilfe von Pflegediagnosen. Fördert Bewegungsressourcen durch gezielte Pflegeinterventionen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team und baut diese wenn möglich aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... leite Bezugspersonen, Auszubildende im Pflegeberuf, Praktikant*innen, Pflegefachpersonen im Anerkennungsverfahren und freiwillig Engagierte in der Bewegungsinteraktion mit den zu pflegenden Menschen an und unterstützt sie bei der Entwicklung einer belastungsarmen Haltung. Setzt dabei didaktische Prinzipien der Vermittlung gezielt um (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert, orientiert am Einzelfall, subjektive (auch kulturell bedingte) Vorstellungen und Überzeugungen von Gesundheit und Krankheit (Health Beliefs) gesundheitsförderlich in die Pflegeprozessgestaltung und sucht geeignete Wege zu einer verständigungsorientierten Kommunikation zur Reflexion und Prävention gesundheitsschädigenden Verhaltens (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Pflegesituationen mit zu pflegenden Menschen, die schwer nachvollziehbare gesundheitsbezogene Verhaltensweisen zeigen (z. B. trotz einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung rauchen, übermäßig zuckerhaltige Getränke und Süßigkeiten bei Diabetes mellitus zu sich nehmen...). Zieht Lebenswelt- und biografiebezogene Hypothesen sowie bezugswissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse, z. B. aus der Psychologie oder den Gesundheitswissenschaften, heran, um einen verstehenden Zugang abzuleiten. Wägt die eigenen Aufgaben und die Legitimation als Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner in diesem Kontext ab. Richtet die Gestaltung des Pflegeprozesses im intra- und interdisziplinären Team vor dem Hintergrund dieser Überlegungen aus und sucht dabei Zugangswege über eine verständigungsorientierte Beziehungsgestaltung (vgl. II.1/II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... gestaltet den Pflegeprozess integrativ in unterschiedlichen, komplexen gesundheitlichen Problemlagen (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Nierenerkrankungen, Bluterkrankungen, Stoffwechsel- und Ernährungserkrankungen, Erkrankungen der Verdauungsorgane - vor allem auch als multifaktorielles Geschehen mit Wechselwirkungen in der Symptomatik und Therapie) mit dem Ziel der Wiederherstellung von Gesundheit und Alltagskompetenz oder der Vermeidung einer Zustandsverschlechterung (Kuration, Rehabilitation, Prävention) bzw. mit dem Fokus einer Verbesserung von Lebensqualität (Palliation vgl. I.3), setzt diesen um und evaluiert. Greift dabei auf pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnisse zurück und nutzt, wo möglich, ausgewählte technische Assistenzsysteme:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... bereitet mit einer umfassenden Informationssammlung Pflegeprozesse für Menschen, die operiert wurden oder werden sollen, auch in Verbindung mit einem komplexen, ggf. mit Komplikationsrisiken verbundenen invasiven Eingriff, vor und plant diese. Führt die mit dem Eingriff verbundenen pflegerischen Aufgaben in Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen durch. Dokumentiert und evaluiert die erfolgte Pflege. Führt, wenn erforderlich, ergänzende Wissensrecherchen bezüglich des geplanten Eingriffs durch (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... arbeitet in entsprechenden Versorgungsbereichen an der Planung und Durchführung von Pflegeprozessen für Menschen mit schweren akuten oder chronischen psychiatrischen oder gerontopsychiatrischen Erkrankungen und in akuten Krisensituationen unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1) mit. Wirkt an der Dokumentation und Evaluation der durchgeführten Pflege mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt an, leitet sie entsprechend an, bezieht sie ein und informiert verständlich und fachlich korrekt zu Herausforderungen und Belastungen, die mit der Pflegesituation verbunden sind, sowie berätet situationsbezogen bzw. vermittelt mögliche Beratungskontakte (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**Die / der Auszubildende...**

...gestaltet den Pflegeprozess in komplexen Situationen, z. B. bei chronischen, schwer fassbaren Schmerzen, an entsprechenden Leitlinien und Standards orientiert individuell und evaluiert das Schmerzassessment sowie die Wirkung der gewählten Interventionen in Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen, den Bezugspersonen und den beteiligten Berufsgruppen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... plant fachlich begründet den Pflegeprozess mit schwer pflegebedürftigen, kommunikations- und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen auf der Grundlage einer umfassenden Informationssammlung und Anamnese unter Nutzung spezifisch ausgewählter Assessmentinstrumente, führt diesen durch und evaluiert ihn; zieht dabei nach Möglichkeit den zu pflegenden Menschen und/oder seine Bezugspersonen in die Prozessgestaltung und Evaluation ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...bespricht subjektive (auch kulturell bedingte) Vorstellungen vom Sterben und vom Tod, die die Gestaltung des Pflegeprozesses maßgeblich mitbestimmen, mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen und integriert diese in die Informationssammlung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... informiert sterbende Menschen und ihre Bezugspersonen zu spezifischen Schwerpunkten palliativer Versorgungsangebote (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... plant den Pflegeprozess für Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Bezugspersonen/sozialen Netzwerke bedürfnisorientiert, Leid mildernd und mit Rückgriff auf geeignete Modelle einer palliativen Versorgung umfassend unter Einbezug der beteiligten Personen, führt diesen verständnis- und respektvoll durch und evaluiert ihn:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...beteiligt sich an der Planung, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen für chronisch psychisch kranke Menschen mit komplexem Hilfebedarf in der ambulanten oder stationären Langzeitversorgung umfassend, partizipativ und unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...reflektiert die Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur inkl. der Notfall- und Evakuierungspläne im Einsatzbereich des Vertiefungseinsatzes unter Rückbezug auf die in anderen Versorgungsbereichen gewonnenen Erkenntnisse. Kennt die eigenen Verantwortungsbereiche und Aufgaben und setzt diese situativ um. Bringt ggf. Veränderungsvorschläge für die Sicherheitsarchitektur von stationären Versorgungsbereichen konstruktiv ein bzw. unterstützt Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Sicherheitssituation im häuslichen Umfeld für die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen und handelt dies mit ihnen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in der Reanimation mit und baut Handlungssicherheit auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... beachtet die in Notfallsituationen relevanten rechtlichen Grundlagen (z. B. Vorsorgevollmacht, Patientenverfügungen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...begleitet zu pflegende Menschen auch in risikobehafteten Transportsituationen unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen. Führt strukturierte Übergaben durch und dokumentiert dies (z. B. frisch operierte Patient*innen aus dem Aufwachraum übernehmen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert kritisch im Einsatzbereich durchgeführte Notfallmaßnahmen und wirkt im Rahmen der Qualitätssicherung konstruktiv an einem möglichen Risiko- und/oder Fehlermanagement mit (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		

<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt Biografiegespräche und Biografiearbeit mit zu pflegenden Menschen unter Berücksichtigung des familiären und sozialen Umfeldes auch in komplexen, belasteten oder vulnerablen Lebenssituationen durch und integriert die erhobenen Informationen als Teil der pflegerischen Anamnese in den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... bezieht in die Planung des Pflegeprozesses im jeweiligen Versorgungskontext auch die Gestaltung von solchen Alltagsaktivitäten ein, die die diversen Bedürfnisse und Erwartungen der zu pflegenden Menschen integrieren und berücksichtigt die biografisch geprägten, kulturellen und religiösen Lebenszusammenhänge, die familiäre Situation, die sozialen Lagen sowie Entwicklungsphasen und Entwicklungsaufgaben der zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... konzipiert partizipativ im Rahmen der Verantwortung für den Pflegeprozess biografie- und lebensweltorientierte Angebote zur Gestaltung von Alltagsaktivitäten, zum Training lebenspraktischer Fähigkeiten, zum Lernen und Spielen bzw. im Sinne einer stützenden Tagesstruktur sowie zur sozialen und kulturellen Teilhabe und setzt diese insbesondere in Pflegeeinrichtungen mit längerfristiger Akutversorgung oder in der stationären und ambulanten Langzeitversorgung partizipativ mit den zu pflegenden Menschen um:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... bezieht Bezugspersonen der zu pflegenden Menschen, Pflegehilfspersonen, Betreuungskräfte und freiwillig Engagierte in die Umsetzung von biografie- und lebensweltorientierten Angeboten zur Gestaltung von Alltagsaktivitäten und kulturellen Angeboten ein, überträgt ggf. die Durchführungsverantwortung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... setzt geeignete Assessmentinstrumente für die Einschätzung von Entwicklungsverzögerungen von Kindern, Jugendlichen oder erwachsenen Menschen, insbesondere im Rahmen von komplexen Pflegesituationen, ein (z. B. in prekären sozioökonomischen Lagen, in Verbindung mit langjähriger Krankheit oder bei angeborener oder erworbener Behinderung). Bezieht die Ergebnisse in die Planung, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen zur Ermöglichung von Integration und Teilhabe ein. Achtet dabei auf die Selbstbestimmungsrechte der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erhebt in komplexen Pflegesituationen unter Anerkennung der Selbstbestimmungsrechte der Personen eine umfassende Anamnese des familialen Systems sowie der bestehenden sozialen Netzwerke, genutzter Pflegesysteme und weiterer systemischer Kontexte im Umfeld des zu pflegenden Menschen; bezieht die Ergebnisse in die Planung, Durchführung und Evaluation der Pflegeprozesse sowie für die Bewältigung der Pflegesituation ein und berücksichtigt unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten innerhalb des Gesundheitssystems und der Primärversorgung (vgl. III.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...bestimmt gemeinsam mit Menschen mit angeborener oder erworbener Behinderung sowie ihren Bezugspersonen Anforderungskataloge für geeignete technische (darunter auch digitale) Hilfsmittel zur Kompensation von nicht (mehr) vorhandenen Alltagskompetenzen bzw. für mögliche soziale Unterstützungssysteme, um die Chancen auf Integration und Teilhabe zu verbessern und unterstützt bei der Suche nach geeigneten Lösungen, Hilfen und Angeboten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... gestaltet Situations- und Fallbesprechungen unter Einbeziehung der zu pflegenden Menschen und/oder ihrer Bezugspersonen auf der Grundlage des Einsatzes von geeigneten Formen der Gesprächsführung partizipativ (z. B. auch im Rahmen von Pflegevisiten oder regelmäßigen Bed-Side-Übergaben):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt bewusst und gezielt Kontakt auf und interagiert mit Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben nicht immer dem eigenen Verständnis von Realität entspricht und reflektiert die Erfahrungen und gefundenen Lösungsansätze für eine tragfähige und belastbare Arbeitsbeziehung im Dia- bzw. Trialog:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Herausforderungen und Konflikte in der Beziehungsgestaltung, um ihnen professionell begegnen zu können. Agiert dabei auch bewusst im Spannungsfeld zwischen Autonomieanerkennung und fürsorglicher Übernahme von Verantwortung für den anderen (vgl. I.3/I.6/II.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt in Pflegeprozessen gegenüber den zu pflegenden Menschen eine personenzentrierte Haltung ein und/oder integriert körper-leiborientierte Momente der Interaktionsgestaltung, um darüber Anerkennung der zu pflegenden Menschen mit ihren Gefühlen, ihrem Erleben, ihren Bedürfnissen sowie zwischenmenschliche Verbundenheit zu realisieren:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... geht auf Menschen zu, die einem pflegerischen Versorgungsangebot eher skeptisch, ablehnend oder abwehrend gegenüberstehen, sucht Ansatzpunkte für einen Beziehungsaufbau und gestaltet Aushandlungsprozesse. Evaluiert und reflektiert die gefundenen Lösungen unter Berücksichtigung der eigenen Machtpotenziale:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...Setzt in auftretenden Konfliktsituationen Ansätze zur Deeskalation um und reflektiert im Anschluss die Konfliktenstehung und die gefundenen Lösungsansätze:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... macht sich beispielsweise in Verbindung mit auftretenden Konfliktsituationen oder Momenten empathischer Traumatisierung eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion bewusst, reflektiert diese im Rahmen von kollegialer Beratung und Supervision und findet so Wege zu mehr Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...trägt aktuelle und fachlich fundierte Informationen für Menschen in komplexen gesundheitlichen Problemlagen bzw. schwierigen, vulnerablen Lebenssituationen bedarfsorientiert zusammen und bereitet diese für das Gegenüber nachvollziehbar und verständlich auf. Bezieht dabei auch Gesundheits-Apps bzw. andere digitale Begleiter ein (vgl. I.2/III.2/IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wählt situativ sinnvolle Angebote zur (Mikro-)Schulung für eine oder mehrere zu pflegende Personen und/oder ihre (pflegenden) Bezugspersonen zu spezifischen Aspekten der Selbstversorgung oder Fremdpflege aus, passt sie situativ an und führt diese durch; dokumentiert die Umsetzung sowie evaluiert sie in Rückkoppelung mit den an der Schulung Teilnehmenden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...führt auf Nachfrage und geäußerten Bedarf mit pflegenden Bezugspersonen einen partizipativen Beratungsprozess, der sich hauptsächlich auf die nicht-direktive Vermittlung von Wissenszusammenhängen im Kontext der pflegerischen Versorgung eines Angehörigen bezieht, durch und bewertet diesen in Rückkoppelung mit dem/der Gesprächspartner/in (z. B. zu Fragen der Gesundheitsförderung, zu Aspekten der (Selbst-/Fremd-) Pflege oder der Angebotsstruktur von Pflege):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...berät zu pflegende Menschen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und unterstützt sie darin, ihre Gesundheitsziele zu erreichen (z. B. zu Schlafgewohnheiten, gesunder Ernährung, Veränderung des Lebensstils, Kontinenzförderung...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...baut zu zu pflegenden Menschen, die in einzelnen gesundheitsbezogenen Fragen nur eine gering adhärente Einstellung zeigen, einen verstehenden Zugang auf und sucht Möglichkeiten, Teilaspekte einer anderen Einstellung motivierend und nicht belehrend zu vermitteln; lotet in der Evaluation der Gesprächssituationen durch bewusste Perspektivwechsel und/oder in Rückkoppelung mit den Gesprächspartnern/innen die Möglichkeiten und Begrenzungen der gewählten Gesprächsführung aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...plant und führt einen partizipativen Beratungsprozess, der sich hauptsächlich auf die nicht-direktive Vermittlung von Wissen zu Fragen der Gesundheitsförderung und/oder zur (Selbst-) Pflege bezieht, mit einem zu pflegenden Menschen, der gegenüber der Fragestellung aufgeschlossen ist bzw. diese von sich aus einbringt, durch und evaluiert in Rückkoppelung mit dem/der Gesprächspartner/in (z. B. zur Kontinenzförderung, zur Sturzprävention, zum Umgang mit technischen Hilfsmitteln bei eingeschränkter Sprechfähigkeit):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...berücksichtigt in der Planung, Umsetzung und Evaluation von Pflegeprozessen ethische Fragestellungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... nimmt an ethischen Fallbesprechungen des Pflgeteams bzw. Sitzungen des Ethikkomitees teil und bringt begründet den eigenen Standpunkt ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... wägt in pflegerisch relevanten ethischen Dilemmasituationen die Folgen unterschiedlicher Handlungsalternativen unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung der zu pflegenden Menschen über das eigene Leben ab und gelangt zu einer begründeten eigenen Position; bringt diese in die Entscheidungsfindung im Team ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflgeteams übernehmen**

**Die / der Auszubildende...**

...leitet aus den Beobachtungen im bisherigen Ausbildungsverlauf zu den Strukturen unterschiedlicher Versorgungsformen und Pflegeeinrichtungen ausgewählte Vorschläge für strukturelle Innovationsimpulse in der Ausbildungseinrichtung ab und bringt diese konstruktiv in den internen Prozess der Qualitätsentwicklung ein (z. B. zur Strukturierung der Aufgabenverteilung und zur Dienstplangestaltung, zur Weiterentwicklung des Pflegeleitbildes, zu Hygieneplänen und deren Umsetzung, zum Umweltmanagement...) (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... organisiert Abläufe in einem übernommenen Arbeitsbereich (z. B. für eine Gruppe zu pflegender Menschen) in Abstimmung mit dem Team und passt ggf. Aufgaben an die Qualifikationsprofile und -niveaus im Pflorgeteam an, delegiert und koordiniert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... (mit)übernimmt die Einarbeitung von Auszubildenden, Praktikant*innen, Pflegefachpersonen im Anerkennungsverfahren und neuen Mitarbeiter*innen in Teilbereichen (z. B. im Rahmen der übernommenen, angeleiteten Prozessverantwortung für eine Gruppe zu pflegender Menschen) (vgl. I.1/I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Teamentwicklungsprozesse wahr und bringt sich im Rahmen der eigenen Rolle mit eigenen Impulsen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflgeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene, (mit)verantwortet die Umsetzung von Hygieneplänen in den übernommenen Aufgabenbereichen unter Anleitung und sichert damit auch die Einhaltung bei delegierten Aufgaben ab:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an der Planung, Umsetzung und Evaluation von komplexen, auch durch potenzielle gesundheitliche Instabilität und diagnostische oder therapeutische Unsicherheit oder Vulnerabilität und Krisenhaftigkeit gekennzeichneten Versorgungsprozessen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... bringt sich bei der Teilnahme an ärztlichen Visiten bzw. im Kontakt mit Haus- und Fachärzt/innen die pflegerische, auf umfassender Pflegediagnostik beruhende Sichtweise hinsichtlich geeigneter Pflegeinterventionen und der Beobachtungen zur Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...setzt im Rahmen der Verantwortung für den Pflegeprozess medizinische Verordnungen selbstständig um und gewinnt dabei zunehmend Sicherheit auch in der Mitwirkung an komplizierten diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen; beachtet in diesem Kontext die medizinische Dokumentation und eignet sich ergänzend durch Wissensrecherche Informationen zu unbekanntem Verfahren der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie zugehörige Pflgetechniken an, um sie fachlich fundiert in das eigene Handlungsrepertoire aufzunehmen (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



...plant und setzt den Pflegeprozess für Menschen mit komplizierten chronischen, schwer heilenden Wunden, an entsprechenden Leitlinien und Standards orientiert, individuell in Abstimmung mit Ärzt/innen und den zu pflegenden Menschen selbst und/oder ihren Bezugspersonen um und evaluiert diesen kontinuierlich:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... bringt Erfahrungen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen aus den verschiedenen Pflichteinsätzen in die Kooperationsstrukturen im Vertiefungseinsatz ein und reflektiert aufkommende Konflikte und Spannungen durch einen gezielten Perspektivenwechsel und die Einschätzung von systemischen und strukturellen Rahmenbedingungen konstruktiv im Interesse der zu pflegenden Menschen; vertritt dabei auch die Sicht und Interessen der eigenen Berufsgruppe (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt an Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team teil und bringt die Sicht der Pflege in Bezug auf die (mit)verantworteten Versorgungsprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt Konfliktpotenziale im interprofessionellen Team wahr, erkundet Bewältigungsstrategien und reflektiert Möglichkeiten der Umsetzung mit der praxisanleitenden Person:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...organisiert und koordiniert für die zu pflegenden Menschen im Rahmen der Prozessverantwortung Termine im Versorgungsbereich und in Abstimmung mit anderen, an der Versorgung beteiligten Personen, Berufsgruppen und Institutionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...wirkt an der sektorenübergreifenden, partizipativ und interprofessionell ausgerichteten Versorgung eines schwer akut oder chronisch kranken Menschen mit und übernimmt die pflegerischen Anteile der Planung, der Überleitung zwischen den Versorgungsbereichen sowie der Evaluation gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen unter Berücksichtigung von Standards und Leitlinien; zieht geeignete theoretische Modelle zur Begründung heran (vgl. I.1/IV.1/V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen**

**Kompetenzschwerpunkt I.V.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen**

**Die / der Auszubildende...**

...hält Prozesse und Ergebnisse der Pflege und ihrer Evaluation im digitalen oder analogen Dokumentationssystem der Einrichtung kontinuierlich fest und stellt sie damit der internen und externen Qualitätsüberprüfung zur Verfügung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... zieht für das eigene Handeln im Rahmen der (unter Anleitung) verantworteten Pflegeprozessgestaltung geeignete Standards und Leitlinien heran und bringt die dabei gemachten Erfahrungen und die Evaluation der Pflegeergebnisse in den internen Diskurs zur Qualitätssicherung der Einrichtung ein; stellt ebenso die Erfahrungen sowie die Ergebnisse der Evaluation und Reflexion partizipativ ausgerichteter Ansätze in der Pflegeprozessgestaltung zur Diskussion und trägt damit zur Weiterentwicklung der Pflegequalität bei:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert Phänomene von Macht und Machtmissbrauch in pflegerischen Handlungsfeldern und Institutionen (vgl. I.2/II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an aktuell gegebenen Prozessen und Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in der Einrichtung teil und bringt eigene Erfahrungen und Sichtweisen fachlich begründet ein (z. B. in Prozessen zur Überarbeitung interner Standards und/oder bei der Implementierung von Expertenstandards, in der Umsetzung von Angeboten zur Partizipation der zu pflegenden Menschen, in der Einführung von innovativen Pflegekonzepten...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

... formuliert rechtliche Fragen, die sich aus der Arbeitssituation bzw. der Pflegeprozessgestaltung ergeben, und klärt diese durch Eigenrecherche und im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...trägt fallbezogen, z. B. für ein patientenorientiertes Informationsgespräch im Rahmen der Entlassungsplanung, die erforderlichen Informationen zu den rechtlichen und finanziellen Bedingungen für die weitere Versorgung zusammen und ermittelt gemeinsam Spielräume für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... spricht situativ auftretende ökologische Fragen (z. B. in Verbindung mit der Entsorgung von Problemabfällen, in der Sammlung und Aufarbeitung von Wertstoffen, zu Möglichkeiten der Energieeinsparung...) an, arbeitet diese durch Eigenrecherche sowie im kollegialen Diskurs auf, reflektiert Lösungsmöglichkeiten und bringt die Ergebnisse in den internen Diskurs zur Qualitätssicherung im Einsatzbereich bzw. in der Einrichtung ein (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.**

**Die / der Auszubildende...**

... recherchiert für die Begründung des im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung verantworteten Handelns, insbesondere bei neuen, bisher unbekanntem Pflegephänomenen und gesundheitlichen Problemlagen, ergänzendes, wissenschaftlich fundiertes Wissen aus den Pflege- und Bezugswissenschaften, schätzt die Reichweite, den Nutzen, die Relevanz und das Umsetzungspotenzial der recherchierten Ergebnisse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...leitet offene Fragen aus unklaren, nicht eindeutig erklärbar Beobachtungen im Rahmen der Pflegediagnostik sowie aus Evaluationsergebnissen zu den Pflegeprozessen, die eher kritisch ausfallen, ab, die eine weitere Klärung durch pflegewissenschaftliche Untersuchungen erfordern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... leitet aus den Erfahrungen, sich bei neuen Anforderungen auch neue, komplizierte Wissenszusammenhänge erarbeiten sowie das vorhandene Wissen kontinuierlich aktualisieren zu müssen, persönliche Strategien für die (lebenslang) erforderlichen Recherche- und Aneignungsprozesse ab; nutzt dabei insbesondere auch die Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. I.2/II.2/III.2/IV.2/V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... reflektiert kritisch die im Ausbildungsverlauf entwickelten Strategien zur persönlichen Gesunderhaltung sowie das eigene berufliche Selbstverständnis im Kontext des Vertiefungseinsatzes (z. B. in Hinblick auf den Umgang mit der bevorstehenden Abschlussprüfung oder mit der Verantwortung, die der Berufsalltag als Pflegefachperson mit sich bringen wird); sucht hierzu nach persönlichen Lösungswegen für den Umgang mit solchen und anderen Anforderungen, Konflikten und Spannungen im Ausbildungs- und Berufsalltags (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. II.1/III.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...sucht den kollegialen Austausch im Pflorgeteam, um die eigene Sicht auf aktuelle berufspolitische Fragen zu erweitern und pflegepolitische Entscheidungen, die sich auf den Versorgungsbereich und die eigene Pfl egetätigkeit beziehen, bewerten zu können:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

## Kompetenzeinschätzungen im dritten Ausbildungsdrittel im Rahmen des Vertiefungseinsatzs Altenpflege

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegebedarfe von alten Menschen erkennen sowie Pflege- und Betreuungsprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und bewerten

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von alten Menschen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und bewerten

##### Die / der Auszubildende...

...vergleicht das hinterlegte Pflegekonzept am Einsatzort/des Trägers der praktischen Ausbildung mit den im Verlauf des gesamten ersten Ausbildungsabschnitts kennengelernten Konzepten; bestimmt an ausgewählten Beispielen die Bedeutung von Pflegekonzepten für die Gestaltung von individuellen Pflegeprozessen und die Organisation und Gestaltung der Pflege im Bereich des Vertiefungseinsatzes:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...gestaltet die Pflegeprozesse für eine Gruppe zu pflegender Menschen umfassend, führt diese verantwortlich durch, dokumentiert und evaluiert dies. Dabei sollen sowohl Neuaufnahmen als auch die Evaluation und ggf. erforderlichen Überarbeitungen vorliegender Planungen sowie die Entlassungsplanung bzw. die Überleitung in andere Versorgungsbereiche erfolgen. Mindestens eine Person sollte in einem hohen Grad pflegebedürftig sein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...entwickelt die Prozessplanung mit den zu pflegenden Menschen und/oder ihren Bezugspersonen gemeinsam bzw. stimmt sie ab und evaluiert kontinuierlich:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### Bemerkungen:

#### Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei alten Menschen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und bewerten unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention

##### Die / der Auszubildende...

... unterstützt, pflegt und begleitet alte Menschen auf der Grundlage von durchgeführten Untersuchungen bei gesundheitlichen und präventiven Maßnahmen orientiert an pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...erhebt systematisch verantwortliche Veränderungen des Gesundheitszustandes, darunter auch Vitalfunktionen und Laborparameter in komplexen gesundheitlichen Problemlagen. Führt dabei auch Maßnahmen des pflegerischen Monitorings in intensivpflichtigen Versorgungssituationen durch, sofern diese im Versorgungskontext gegeben sind.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... erhebt Bewegungs- und Haltungsmuster, insbesondere in komplexen gesundheitlichen Problemlagen (z. B. bei zu pflegenden Menschen mit neuronal bedingten Veränderungen der Bewegungssteuerung und/oder multidimensional verursachten Einschränkungen und Veränderungen der Beweglichkeit), schätzt diese mithilfe geeigneter Assessmentverfahren ein und interpretiert diese anhand des bereits erarbeiteten Wissens und mithilfe von Pflegediagnosen. Fördert Bewegungsressourcen durch gezielte Pflegeinterventionen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team und baut diese wenn möglich aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... leitet Bezugspersonen, Auszubildende im Pflegeberuf, Praktikant*innen, Pflegefachpersonen im Anerkennungsverfahren und freiwillig Engagierte in der Bewegungsinteraktion mit den zu pflegenden Menschen an und unterstützt sie bei der Entwicklung einer belastungsarmen Haltung. Setzt dabei didaktische Prinzipien der Vermittlung gezielt um (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert, orientiert am Einzelfall, subjektive (auch kulturell bedingte) Vorstellungen und Überzeugungen von Gesundheit und Krankheit (Health Beliefs) gesundheitsförderlich in die Pflegeprozessgestaltung und sucht geeignete Wege zu einer verständigungsorientierten Kommunikation zur Reflexion und Prävention gesundheitsschädigenden Verhaltens (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert Pflegesituationen mit zu pflegenden Menschen, die schwer nachvollziehbare gesundheitsbezogene Verhaltensweisen zeigen (z. B. trotz einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung rauchen, übermäßig zuckerhaltige Getränke und Süßigkeiten bei Diabetes mellitus zu sich nehmen...). Zieht Lebenswelt- und biografiebezogene Hypothesen sowie bezugswissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse, z. B. aus der Psychologie oder den Gesundheitswissenschaften, heran, um einen verstehenden Zugang abzuleiten. Wägt die eigenen Aufgaben und die Legitimation als Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner in diesem Kontext ab. Richtet die Gestaltung des Pflegeprozesses im intra- und interdisziplinären Team vor dem Hintergrund dieser Überlegungen aus und sucht dabei Zugangswege über eine verständigungsorientierte Beziehungsgestaltung (vgl. II.1/II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... gestaltet den Pflegeprozess integrativ in unterschiedlichen, komplexen gesundheitlichen Problemlagen (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Nierenerkrankungen, Bluterkrankungen, Stoffwechsel- und Ernährungserkrankungen, Erkrankungen der Verdauungsorgane - vor allem auch als multifaktorielles Geschehen mit Wechselwirkungen in der Symptomatik und Therapie) mit dem Ziel der Wiederherstellung von Gesundheit und Alltagskompetenz oder der Vermeidung einer Zustandsverschlechterung (Kuration, Rehabilitation, Prävention) bzw. mit dem Fokus einer Verbesserung von Lebensqualität (Palliation vgl. I.3), setzt diesen um und evaluiert:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... bereitet mit einer umfassenden Informationssammlung Pflegeprozesse für Menschen, die operiert wurden oder werden sollen, auch in Verbindung mit einem komplexen, ggf. mit Komplikationsrisiken verbundenen invasiven Eingriff, vor und plant diese. Führt die mit dem Eingriff verbundenen pflegerischen Aufgaben in Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen durch (z.B. Berücksichtigung Demenz-Delir-Management, Reduktion des Verlegungsstresssyndroms, Wundversorgung). Dokumentiert und evaluiert die erfolgte Pflege. Führt, wenn erforderlich, ergänzende Wissensrecherchen bezüglich des geplanten Eingriffs durch (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt an, leitet sie entsprechend an, bezieht sie ein und informiert verständlich und fachlich korrekt zu Herausforderungen und Belastungen, die mit der Pflegesituation verbunden sind, sowie berätet situationsbezogen bzw. vermittelt mögliche Beratungskontakte (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegebedarfe von alten Menschen erkennen und Pflege von alten Menschen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und bewerten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...gestaltet den Pflegeprozess in komplexen Situationen, z. B. bei chronischen, schwer fassbaren Schmerzen, an entsprechenden Leitlinien und Standards orientiert individuell und evaluiert das Schmerzassessment sowie die Wirkung der gewählten Interventionen in Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen, den Bezugspersonen und den beteiligten Berufsgruppen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... plant fachlich begründet den Pflegeprozess mit schwer pflegebedürftigen, kommunikations- und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen auf der Grundlage einer umfassenden Informationssammlung und Anamnese unter Nutzung spezifisch ausgewählter Assessmentinstrumente, führt diesen durch und evaluiert ihn; zieht dabei nach Möglichkeit den zu pflegenden Menschen und/oder seine Bezugspersonen in die Prozessgestaltung und Evaluation ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...bespricht subjektive (auch kulturell bedingte) Vorstellungen vom Sterben und vom Tod, die die Gestaltung des Pflegeprozesses maßgeblich mitbestimmen, mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen und integriert diese in die Informationssammlung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... informiert sterbende Menschen und ihre Bezugspersonen zu spezifischen Schwerpunkten palliativer Versorgungsangebote (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... plant den Pflegeprozess für Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Bezugspersonen/sozialen Netzwerke bedürfnisorientiert, Leid mildernd und mit Rückgriff auf geeignete Modelle einer palliativen Versorgung umfassend unter Einbezug der beteiligten Personen, führt diesen verständnis- und respektvoll durch und evaluiert ihn:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... plant die Pflege alter Menschen mit verschiedenen gerontopsychiatrischen Erkrankungen, bei Demenz oder in psychischen Krisen verantwortlich, pflegt, begleitet und unterstützt sie und ihre Bezugspersonen partizipativ und unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1), dokumentiert und evaluiert die durchgeführte Pflege	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...reflektiert die Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur inkl. der Notfall- und Evakuierungspläne im Einsatzbereich des Vertiefungseinsatzes unter Rückbezug auf die in anderen Versorgungsbereichen gewonnenen Erkenntnisse. Kennt die eigenen Verantwortungsbereiche und Aufgaben und setzt diese situativ um. Bringt ggf. Veränderungsvorschläge für die Sicherheitsarchitektur von stationären Versorgungsbereichen konstruktiv ein bzw. unterstützt Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Sicherheitssituation im häuslichen Umfeld für die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen und handelt dies mit ihnen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... beachtet die in Notfallsituationen relevanten rechtlichen Grundlagen (z. B. Vorsorgevollmacht, Patientenverfügungen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...reflektiert kritisch im Einsatzbereich durchgeführte Notfallmaßnahmen und wirkt im Rahmen der Qualitätssicherung konstruktiv an einem möglichen Risiko- und/oder Fehlermanagement mit (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt Biografiegespräche und Biografiearbeit mit zu pflegenden Menschen unter Berücksichtigung des familiären und sozialen Umfeldes auch in komplexen, belasteten oder vulnerablen Lebenssituationen durch und integriert die erhobenen Informationen als Teil der pflegerischen Anamnese in den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

... bezieht in die Planung des Pflegeprozesses im jeweiligen Versorgungskontext auch die Gestaltung von solchen Alltagsaktivitäten ein, die die diversen Bedürfnisse und Erwartungen der zu pflegenden Menschen integrieren und berücksichtigt die biografisch geprägten, kulturellen und religiösen Lebenszusammenhänge, die familiäre Situation, die sozialen Lagen sowie Entwicklungsphasen und Entwicklungsaufgaben der zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... konzipiert partizipativ im Rahmen der Verantwortung für den Pflegeprozess biografie- und lebensweltorientierte Angebote zur Gestaltung von Alltagsaktivitäten, zum Training lebenspraktischer Fähigkeiten, zum Lernen und Spielen bzw. im Sinne einer stützenden Tagesstruktur sowie zur sozialen und kulturellen Teilhabe und setzt diese insbesondere in Pflegeeinrichtungen mit längerfristiger Akutversorgung oder in der stationären und ambulanten Langzeitversorgung partizipativ mit den zu pflegenden Menschen um:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... bezieht Bezugspersonen der zu pflegenden Menschen, Pflegehilfspersonen, Betreuungskräfte und freiwillig Engagierte in die Umsetzung von biografie- und lebensweltorientierten Angeboten zur Gestaltung von Alltagsaktivitäten und kulturellen Angeboten ein, überträgt ggf. die Durchführungsverantwortung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...erhebt in komplexen Pflegesituationen unter Anerkennung der Selbstbestimmungsrechte der Personen eine umfassende Anamnese des familialen Systems sowie der bestehenden sozialen Netzwerke, genutzter Pflegesysteme und weiterer systemischer Kontexte im Umfeld des zu pflegenden Menschen; bezieht die Ergebnisse in die Planung, Durchführung und Evaluation der Pflegeprozesse sowie für die Bewältigung der Pflegesituation ein und berücksichtigt unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten innerhalb des Gesundheitssystems und der Primärversorgung (vgl. III.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kommunikation und Interaktion mit alten Menschen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... gestaltet Situations- und Fallbesprechungen unter Einbeziehung der zu pflegenden alten Menschen und/oder ihrer Bezugspersonen auf der Grundlage des Einsatzes von geeigneten Formen der Gesprächsführung partizipativ (z. B. auch im Rahmen von Pflegevisiten oder regelmäßigen Bed-Side-Übergaben):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt bewusst und gezielt Kontakt auf und interagiert mit alten Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben nicht immer dem eigenen Verständnis von Realität entspricht und reflektiert die Erfahrungen und gefundenen Lösungsansätze für eine tragfähige und belastbare Arbeitsbeziehung im Dia- bzw. Trialog:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... reflektiert Herausforderungen und Konflikte in der Beziehungsgestaltung, um ihnen professionell begegnen zu können. Agiert dabei auch bewusst im Spannungsfeld zwischen Autonomieanerkennung und fürsorglicher Übernahme von Verantwortung für den anderen (vgl. I.3/I.6/II.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt in Pflegeprozessen gegenüber den zu pflegenden alten Menschen eine personenzentrierte Haltung ein und/oder integriert körper-leiborientierte Momente der Interaktionsgestaltung, um darüber Anerkennung der zu pflegenden Menschen mit ihren Gefühlen, ihrem Erleben, ihren Bedürfnissen sowie zwischenmenschliche Verbundenheit zu realisieren:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... geht auf alte Menschen zu, die einem pflegerischen Versorgungsangebot eher skeptisch, ablehnend oder abwehrend gegenüberstehen, sucht Ansatzpunkte für einen Beziehungsaufbau und gestaltet Aushandlungsprozesse. Evaluiert und reflektiert die gefundenen Lösungen unter Berücksichtigung der eigenen Machtpotenziale:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...setzt in auftretenden Konfliktsituationen Ansätze zur Deeskalation um und reflektiert im Anschluss die Konfliktenstehung und die gefundenen Lösungsansätze:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... macht sich beispielsweise in Verbindung mit auftretenden Konfliktsituationen oder Momenten empathischer Traumatisierung eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion bewusst, reflektiert diese im Rahmen von kollegialer Beratung und Supervision und findet so Wege zu mehr Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...trägt aktuelle und fachlich fundierte Informationen für alte Menschen in komplexen gesundheitlichen Problemlagen bzw. schwierigen, vulnerablen Lebenssituationen bedarfsorientiert zusammen und bereitet diese für das Gegenüber nachvollziehbar und verständlich auf. Bezieht dabei auch Gesundheits-Apps bzw. andere digitale Begleiter ein (vgl. I.2/III.2/IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wählt situativ sinnvolle Angebote zur (Mikro-)Schulung für eine oder mehrere zu pflegende Personen und/oder ihre (pflegenden) Bezugspersonen zu spezifischen Aspekten der Selbstversorgung oder Fremdpflege aus, passt sie situativ an und führt diese durch; dokumentiert die Umsetzung sowie evaluiert sie in Rückkoppelung mit den an der Schulung Teilnehmenden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...führt auf Nachfrage und geäußerten Bedarf mit pflegenden Bezugspersonen einen partizipativen Beratungsprozess, der sich hauptsächlich auf die nicht-direktive Vermittlung von Wissenszusammenhängen im Kontext der pflegerischen Versorgung eines Angehörigen bezieht, durch und bewertet diesen in Rückkoppelung mit dem/der Gesprächspartner/in (z. B. zur Kontinenzförderung, zur Sturzprävention, zum Umgang mit technischen Hilfsmitteln bei eingeschränkter Sprechfähigkeit)	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



...berät zu pflegende Menschen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und unterstützt sie darin, ihre Gesundheitsziele zu erreichen (z. B. zu Schlafgewohnheiten, gesunder Ernährung, Veränderung des Lebensstils, Kontinenzförderung...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...baut zu zu pflegenden alten Menschen, die in einzelnen gesundheitsbezogenen Fragen nur eine gering adhärenzte Einstellung zeigen, einen verstehenden Zugang auf und sucht Möglichkeiten, Teilaspekte einer anderen Einstellung motivierend und nicht belehrend zu vermitteln; lotet in der Evaluation der Gesprächssituationen durch bewusste Perspektivwechsel und/oder in Rückkoppelung mit den Gesprächspartnern/innen die Möglichkeiten und Begrenzungen der gewählten Gesprächsführung aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln**

**Die / der Auszubildende...**

...berücksichtigt in der Planung, Umsetzung und Evaluation von Pflegeprozessen ethische Fragestellungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
.... nimmt an ethischen Fallbesprechungen des Pflgeteams bzw. Sitzungen des Ethikkomitees teil und bringt begründet den eigenen Standpunkt ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wägt in pflegerisch relevanten ethischen Dilemmasituationen die Folgen unterschiedlicher Handlungsalternativen unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung der zu pflegenden Menschen über das eigene Leben ab und gelangt zu einer begründeten eigenen Position; bringt diese in die Entscheidungsfindung im Team ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten**

**Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen**

Die / der Auszubildende...		
...leitet aus den Beobachtungen im bisherigen Ausbildungsverlauf zu den Strukturen unterschiedlicher Versorgungsformen und Pflegeeinrichtungen ausgewählte Vorschläge für strukturelle Innovationsimpulse in der Ausbildungseinrichtung ab und bringt diese konstruktiv in den internen Prozess der Qualitätsentwicklung ein (z. B. zur Strukturierung der Aufgabenverteilung und zur Dienstplangestaltung, zur Weiterentwicklung des Pflegeleitbildes, zu Hygieneplänen und deren Umsetzung, zum Umweltmanagement...) (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... organisiert Abläufe in einem übernommenen Arbeitsbereich (z. B. für eine Gruppe zu pflegender Menschen) in Abstimmung mit dem Team und passt ggf. Aufgaben an die Qualifikationsprofile und -niveaus im Pflorgeteam an, delegiert und koordiniert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... (mit)übernimmt die Einarbeitung von Auszubildenden, Praktikant*innen, Pflegefachpersonen im Anerkennungsverfahren und neuen Mitarbeiter*innen in Teilbereichen (z. B. im Rahmen der übernommenen, angeleiteten Prozessverantwortung für eine Gruppe zu pflegender Menschen) (vgl. I.1/I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Teamentwicklungsprozesse wahr und bringt sich im Rahmen der eigenen Rolle mit eigenen Impulsen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflorgeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.**

Die / der Auszubildende...		
...beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene, (mit)verantwortet die Umsetzung von Hygieneplänen in den übernommenen Aufgabenbereichen unter Anleitung und sichert damit auch die Einhaltung bei delegierten Aufgaben ab:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an der Planung, Umsetzung und Evaluation von komplexen, auch durch potenzielle gesundheitliche Instabilität und diagnostische oder therapeutische Unsicherheit oder Vulnerabilität und Krisenhaftigkeit gekennzeichneten Versorgungsprozessen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... bringt sich bei der Teilnahme an ärztlichen Visiten bzw. im Kontakt mit Haus- und Fachärzt/innen die pflegerische, auf umfassender Pflegediagnostik beruhende Sichtweise hinsichtlich geeigneter Pflegeinterventionen und der Beobachtungen zur Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...setzt im Rahmen der Verantwortung für den Pflegeprozess medizinische Verordnungen selbstständig um und gewinnt dabei zunehmend Sicherheit auch in der Mitwirkung an komplizierten diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen; beachtet in diesem Kontext die medizinische Dokumentation und eignet sich ergänzend durch Wissensrecherche Informationen zu unbekanntem Verfahren der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie zugehörige Pflegetechniken an, um sie fachlich fundiert in das eigene Handlungsrepertoire aufzunehmen (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...plant und setzt den Pflegeprozess für alte Menschen mit komplizierten chronischen, schwer heilenden Wunden, an entsprechenden Leitlinien und Standards orientiert, individuell in Abstimmung mit Ärzt/innen und den zu pflegenden Menschen selbst und/oder ihren Bezugspersonen um und evaluiert diesen kontinuierlich:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.3 Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... bringt Erfahrungen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen aus den verschiedenen Pflichteinsätzen in die Kooperationsstrukturen im Vertiefungseinsatz ein und reflektiert aufkommende Konflikte und Spannungen durch einen gezielten Perspektivenwechsel und die Einschätzung von systemischen und strukturellen Rahmenbedingungen konstruktiv im Interesse der zu pflegenden Menschen; vertritt dabei auch die Sicht und Interessen der eigenen Berufsgruppe (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team teil und bringt die Sicht der Pflege in Bezug auf die (mit)verantworteten Versorgungsprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...organisiert und koordiniert für die zu pflegenden Menschen im Rahmen der Prozessverantwortung Termine im Versorgungsbereich und in Abstimmung mit anderen, an der Versorgung beteiligten Personen, Berufsgruppen und Institutionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an der sektorenübergreifenden, partizipativ und interprofessionell ausgerichteten Versorgung eines schwer akut oder chronisch kranken Menschen mit und übernimmt die pflegerischen Anteile der Planung, der Überleitung zwischen den Versorgungsbereichen sowie der Evaluation gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen unter Berücksichtigung von Standards und Leitlinien; zieht geeignete theoretische Modelle zur Begründung heran (vgl. I.1/IV.1/V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen**

**Kompetenzschwerpunkt I.V.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen**

**Die / der Auszubildende...**

...hält Prozesse und Ergebnisse der Pflege und ihrer Evaluation im digitalen oder analogen Dokumentationssystem der Einrichtung kontinuierlich fest und stellt sie damit der internen und externen Qualitätsüberprüfung zur Verfügung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... zieht für das eigene Handeln im Rahmen der (unter Anleitung) verantworteten Pflegeprozessgestaltung wissenschaftlich gesicherte, einrichtungsspezifische Konzepte heran und bringt die dabei gemachten Erfahrungen und die Evaluation der Pflegeergebnisse in den internen Diskurs zur Qualitätssicherung der Einrichtung ein; stellt ebenso die Erfahrungen sowie die Ergebnisse der Evaluation und Reflexion partizipativ ausgerichteter Ansätze in der Pflegeprozessgestaltung zur Diskussion und trägt damit zur Weiterentwicklung der Pflegequalität bei:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert Phänomene von Macht und Machtmissbrauch in pflegerischen Handlungsfeldern und Institutionen (vgl. I.2/II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an aktuell gegebenen Prozessen und Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in der Einrichtung teil und bringt eigene Erfahrungen und Sichtweisen fachlich begründet ein (z. B. in Prozessen zur Überarbeitung interner Standards und/oder bei der Implementierung von Expertenstandards, in der Umsetzung von Angeboten zur Partizipation der zu pflegenden Menschen, in der Einführung von innovativen Pflegekonzepten...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

... formuliert rechtliche Fragen, die sich aus der Arbeitssituation bzw. der Pflegeprozessgestaltung ergeben, und klärt diese durch Eigenrecherche und im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...trägt fallbezogen, z. B. für ein beteiligungsorientiertes Informationsgespräch mit den zu pflegenden alten Menschen und ihren Bezugspersonen zur weiteren Planung einer langfristigen Versorgung im häuslichen oder stationären Bereich, die erforderlichen Informationen zu den rechtlichen und finanziellen Bedingungen für die weitere Versorgung zusammen und ermittelt gemeinsam Spielräume für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht situativ auftretende ökologische Fragen (z. B. in Verbindung mit der Entsorgung von Problemabfällen, in der Sammlung und Aufarbeitung von Wertstoffen, zu Möglichkeiten der Energieeinsparung...) an, arbeitet diese durch Eigenrecherche sowie im kollegialen Diskurs auf, reflektiert Lösungsmöglichkeiten und bringt die Ergebnisse in den internen Diskurs zur Qualitätssicherung im Einsatzbereich bzw. in der Einrichtung ein (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt V.1 Auf Grundlage von pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen, ethischen Grundsätzen und beruflichen Aufgaben handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... recherchiert für die Begründung des im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung verantworteten Handelns, insbesondere bei neuen, bisher unbekanntem Pflegephänomenen und gesundheitlichen Problemlagen, ergänzendes, wissenschaftlich fundiertes Wissen aus den Pflege- und Bezugswissenschaften, richtet das Handeln danach aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...leitet offene Fragen aus unklaren, nicht eindeutig erklärbaren Beobachtungen im Rahmen der Pflegediagnostik sowie aus Evaluationsergebnissen zu den Pflegeprozessen, die eher kritisch ausfallen, ab, die eine weitere Klärung durch pflegewissenschaftliche Untersuchungen erfordern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... leitet aus den Erfahrungen, sich bei neuen Anforderungen auch neue, komplizierte Wissenszusammenhänge erarbeiten sowie das vorhandene Wissen kontinuierlich aktualisieren zu müssen, persönliche Strategien für die (lebenslang) erforderlichen Recherche- und Aneignungsprozesse ab; nutzt dabei insbesondere auch die Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. I.2/II.2/III.2/IV.2/V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... reflektiert kritisch die im Ausbildungsverlauf entwickelten Strategien zur persönlichen Gesunderhaltung sowie das eigene berufliche Selbstverständnis im Kontext des Vertiefungseinsatzes (z. B. in Hinblick auf den Umgang mit der bevorstehenden Abschlussprüfung oder mit der Verantwortung, die der Berufsalltag als Pflegefachperson mit sich bringen wird); sucht hierzu nach persönlichen Lösungswegen für den Umgang mit solchen und anderen Anforderungen, Konflikten und Spannungen im Ausbildungs- und Berufsalltags (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. II.1/III.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...sucht den kollegialen Austausch im Pflorgeteam, um die eigene Sicht auf aktuelle berufspolitische Fragen zu erweitern und pflegepolitische Entscheidungen, die sich auf den Versorgungsbereich und die eigene Pfl egetätigkeit beziehen, bewerten zu können:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

## Kompetenzeinschätzung - Vertiefungseinsätze im dritten Ausbildungsdrittel – Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_

### Kompetenzbereich I Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)

#### Kompetenzschwerpunkt I.1 Die Pflege von Kindern und Jugendlichen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

##### **Die / der Auszubildende...**

...vergleicht das hinterlegte Pflegekonzept am Einsatzort/des Trägers der praktischen Ausbildung in seiner spezifischen Ausrichtung (z. B. Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, Förderung von Elternkompetenzen und Familiengesundheit, Gestaltung von Aushandlungsprozessen in der Selbst- und Dependenzpflege) in unterschiedlichen Settings mit den im Verlauf des gesamten ersten Ausbildungsabschnitts kennengelernten Konzepten; bestimmt an ausgewählten Beispielen die Bedeutung von Pflegekonzepten für die Gestaltung von individuellen Pflegeprozessen und die Organisation und Gestaltung der Pflege im Bereich des Vertiefungseinsatzes:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...gestaltet die Pflegeprozesse für eine Gruppe zu pflegender Kinder/Jugendlicher und ihrer Familien umfassend, führt diese verantwortlich durch, dokumentiert und evaluiert dies. Dabei sollen sowohl Neuaufnahmen als auch die Evaluation und ggf. erforderlichen Überarbeitungen vorliegender Planungen sowie die Entlassungsplanung bzw. die Überleitung in andere Versorgungsbereiche erfolgen. Mindestens ein Kind/eine bzw. ein Jugendliche*r sollte in einem hohen Grad pflegebedürftig sein.	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...entwickelt die Prozessplanung mit den zu pflegenden Kinder/Jugendlicher und/oder ihren Familien gemeinsam bzw. stimmt sie ab und evaluiert kontinuierlich:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

##### **Bemerkungen:**



**Kompetenzschwerpunkt I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention**

Die / der Auszubildende...		
...erhebt den Pflegebedarf von Frühgeborenen, Kindern und Jugendlichen mit gesundheitlichen Problemlagen unter Nutzung von ausgewählten, auf die Frühgeborenen und das Kindesalter ausgerichteten Einschätzungsskalen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...erhebt systematisch verantwortlich Veränderungen des Gesundheitszustandes, darunter auch Vitalfunktionen und Laborparameter in komplexen gesundheitlichen Problemlagen. Führt dabei auch Maßnahmen des pflegerischen Monitorings in intensivpflichtigen Versorgungssituationen durch, sofern diese im Versorgungskontext gegeben sind. Erklärt und interpretiert die ermittelten Daten anhand von pflegewissenschaftlichen sowie medizinischen Erkenntnissen, leitet pflegebezogene Interventionen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team ein, führt diese durch und evaluiert sie. Vertritt den Standpunkt der Pflege im interdisziplinären Diskurs:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... erhebt Bewegungs- und Haltungsmuster, insbesondere in komplexen gesundheitlichen Problemlagen (z. B. bei Kindern/Jugendlichen mit erheblichen Verzögerungen in der sensomotorischen Entwicklung oder anlagebedingten/erworbenen Einschränkungen bzw. Veränderungen der Beweglichkeit), schätzt diese mithilfe geeigneter Assessmentverfahren ein und interpretiert diese anhand des bereits erarbeiteten Wissens und mithilfe von Pflegediagnosen. Fördert Bewegungsressourcen durch gezielte Pflegeinterventionen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team und baut diese wenn möglich aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... leitet Bezugspersonen, Auszubildende im Pflegeberuf, Praktikant*innen, Pflegefachpersonen im Anerkennungsverfahren und freiwillig Engagierte in der Bewegungsinteraktion mit den zu pflegenden Kind/der bzw. dem zu pflegenden Jugendlichen an und unterstützt sie bei der Entwicklung einer belastungsarmen Haltung. Setzt dabei didaktische Prinzipien der Vermittlung gezielt um (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...beobachtet (intuitive) Elternkompetenzen im Umgang mit einem Früh-/Neugeborenen oder einem kranken Kind/Jugendlichen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... integriert, orientiert am Einzelfall, subjektive (auch kulturell bedingte) Vorstellungen und Überzeugungen von Gesundheit und Krankheit (Health Beliefs) gesundheitsförderlich in die Pflegeprozessgestaltung und sucht geeignete Wege zu einer verständigungsorientierten Kommunikation zur Reflexion und Prävention gesundheitsschädigenden Verhaltens (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



<p>... reflektiert Pflegesituationen mit zu pflegenden Jugendlichen, die schwer nachvollziehbare gesundheitsbezogene Verhaltensweisen zeigen (z. B. trotz einer Asthmaerkrankung rauchen, übermäßig zuckerhaltige Getränke und Süßigkeiten bei Diabetes mellitus zu sich nehmen...). Zieht Lebenswelt- und biografie- und entwicklungsbezogene Hypothesen sowie bezugswissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse, z. B. aus der Psychologie, Pädagogik und Gesundheitswissenschaften heran, um einen verstehenden Zugang abzuleiten. Wägt die eigenen Aufgaben und die Legitimation als Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger in diesem Kontext auch hinsichtlich der Einbeziehung der erziehungsberechtigten Bezugspersonen ab. Richtet die Gestaltung des Pflegeprozesses im intra- und interdisziplinären Team vor dem Hintergrund dieser Überlegungen aus und sucht dabei Zugangswege über eine verständigungsorientierte Beziehungsgestaltung (vgl. II.1/II.2):</p>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<p>... gestaltet den Pflegeprozess integrativ in unterschiedlichen, komplexen gesundheitlichen Problemlagen (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Nierenerkrankungen, Bluterkrankungen, Stoffwechsel- und Ernährungserkrankungen, Erkrankungen der Verdauungsorgane - vor allem auch als multifaktorielles Geschehen mit Wechselwirkungen in der Symptomatik und Therapie), setzt diesen um und evaluiert. Greift dabei auf pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnisse zurück und nutzt, wo möglich, ausgewählte technische Assistenzsysteme:</p>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<p>... bereitet mit einer umfassenden Informationssammlung Pflegeprozesse für Kinder und Jugendliche, die operiert wurden oder werden sollen, auch in Verbindung mit einem komplexen, ggf. mit Komplikationsrisiken verbundenen invasiven Eingriff, vor und plant diese. Führt die mit dem Eingriff verbundenen pflegerischen Aufgaben in altersgemäßer Abstimmung mit dem Kind/der bzw. dem Jugendlichen sowie ihren/seinen Bezugspersonen durch. Dokumentiert und evaluiert die erfolgte Pflege. Führt, wenn erforderlich, ergänzende Wissensrecherchen bezüglich des geplanten Eingriffs durch (vgl. V.1):</p>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<p>... spricht die Eltern der zu pflegenden Kinder/Jugendlichen bzw. andere mit der Betreuung beauftragte Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt an, leitet sie entsprechend an, bezieht sie ein und informiert verständlich und fachlich korrekt zu Herausforderungen und Belastungen, die mit der Pflegesituation verbunden sind, sowie berät situationsbezogen bzw. vermittelt mögliche Beratungskontakte (vgl. II.2):</p>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<p><b>Kompetenzschwerpunkt I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Kindern und Jugendlichen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren</b></p>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
<p>...plant den Pflegeprozesse in herausfordernden Lebenssituationen, die sich z. B. durch Frühgeburt oder die Geburt eines Kindes mit Behinderung ergeben, oder für Kinder/Jugendliche in kritischen Lebenssituationen auf der Grundlage einer umfassenden Familienanamnese mit Bezug zu familienorientierten Theorien der Pflege</p>	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...gestaltet den Pflegeprozess in komplexen Situationen, z. B. bei chronischen, schwer fassbaren Schmerzen, an entsprechenden Leitlinien und Standards orientiert individuell und evaluiert das Schmerzassessment sowie die Wirkung der gewählten Interventionen in Abstimmung mit den zu pflegenden Menschen, den Bezugspersonen und den beteiligten Berufsgruppen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... plant fachlich begründet den Pflegeprozess mit schwer pflegebedürftigen, kommunikations- und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen auf der Grundlage einer umfassenden Informationssammlung und Anamnese unter Nutzung spezifisch ausgewählter Assessmentinstrumente, führt diesen durch und evaluiert ihn; zieht dabei nach Möglichkeit den zu pflegenden Menschen und/oder seine Bezugspersonen in die Prozessgestaltung und Evaluation ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...bespricht subjektive (auch kulturell bedingte) Vorstellungen vom Sterben und vom Tod, die die Gestaltung des Pflegeprozesses maßgeblich mitbestimmen, mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen und integriert diese in die Informationssammlung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... informiert sterbende Menschen und ihre Bezugspersonen zu spezifischen Schwerpunkten palliativer Versorgungsangebote (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... plant den Pflegeprozess für Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Bezugspersonen/sozialen Netzwerke bedürfnisorientiert, Leid mildernd und mit Rückgriff auf geeignete Modelle einer palliativen Versorgung umfassend unter Einbezug der beteiligten Personen, führt diesen verständnis- und respektvoll durch und evaluiert ihn:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...beteiligt sich an der Planung, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen für chronisch psychisch kranke Menschen mit komplexem Hilfebedarf in der ambulanten oder stationären Langzeitversorgung umfassend, partizipativ und unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (vgl. II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...reflektiert die Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur inkl. der Notfall- und Evakuierungspläne im Einsatzbereich des Vertiefungseinsatzes unter Rückbezug auf die in anderen Versorgungsbereichen gewonnenen Erkenntnisse. Kennt die eigenen Verantwortungsbereiche und Aufgaben und setzt diese situativ um. Bringt ggf. Veränderungsvorschläge für die Sicherheitsarchitektur von stationären Versorgungsbereichen konstruktiv ein bzw. unterstützt Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Sicherheitssituation im häuslichen Umfeld für die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen und handelt dies mit ihnen aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wirkt in der Reanimation mit und baut Handlungssicherheit auf:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

... beachtet die in Notfallsituationen relevanten rechtlichen Grundlagen (z. B. Vorsorgevollmacht, Patientenverfügungen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...begleitet zu pflegende Menschen auch in risikobehafteten Transportsituationen unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen. Führt strukturierte Übergaben durch und dokumentiert dies (z. B. frisch operierte Patient*innen aus dem Aufwachraum übernehmen):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...reflektiert kritisch im Einsatzbereich durchgeführte Notfallmaßnahmen und wirkt im Rahmen der Qualitätssicherung konstruktiv an einem möglichen Risiko- und/oder Fehlermanagement mit (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... führt Biografiegespräche und Biografiearbeit mit zu pflegenden Menschen unter Berücksichtigung des familiären und sozialen Umfeldes auch in komplexen, belasteten oder vulnerablen Lebenssituationen durch und integriert die erhobenen Informationen als Teil der pflegerischen Anamnese in den Pflegeprozess:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... bezieht in die Planung des Pflegeprozesses im jeweiligen Versorgungskontext auch die Gestaltung von solchen Alltagsaktivitäten ein, die die diversen Bedürfnisse und Erwartungen der zu pflegenden Menschen integrieren und berücksichtigt die biografisch geprägten, kulturellen und religiösen Lebenszusammenhänge, die familiäre Situation, die sozialen Lagen sowie Entwicklungsphasen und Entwicklungsaufgaben der zu pflegenden Menschen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... konzipiert partizipativ im Rahmen der Verantwortung für den Pflegeprozess biografie- und lebensweltorientierte Angebote zur Gestaltung von Alltagsaktivitäten, zum Training lebenspraktischer Fähigkeiten, zum Lernen und Spielen bzw. im Sinne einer stützenden Tagesstruktur sowie zur sozialen und kulturellen Teilhabe und setzt diese insbesondere in Pflegeeinrichtungen mit längerfristiger Akutversorgung oder in der stationären und ambulanten Langzeitversorgung partizipativ mit den zu pflegenden Menschen um:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... bezieht Bezugspersonen der zu pflegenden Menschen, Pflegehilfspersonen, Betreuungskräfte und freiwillig Engagierte in die Umsetzung von biografie- und lebensweltorientierten Angeboten zur Gestaltung von Alltagsaktivitäten und kulturellen Angeboten ein, überträgt ggf. die Durchführungsverantwortung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

<b>Kompetenzschwerpunkt I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... setzt geeignete Assessmentinstrumente für die Einschätzung von Entwicklungsverzögerungen von Kindern, Jugendlichen oder erwachsenen Menschen, insbesondere im Rahmen von komplexen Pflegesituationen, ein (z. B. in prekären sozioökonomischen Lagen, in Verbindung mit langjähriger Krankheit oder bei angeborener oder erworbener Behinderung). Bezieht die Ergebnisse in die Planung, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen zur Ermöglichung von Integration und Teilhabe ein. Achtet dabei auf die Selbstbestimmungsrechte der zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...erhebt in komplexen Pflegesituationen unter Anerkennung der Selbstbestimmungsrechte der Personen eine umfassende Anamnese des familialen Systems sowie der bestehenden sozialen Netzwerke, genutzter Pflegesysteme und weiterer systemischer Kontexte im Umfeld des zu pflegenden Menschen; bezieht die Ergebnisse in die Planung, Durchführung und Evaluation der Pflegeprozesse sowie für die Bewältigung der Pflegesituation ein und berücksichtigt unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten innerhalb des Gesundheitssystems und der Primärversorgung (vgl. III.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...bestimmt gemeinsam mit Menschen mit angeborener oder erworbener Behinderung sowie ihren Bezugspersonen Anforderungskataloge für geeignete technische (darunter auch digitale) Hilfsmittel zur Kompensation von nicht (mehr) vorhandenen Alltagskompetenzen bzw. für mögliche soziale Unterstützungssysteme, um die Chancen auf Integration und Teilhabe zu verbessern und unterstützt bei der Suche nach geeigneten Lösungen, Hilfen und Angeboten:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und angemessene Information sicherstellen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... gestaltet Situations- und Fallbesprechungen unter Einbeziehung der zu pflegenden Menschen und/oder ihrer Bezugspersonen auf der Grundlage des Einsatzes von geeigneten Formen der Gesprächsführung partizipativ (z. B. auch im Rahmen von Pflegevisiten oder regelmäßigen Bed-Side-Übergaben):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt bewusst und gezielt Kontakt auf und interagiert mit Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben nicht immer dem eigenen Verständnis von Realität entspricht und reflektiert die Erfahrungen und gefundenen Lösungsansätze für eine tragfähige und belastbare Arbeitsbeziehung im Dia- bzw. Trialog:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... reflektiert Herausforderungen und Konflikte in der Beziehungsgestaltung, um ihnen professionell begegnen zu können. Agiert dabei auch bewusst im Spannungsfeld zwischen Autonomieanerkennung und fürsorglicher Übernahme von Verantwortung für den anderen (vgl. I.3/I.6/II.3):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

...nimmt in Pflegeprozessen gegenüber den zu pflegenden Menschen eine personenzentrierte Haltung ein und/oder integriert körper-leiborientierte Momente der Interaktionsgestaltung, um darüber Anerkennung der zu pflegenden Menschen mit ihren Gefühlen, ihrem Erleben, ihren Bedürfnissen sowie zwischenmenschliche Verbundenheit zu realisieren:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... geht auf Menschen zu, die einem pflegerischen Versorgungsangebot eher skeptisch, ablehnend oder abwehrend gegenüberstehen, sucht Ansatzpunkte für einen Beziehungsaufbau und gestaltet Aushandlungsprozesse. Evaluiert und reflektiert die gefundenen Lösungen unter Berücksichtigung der eigenen Machtpotenziale:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...Setzt in auftretenden Konfliktsituationen Ansätze zur Deeskalation um und reflektiert im Anschluss die Konfliktenstehung und die gefundenen Lösungsansätze:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... macht sich beispielsweise in Verbindung mit auftretenden Konfliktsituationen oder Momenten empathischer Traumatisierung eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion bewusst, reflektiert diese im Rahmen von kollegialer Beratung und Supervision und findet so Wege zu mehr Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...trägt aktuelle und fachlich fundierte Informationen für Menschen in komplexen gesundheitlichen Problemlagen bzw. schwierigen, vulnerablen Lebenssituationen bedarfsorientiert zusammen und bereitet diese für das Gegenüber nachvollziehbar und verständlich auf. Bezieht dabei auch Gesundheits-Apps bzw. andere digitale Begleiter ein (vgl. I.2/III.2/IV.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wählt situativ sinnvolle Angebote zur (Mikro-)Schulung für eine oder mehrere zu pflegende Personen und/oder ihre (pflegenden) Bezugspersonen zu spezifischen Aspekten der Selbstversorgung oder Fremdpflege aus, passt sie situativ an und führt diese durch; dokumentiert die Umsetzung sowie evaluiert sie in Rückkoppelung mit den an der Schulung Teilnehmenden:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...führt auf Nachfrage und geäußerten Bedarf mit pflegenden Bezugspersonen einen partizipativen Beratungsprozess, der sich hauptsächlich auf die nicht-direktive Vermittlung von Wissenszusammenhängen im Kontext der pflegerischen Versorgung eines Angehörigen bezieht, durch und bewertet diesen in Rückkoppelung mit dem/der Gesprächspartner/in (z. B. zu Fragen der Gesundheitsförderung, zu Aspekten der (Selbst-/Fremd-) Pflege oder der Angebotsstruktur von Pflege):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



...berät zu pflegende Menschen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und unterstützt sie darin, ihre Gesundheitsziele zu erreichen (z. B. zu Schlafgewohnheiten, gesunder Ernährung, Veränderung des Lebensstils, Kontinenzförderung...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...baut zu zu pflegenden Menschen, die in einzelnen gesundheitsbezogenen Fragen nur eine gering adhärenzte Einstellung zeigen, einen verstehenden Zugang auf und sucht Möglichkeiten, Teilaspekte einer anderen Einstellung motivierend und nicht belehrend zu vermitteln; lotet in der Evaluation der Gesprächssituationen durch bewusste Perspektivwechsel und/oder in Rückkoppelung mit den Gesprächspartnern/innen die Möglichkeiten und Begrenzungen der gewählten Gesprächsführung aus:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...plant und führt einen partizipativen Beratungsprozess, der sich hauptsächlich auf die nicht-direktive Vermittlung von Wissen zu Fragen der Gesundheitsförderung und/oder zur (Selbst-) Pflege bezieht, mit einem zu pflegenden Menschen, der gegenüber der Fragestellung aufgeschlossen ist bzw. diese von sich aus einbringt, durch und evaluiert in Rückkoppelung mit dem/der Gesprächspartner/in (z. B. zur Kontinenzförderung, zur Sturzprävention, zum Umgang mit technischen Hilfsmitteln bei eingeschränkter Sprechfähigkeit):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

### Kompetenzschwerpunkt II.3 Ethisch reflektiert handeln

#### Die / der Auszubildende...

...berücksichtigt in der Planung, Umsetzung und Evaluation von Pflegeprozessen ethische Fragestellungen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... nimmt an ethischen Fallbesprechungen des Pflgeteams bzw. Sitzungen des Ethikkomitees teil und bringt begründet den eigenen Standpunkt ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... wägt in pflegerisch relevanten ethischen Dilemmasituationen die Folgen unterschiedlicher Handlungsalternativen unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung der zu pflegenden Menschen über das eigene Leben ab und gelangt zu einer begründeten eigenen Position; bringt diese in die Entscheidungsfindung im Team ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

<b>Kompetenzbereich III Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...leitet aus den Beobachtungen im bisherigen Ausbildungsverlauf zu den Strukturen unterschiedlicher Versorgungsformen und Pflegeeinrichtungen ausgewählte Vorschläge für strukturelle Innovationsimpulse in der Ausbildungseinrichtung ab und bringt diese konstruktiv in den internen Prozess der Qualitätsentwicklung ein (z. B. zur Strukturierung der Aufgabenverteilung und zur Dienstplangestaltung, zur Weiterentwicklung des Pflegeleitbildes, zu Hygieneplänen und deren Umsetzung, zum Umweltmanagement...) (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... organisiert Abläufe in einem übernommenen Arbeitsbereich (z. B. für eine Gruppe zu pflegender Menschen) in Abstimmung mit dem Team und passt ggf. Aufgaben an die Qualifikationsprofile und -niveaus im Pflegeteam an, delegiert und koordiniert diese:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... (mit)übernimmt die Einarbeitung von Auszubildenden, Praktikant*innen, Pflegefachpersonen im Anerkennungsverfahren und neuen Mitarbeiter*innen in Teilbereichen (z. B. im Rahmen der übernommenen, angeleiteten Prozessverantwortung für eine Gruppe zu pflegender Menschen) (vgl. I.1/I.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Teamentwicklungsprozesse wahr und bringt sich im Rahmen der eigenen Rolle mit eigenen Impulsen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... erfährt Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflegeteams (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene, (mit)verantwortet die Umsetzung von Hygieneplänen in den übernommenen Aufgabenbereichen unter Anleitung und sichert damit auch die Einhaltung bei delegierten Aufgaben ab:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...wirkt an der Planung, Umsetzung und Evaluation von komplexen, auch durch potenzielle gesundheitliche Instabilität und diagnostische oder therapeutische Unsicherheit oder Vulnerabilität und Krisenhaftigkeit gekennzeichneten Versorgungsprozessen mit:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○



... bringt sich bei der Teilnahme an ärztlichen Visiten bzw. im Kontakt mit Haus- und Fachärzt/innen die pflegerische, auf umfassender Pflegediagnostik beruhende Sichtweise hinsichtlich geeigneter Pflegeinterventionen und der Beobachtungen zur Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...setzt im Rahmen der Verantwortung für den Pflegeprozess medizinische Verordnungen selbstständig um und gewinnt dabei zunehmend Sicherheit auch in der Mitwirkung an komplizierten diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen; beachtet in diesem Kontext die medizinische Dokumentation und eignet sich ergänzend durch Wissensrecherche Informationen zu unbekanntem Verfahren der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie zugehörige Pflegeverfahren an, um sie fachlich fundiert in das eigene Handlungsrepertoire aufzunehmen (vgl. V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...plant und setzt den Pflegeprozess für Menschen mit komplizierten chronischen, schwer heilenden Wunden, an entsprechenden Leitlinien und Standards orientiert, individuell in Abstimmung mit Ärzt/innen und den zu pflegenden Menschen selbst und/oder ihren Bezugspersonen um und evaluiert diesen kontinuierlich:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
... bringt Erfahrungen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen aus den verschiedenen Pflichteinsätzen in die Kooperationsstrukturen im Vertiefungseinsatz ein und reflektiert aufkommende Konflikte und Spannungen durch einen gezielten Perspektivenwechsel und die Einschätzung von systemischen und strukturellen Rahmenbedingungen konstruktiv im Interesse der zu pflegenden Menschen; vertritt dabei auch die Sicht und Interessen der eigenen Berufsgruppe (vgl. V.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt an Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team teil und bringt die Sicht der Pflege in Bezug auf die (mit)verantworteten Versorgungsprozesse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...nimmt Konfliktpotenziale im interprofessionellen Team wahr, erkundet Bewältigungsstrategien und reflektiert Möglichkeiten der Umsetzung mit der praxisanleitenden Person:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...organisiert und koordiniert für die zu pflegenden Menschen im Rahmen der Prozessverantwortung Termine im Versorgungsbereich und in Abstimmung mit anderen, an der Versorgung beteiligten Personen, Berufsgruppen und Institutionen:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

...wirkt an der sektorenübergreifenden, partizipativ und interprofessionell ausgerichteten Versorgung eines schwer akut oder chronisch kranken Menschen mit und übernimmt die pflegerischen Anteile der Planung, der Überleitung zwischen den Versorgungsbereichen sowie der Evaluation gemeinsam mit den zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen unter Berücksichtigung von Standards und Leitlinien; zieht geeignete theoretische Modelle zur Begründung heran (vgl. I.1/IV.1/V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		
<b>Kompetenzbereich IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen</b>		
<b>Kompetenzschwerpunkt I.V.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen</b>		
<b>Die / der Auszubildende...</b>		
...hält Prozesse und Ergebnisse der Pflege und ihrer Evaluation im digitalen oder analogen Dokumentationssystem der Einrichtung kontinuierlich fest und stellt sie damit der internen und externen Qualitätsüberprüfung zur Verfügung:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... zieht für das eigene Handeln im Rahmen der (unter Anleitung) verantworteten Pflegeprozessgestaltung geeignete Standards und Leitlinien heran und bringt die dabei gemachten Erfahrungen und die Evaluation der Pflegeergebnisse in den internen Diskurs zur Qualitätssicherung der Einrichtung ein; stellt ebenso die Erfahrungen sowie die Ergebnisse der Evaluation und Reflexion partizipativ ausgerichteter Ansätze in der Pflegeprozessgestaltung zur Diskussion und trägt damit zur Weiterentwicklung der Pflegequalität bei:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...reflektiert Phänomene von Macht und Machtmissbrauch in pflegerischen Handlungsfeldern und Institutionen (vgl. I.2/II.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...nimmt an aktuell gegebenen Prozessen und Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in der Einrichtung teil und bringt eigene Erfahrungen und Sichtweisen fachlich begründet ein (z. B. in Prozessen zur Überarbeitung interner Standards und/oder bei der Implementierung von Expertenstandards, in der Umsetzung von Angeboten zur Partizipation der zu pflegenden Menschen, in der Einführung von innovativen Pflegekonzepten...):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
<b>Bemerkungen:</b>		

**Kompetenzschwerpunkt IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.**

**Die / der Auszubildende...**

... formuliert rechtliche Fragen, die sich aus der Arbeitssituation bzw. der Pflegeprozessgestaltung ergeben, und klärt diese durch Eigenrecherche und im kollegialen Austausch:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...trägt fallbezogen, z. B. für ein patientenorientiertes Informationsgespräch im Rahmen der Entlassungsplanung, die erforderlichen Informationen zu den rechtlichen und finanziellen Bedingungen für die weitere Versorgung zusammen und ermittelt gemeinsam Spielräume für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung (vgl. II.2):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
... spricht situativ auftretende ökologische Fragen (z. B. in Verbindung mit der Entsorgung von Problemabfällen, in der Sammlung und Aufarbeitung von Wertstoffen, zu Möglichkeiten der Energieeinsparung...) an, arbeitet diese durch Eigenrecherche sowie im kollegialen Diskurs auf, reflektiert Lösungsmöglichkeiten und bringt die Ergebnisse in den internen Diskurs zur Qualitätssicherung im Einsatzbereich bzw. in der Einrichtung ein (vgl. IV.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Bemerkungen:**

**Kompetenzbereich V Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.**

**Kompetenzschwerpunkt V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.**

**Die / der Auszubildende...**

... recherchiert für die Begründung des im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung verantworteten Handelns, insbesondere bei neuen, bisher unbekanntem Pflegephänomenen und gesundheitlichen Problemlagen, ergänzendes, wissenschaftlich fundiertes Wissen aus den Pflege- und Bezugswissenschaften, schätzt die Reichweite, den Nutzen, die Relevanz und das Umsetzungspotenzial der recherchierten Ergebnisse ein:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
...leitet offene Fragen aus unklaren, nicht eindeutig erklärbar Beobachtungen im Rahmen der Pflegediagnostik sowie aus Evaluationsergebnissen zu den Pflegeprozessen, die eher kritisch ausfallen, ab, die eine weitere Klärung durch pflegewissenschaftliche Untersuchungen erfordern:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○

**Kompetenzschwerpunkt V.2 Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.**

**Die / der Auszubildende...**

... leitet aus den Erfahrungen, sich bei neuen Anforderungen auch neue, komplizierte Wissenszusammenhänge erarbeiten sowie das vorhandene Wissen kontinuierlich aktualisieren zu müssen, persönliche Strategien für die (lebenslang) erforderlichen Recherche- und Aneignungsprozesse ab; nutzt dabei insbesondere auch die Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. I.2/II.2/III.2/IV.2/V.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
... reflektiert kritisch die im Ausbildungsverlauf entwickelten Strategien zur persönlichen Gesunderhaltung sowie das eigene berufliche Selbstverständnis im Kontext des Vertiefungseinsatzes (z. B. in Hinblick auf den Umgang mit der bevorstehenden Abschlussprüfung oder mit der Verantwortung, die der Berufsalltag als Pflegefachperson mit sich bringen wird); sucht hierzu nach persönlichen Lösungswegen für den Umgang mit solchen und anderen Anforderungen, Konflikten und Spannungen im Ausbildungs- und Berufsalltags (z. B. im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision) (vgl. II.1/III.1):	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o
...sucht den kollegialen Austausch im Pflorgeteam, um die eigene Sicht auf aktuelle berufspolitische Fragen zu erweitern und pflegepolitische Entscheidungen, die sich auf den Versorgungsbereich und die eigene Pflgetätigkeit beziehen, bewerten zu können:	Auszubildende/r	Anleiter/in
	o o o o	o o o o

**Bemerkungen:**

## Qualifizierte Leistungseinschätzung

Auszubildende/-r (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_ Kurs: \_\_\_\_\_

Anlass:  Lernüberprüfung  Gesamteinschätzung des Einsatzes  Praxisbegleitung

Einsatzzeitraum vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Einsatzort: \_\_\_\_\_ Setting: \_\_\_\_\_

### I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
I.1	Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).		○ ○ ○ ○
I.2	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.		○ ○ ○ ○
I.3	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
I.4	In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.		○ ○ ○ ○
I.5	Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.		○ ○ ○ ○
I.6	Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.		○ ○ ○ ○

\* Differenzierte Beschreibungen der zu beurteilenden Tätigkeiten in den einzelnen Kompetenzdimensionen finden sich im Ausbildungsnachweis

## II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
II.1	Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsgerecht gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.		○ ○ ○ ○
II.2	Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.		○ ○ ○ ○
II.3	Ethisch reflektiert handeln.		○ ○ ○ ○

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenz- erreichung im Einsatz
			schwach > stark
III.1	(Gilt erst ab den Pflichteinsätzen) Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.		○ ○ ○ ○
III.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.		○ ○ ○ ○
III.3	In Interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.		○ ○ ○ ○

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
IV.1	Die Qualität der pflegerischen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.		o o o O
IV.2	Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.		o o o O

#### V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

Nr.	Dimensionen der Kompetenzen*	Beispiele, Belege, Beobachtungen	Grad der Kompetenzerreichung im Einsatz
			schwach > stark
V.1	(Gilt erst ab Vertiefungseinsatz) Pflegehandeln an aktuell wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.		o o o O
V.2	Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.		o o o O



## Gesamtbewertung des Einsatzes (Note, Begründung)

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
**Note / Zensur**

\_\_\_\_\_  
**Datum**

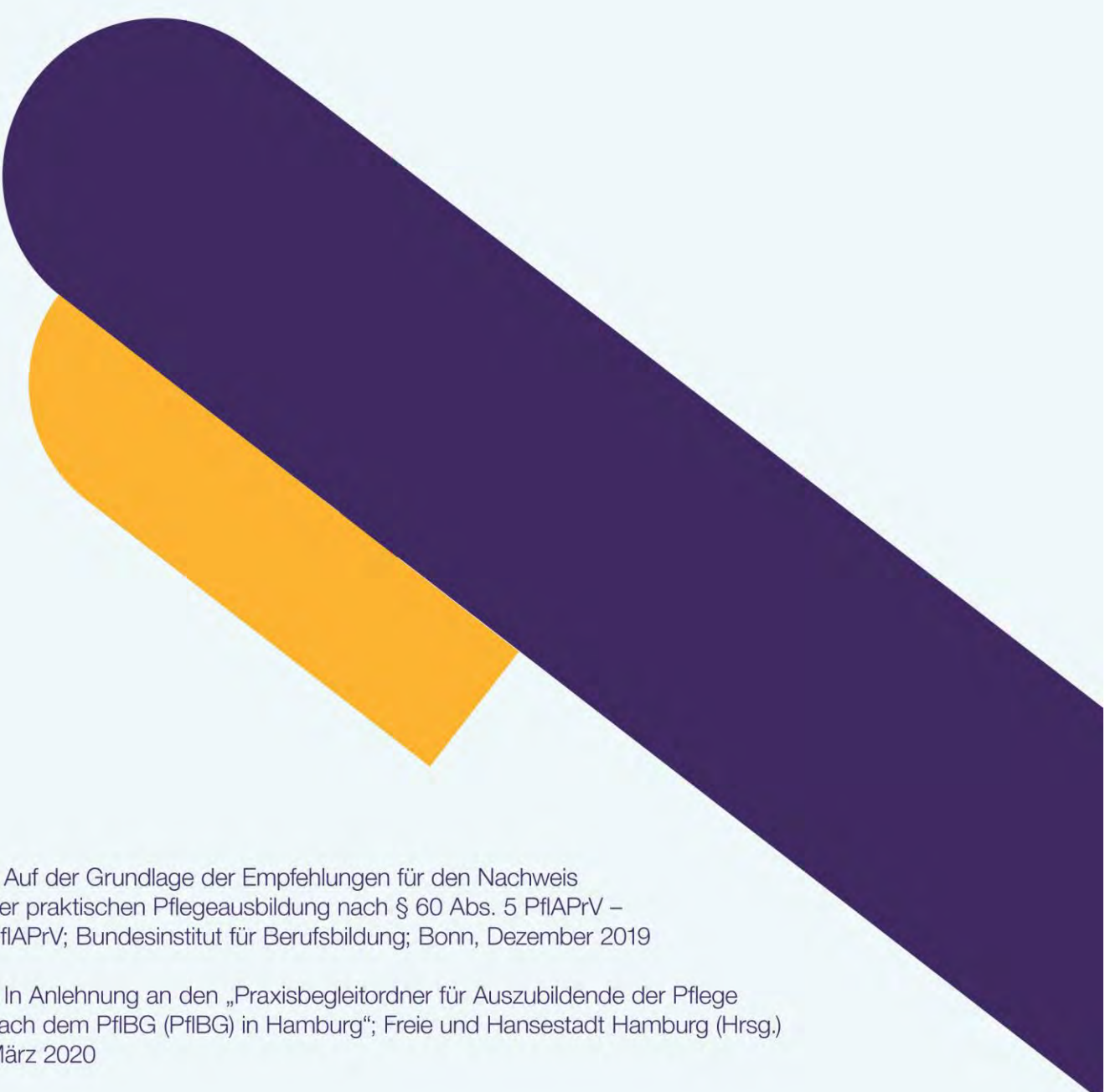
\_\_\_\_\_  
**Name, Vorname und Unterschrift PAL /Lehrkraft**

### Übersicht über die Bedeutung der Noten:

1. **"sehr gut"** wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. **"gut"** wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **"befriedigend"** wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **"ausreichend"** wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **"mangelhaft"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **"ungenügend"** wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

\_\_\_\_\_  
**Datum**

\_\_\_\_\_  
**Kenntnisnahme Auszubildende/-r**

- 
- Auf der Grundlage der Empfehlungen für den Nachweis der praktischen Pflegeausbildung nach § 60 Abs. 5 PflAPrV – PflAPrV; Bundesinstitut für Berufsbildung; Bonn, Dezember 2019
  - In Anlehnung an den „Praxisbegleitordner für Auszubildende der Pflege nach dem PflBG (PflBG) in Hamburg“; Freie und Hansestadt Hamburg (Hrsg.) März 2020